



# **DU BIST EINGELADEN! GEMEINSAM.GLAUBEN.LEBEN**

Bausteine zur Vorbereitung  
auf die Erstkommunion



**KATHOLISCHE KIRCHE**  
Erzdiözese Wien

**Junge Kirche**

# INHALT

<b>A – ERSTKOMMUNION VORBEREITEN</b> . . . . .	<b>4</b>
<b>SAKRAMENTE – EINE GROSSE EINLADUNG</b> . . . . .	<b>4</b>
<b>GRUNDBOTSCHAFTEN ZUR (ERST)KOMMUNION</b> . . . . .	<b>5</b>
<b>AUFBAU UND VERWENDUNG DES BEHELFS</b> . . . . .	<b>6</b>
Bausteine statt Einheitsmodell . . . . .	<b>6</b>
Aufbau des Behelfs . . . . .	<b>6</b>
Aufbau der Bausteine . . . . .	<b>8</b>
<b>TIPPS FÜR DIE PRAXIS</b> . . . . .	<b>9</b>
Raum geben . . . . .	<b>9</b>
Gut vorbereitet . . . . .	<b>9</b>
Spielen – mehr als Zeitvertreib . . . . .	<b>9</b>
Rituale – Wiederkehrende Elemente . . . . .	<b>10</b>
Die Bibel – unsere Mitte . . . . .	<b>12</b>
<b>IDEEN FÜR DEN GOTTESDIENST UND DARÜBER HINAUS</b> . . . . .	<b>13</b>
Eröffnung: Wir freuen uns, dass du da bist! . . . . .	<b>13</b>
Wortgottesdienst: Jesus will dein Freund sein. . . . .	<b>13</b>
Eucharistie: Jesus schenkt sich dir im Brot. . . . .	<b>14</b>
Segen und Sendung: Du bist Brot für die Welt. . . . .	<b>14</b>
<b>B – THEMEN UND BAUSTEINE FÜR DIE VORBEREITUNG</b> . . . . .	<b>15</b>
<b>1 BOTSCHAFT: WIR FREUEN UNS, DASS DU DA BIST</b> . . . . .	<b>16</b>
<b>A Thema: Ich bin da – du bist da</b> . . . . .	<b>17</b>
Ich bin einzigartig. . . . .	<b>18</b>
Wachsen wie ein Baum . . . . .	<b>21</b>
<b>B Thema: Gott ist da</b> . . . . .	<b>25</b>
Gott ist wie . . . . .	<b>26</b>
Das Kreuzzeichen verbindet . . . . .	<b>28</b>
<b>C Thema: Wir sind miteinander da</b> . . . . .	<b>31</b>
Die Kirche entdecken . . . . .	<b>32</b>
Ein lebendiges Haus . . . . .	<b>34</b>

<b>2 BOTSCHAFT: JESUS WILL DEIN FREUND SEIN</b>	<b>37</b>
<b>A Thema: Jesus sagt: Komm, ich will dein Freund sein</b>	<b>38</b>
Jesus sucht sich Freund*innen	39
Jesus weckt das Gute	41
<b>B Thema: Ich bin Gottes Kind</b>	<b>44</b>
Jesus wird getauft.	45
Auch ich bin getauft	47
<b>C Thema: Freundschaft mit Jesus leben</b>	<b>52</b>
Beten ist wie reden mit einem guten Freund.	53
Das Vater Unser	55
<b>3 BOTSCHAFT: JESUS SCHENKT SICH DIR IM BROT</b>	<b>58</b>
<b>A Thema: Brot zum Leben – Brot fürs Herz</b>	<b>59</b>
Vom Korn zum Brot	60
Mehr als Brot	63
<b>B Thema: Jesus sagt: Das bin ich für euch!</b>	<b>65</b>
Alle werden satt – Jesus gibt, was wir zum Leben brauchen.	66
Abendmahl – ein Andenken für uns.	68
<b>C Thema: Wir feiern Eucharistie – Du bist eingeladen!</b>	<b>71</b>
Emmaus – Jesus ist bei uns	71
Öffne dich – Die Kommunion empfangen.	74
<b>4 BOTSCHAFT: DU BIST BROT FÜR DIE WELT</b>	<b>76</b>
<b>A Thema: Jesus sieht die Not</b>	<b>77</b>
Jesus macht heil	78
Für Gott ist jede*r wichtig	81
<b>B Thema: Jesus macht uns zu Friedensbot*innen</b>	<b>84</b>
Ich hab nur eure Hände.	85
Gemeinsam sind wir Leib Christi.	86
<b>C Thema: Brot für die Welt sein</b>	<b>89</b>
Gemeinsam Brot für die Welt sein	89
Jesus sendet dich!	91
<b>C – ANHANG – VORLAGEN</b>	<b>95</b>

# A – ERSTKOMMUNION VORBEREITEN

## SAKRAMENTE – EINE GROSSE EINLADUNG



*Über die Bedeutung und Wirkung von Sakramenten wurden schon ganze Bibliotheken gefüllt. Es gibt viel zu wissen und viel zu sagen. Wenn wir Kinder auf den Empfang der Kommunion vorbereiten, dann wollen wir ihnen vor allem Türen zum Glauben, zu Gott und zur Gemeinschaft öffnen.*

Lernziele können dabei nur bedingt helfen. Wichtiger sind Botschaften – also etwas, das Menschen persönlich erreichen kann, das sie anspricht und involviert. Glaube ist kein Paket an Wissen und Unterlagen, er ist Beziehung und will gelebt werden. Die Vorbereitung auf ein Sakrament ist eine persönliche Einladung: Gott meint dich. Mit dir will er unterwegs sein. Du bist willkommen in der kirchlichen Gemeinschaft.

Darum wünschen wir den Kindern, mit denen du unterwegs bist, dass sie durch die gemeinsame Zeit erleben können:

### SAKRAMENTE ...



#### **...sind Glaube, den ich erleben kann**

Für Dinge, die wir nicht sehen können – wie Liebe, Freundschaft, Frieden – brauchen wir Zeichen. Sakramente sind sichtbare und spürbare Zeichen dafür, dass Gott in Jesus Christus bei uns ist.

#### **...wirken mitten im Leben**

Die Kirche begleitet uns durch das Leben: Ein Kind wird geboren, wächst heran, baut eigene Beziehungen auf und wird langsam erwachsen. Wir Menschen feiern unsere Liebe, wir kommen an unsere Grenzen oder haben eine schwere Krankheit. Durch die Sakramente stärkt uns Gott und schenkt uns in besonderer Weise seine Nähe.

#### **...sind ein Geschenk**

Sie sagen vor allem: Gott liebt dich! Du bist wertvoll und einmalig! – Für diese Zusage stellt Gott keine Bedingungen. Die Vorbereitung auf die Sakramente hilft uns, dieses Geschenk anzunehmen.

#### **...lassen die Gemeinschaft wachsen**

Durch Taufe, Kommunion und Firmung werden wir Menschen Teil der katholischen Kirche. In den Sakramenten feiern wir unseren Glauben und wachsen in unserem Christsein. So werden wir bestärkt für unseren gemeinsamen und persönlichen Auftrag in der Welt.

#### **...warten auf dein JA**

Wenn wir uns auf Gottes Nähe einlassen, entfalten die Sakramente ihre volle Wirkung.

## GRUNDBOTSCHAFTEN ZUR (ERST)KOMMUNION

*Was sollen Kinder in der Erstkommunionvorbereitung lernen? Was müssen sie wissen und können, damit sie die Kommunion empfangen können? Woran messe ich das? Und weiß ich als Begleiter\*in überhaupt genug über Eucharistie, um ihnen das alles zu vermitteln?*

Das sind berechnete Fragen. Aber keine Sorge, deine Aufgabe ist es nicht, kirchliche Lehre bis ins Detail zu vermitteln. Vielmehr wirst du mit den Kindern auf eine Entdeckungsreise zu Gott und zu Glaubens-themen gehen. Dafür gibst du ihnen Raum und bietest einen Rahmen, in dem Kinder sich vertrauensvoll entfalten können.

Neben all dem, was Kinder in der Vorbereitung lernen können, geht es darum, dass sie mit Kopf und Herz begreifen und erleben, was Kommunion bedeutet.

Stell dir vor: Max hat sich heuer auf die Erstkommunion vorbereitet und das große Fest gefeiert. Lisa ist ein Jahr jünger. Mit ihrer Familie kommt sie eher selten in die Kirche. Darum fragt sie Max, was Kommunion bedeutet und was er erlebt hat. Und Max sagt:

**Ich hab gespürt:  
Wir freuen uns, dass du da bist!  
Jesus will dein Freund sein.  
Jesus schenkt sich dir im Brot!  
Du bist Brot für die Welt!**

Wenn diese Botschaften in der Vorbereitung vermittelt wurden und vor allem erlebt werden konnten, dann hast du ein wirklich gutes Fundament gelegt, auf das Max später aufbauen kann!

Ganz bewusst wurden diese Grundbotschaften so einfach formuliert. Sie sollen Kinder erreichen. Für sie – so wie sie jetzt sind – soll Glaube erlebbar und verständlich werden. Sie selbst dürfen sich auf den Weg zu und mit Gott machen.

Am Beginn jedes Kapitels findest du eine genauere Erklärung der Grundbotschaft sowie einen Überblick über die Inhalte des Kapitels.

## AUFBAU UND VERWENDUNG DES BEHELFS

Erstkommunionvorbereitung ist so vielfältig wie unsere Pfarren. Sie spiegeln die Talente und das Glaubensleben der Pfarre und der Menschen wider, die hier leben. Daher setzen sie ganz individuelle Schwerpunkte. Und das ist gut so!

### BAUSTEINE STATT EINHEITSMODELL

Es ist die Gemeinschaft vor Ort, in der der Glaube konkret wird. Es ist genau diese Gemeinschaft, die hier Eucharistie feiert und in deren Mitte Christus gegenwärtig ist. In diese Gemeinschaft laden wir Kinder und ihre Angehörigen ein. Die Vorbereitung soll zugänglich machen, was in der Pfarre lebendig ist und was sie ausmacht.

Was uns allerdings über Pfarrgrenzen hinweg verbindet, sind die Grundbotschaften für die Sakramentenpastoral im Kindes- und Jugendalter. So will die Kirche in der Erzdiözese Wien klingen. So will die Diözese mit Menschen ins Gespräch kommen. So will sie Kinder und Jugendliche auf ihrem (Glaubens-)Weg begleiten und ermutigen.

Dieser Behelf ist kein Einheitsmodell, sondern bietet Praxisbausteine. Diese helfen, die Grundbotschaften in der eigenen Vorbereitung zu vertiefen. Auf vollständige Stundenabläufe wurde verzichtet, damit die Themen leichter in unterschiedliche Konzepte und Settings vor Ort integriert werden können.

Zusätzlich findest du einen eigenen Abschnitt mit Ideen für Aufbau und Gestaltung von Treffen und Gruppenstunden.

Die Vorbereitung kann auch eine Zeit sein, in der du dich selbst mit deinem Glauben auseinandersetzt. Darum wurden jedem Thema auch „Gedanken für dich“ vorangestellt.

In den meisten Fällen werden in den Bausteinen die Kinder genannt. Selbstverständlich funktionieren die Bausteine auch in gemischten Gruppen mit erwachsenen Bezugspersonen – etwa bei Eltern-Kind-Treffen.

### AUFBAU DES BEHELFS

- Die vier Grundbotschaften zur Kommunion bilden vier Kapitel. Jedes Kapitel beginnt mit einer Erklärung zur Grundbotschaft sowie einem inhaltlichen Überblick.
- Jede Botschaft entfaltet sich in drei Themen. Zu jedem Thema findest du auch „Gedanken für dich“.
- Pro Thema werden zwei Praxisbausteine vorgeschlagen.

Botschaft	Thema	Bausteine
<b>WIR FREUEN UNS, DASS DU DA BIST!</b>	<b>Ich bin da – du bist da</b>	Ich bin einzigartig
		Wachsen wie ein Baum
	<b>Gott ist da</b>	Gott ist wie ...
		Das Kreuzzeichen verbindet
	<b>Wir sind miteinander da</b>	Die Kirche entdecken
		Ein lebendiges Haus
<b>JESUS WILL DEIN FREUND SEIN</b>	<b>Jesus sagt: Komm, ich will dein Freund sein</b>	Jesus sucht sich Freund*innen
		Jesus weckt das Gute
	<b>Ich bin Gottes Kind</b>	Jesus wird getauft
		Auch ich bin getauft
	<b>Freundschaft mit Jesus leben</b>	Beten ist wie Reden mit einem guten Freund
		Das Vater Unser
<b>JESUS SCHENKT SICH DIR IM BROT</b>	<b>Brot zum Leben – Brot fürs Herz</b>	Vom Korn zum Brot
		Mehr als Brot
	<b>Jesus sagt: Das bin ich für euch!</b>	Alle werden satt – Jesus gibt, was wir zum Leben brauchen
		Abendmahl – ein Andenken für uns
	<b>Wir feiern Eucharistie – Du bist eingeladen</b>	Emmaus – Jesus ist bei uns
		Öffne dich – die Kommunion empfangen
<b>DU BIST BROT FÜR DIE WELT</b>	<b>Jesus sieht die Not</b>	Jesus macht heil
		Für Gott ist jede*r wichtig
	<b>Jesus macht uns zu Friedensbot*innen</b>	Ich hab nur eure Hände
		Gemeinsam sind wir Leib Christi
	<b>Brot für die Welt sein</b>	Gemeinsam Brot für die Welt sein
		Jesus sendet dich

## AUFBAU DER BAUSTEINE

### Titel des Bausteins

Zunächst gibt es eine Übersicht:

**Botschaft** Bewusst gibt es hier keine Zielformulierung, denn den Glauben anderer kann ich nicht beurteilen. Stattdessen findest du eine Botschaft. Wir wünschen den Kindern, dass sie den Inhalt dieser Botschaft erfahren und erleben können.

**Material** Das Material, das du für den Baustein brauchst, wird hier aufgelistet. Anhänge findest du ab S. 95.

**Methode** Hier findest du in Schlagworten die wesentlichen Elemente in der Reihenfolge, wie sie im Baustein vorkommen.

### Anleitungen, Erklärungen

sind in normaler Schrift gedruckt und richten sich an die Durchführenden. Zum Beispiel:

#### Puzzle

Lege nun auch die anderen Puzzleteile in die Mitte. Lass die Kinder überlegen, ob ihnen bei den Teilen etwas auffällt. Sie merken sicher, dass sich daraus etwas bauen lässt, Setzt gemeinsam das Puzzle zusammen.

#### Gesprächsimpulse

(als Vorschlag) werden durch einen gelben Balken am linken Rand markiert.

Schaut euch das Bild an.  
Was seht ihr?  
Was fällt euch dazu ein?

#### Texte

aus der Bibel, Gebete und Geschichten sind farbig unterlegt:

Er und seine Freunde sind vielen Menschen begegnet. Sie haben viel gegeben. Jetzt wollen sie sich ausruhen. Sie finden einen Platz am See Genesareth. Einen Platz mit viel frischem, grünen Gras. Mit dem Boot fahren sie dorthin. Aber die vielen Menschen haben es gesehen und nun laufen sie am Ufer entlang. Sie wollen noch mehr von Jesus hören ...

#### Liedvorschläge

Wahrscheinlich habt ihr in der Pfarre euren eigenen Liederschatz. Es ist sinnvoll, wenn ihr „eure“ Lieder singt. In den folgenden Bausteinen findest du Liedvorschläge, die ganz besonders zum jeweiligen Thema passen. Die vorgeschlagenen Lieder findest du in folgenden Liederbüchern:

LRG = Liederbuch Religion Grundschule

DMU = Du mit uns – Neue Lieder für Jugend und Gemeinde (Haus der Stille)

LP = Lobpreis – Lieder für Gottesdienste, Kinder- und Jugendpastoral

GL = Gotteslob



Bei diesem Symbol findest du weiterführende Ideen und Tipps.

## TIPPS FÜR DIE PRAXIS

### RAUM GEBEN

„Wir freuen uns, dass du da bist!“ ist eine Grundbotschaft in der Kommunionvorbereitung. Wir wollen Kinder und ihre Bezugspersonen willkommen heißen, ihnen Platz in unserer Gemeinschaft geben.

**Ein prüfender Blick auf den Raum, in dem ihr euch trefft, ist dabei ein erster Schritt. Kleine Handgriffe können viel dazu beitragen, dass sich Menschen willkommen fühlen:**

- Ein Sesselkreis (oder Kreis aus Pölstern) sagt: Hier sind alle gleich wichtig! Wir können einander anschauen und ins Gespräch kommen.
- Ein Tuch in der Mitte, eine Kerze, Blume oder ein Gegenstand, der zum Thema des Treffens passt, zeigt: Ich hab mir für euch etwas überlegt, ihr seid mir das wert!
- Gleichzeitig richtet sich die Konzentration auf die Gemeinschaft – das hilft manchmal, ablenkende Dinge im Raum zu übersehen.

**Jemandem Raum geben können wir auch im übertragenen Sinn:**

- Dürfen die Kinder (und Bezugspersonen) fragen und sagen, was sie denken, ohne gleich beurteilt zu werden?
- Dürfen sie ihre Vorstellungen selbst entwickeln?
- Ist ihre Meinung gefragt?

### GUT VORBEREITET

- Setze dich selbst mit dem Thema der Stunde auseinander. Was spricht dich an, was berührt dich? Welcher Inhalt stärkt dich selbst? – So kannst du gut weitergeben, was wichtig ist. Die Abschnitte „Worum es geht“ und „Gedanken für dich“ unterstützen dich dabei.
- Organisiere den Raum, in dem du arbeitest: Ordne die Sitzgelegenheiten an, lege dein Material zu-recht. Geh durch, was du geplant hast, damit du nicht am Text klebst, sondern auf die Teilnehmer\*innen eingehen kannst.
- Arbeitet ihr im Team? Dann klärt vorab, wer welche Aufgabe übernimmt (in der Vorbereitung und beim Treffen).

### SPIELEN – MEHR ALS ZEITVERTREIB

Spiele lockern auf, schaffen Vertrauen, ermöglichen Begegnung, machen Gemeinschaft erlebbar. Manche Spiele wecken nach einem langen Schultag wieder auf oder ermöglichen neue Konzentration. Die Spiele in den folgenden Bausteinen sind nicht nur als Unterhaltung gedacht. Sie haben immer inhaltlichen Bezug zum jeweiligen Thema oder leiten zu einem nächsten Schritt hin. Weitere Spiele findest du unter [materialdatenbank.jungekirche.wien](http://materialdatenbank.jungekirche.wien).

## RITUALE – WIEDERKEHRENDE ELEMENTE

Ob im Alltag oder in der Gruppenstunde: Wiederkehrende Elemente – Rituale – geben Halt und Orientierung und erleichtern das gemeinsame Tun.

Kinder können sich damit leichter aufeinander und auf bestimmte Phasen der Gruppenstunde einstellen.

### **(Gruppen)Kerze entzünden**

Beim ersten Mal (und immer wieder) erklären: „Wenn wir die Kerze anzünden, denken wir: Schön, dass wir da sind, schön, dass Jesus da bei uns ist.“

Einen Moment Stille halten.

### **Lied zum Beginn**

Einen Kreis bilden, gleichbleibendes Lied.

### **Großes Kreuzzeichen**

Es ist das Zeichen unseres Glaubens – durch Jesus sind wir eine Gemeinschaft und gehören zusammen. Wir wollen jetzt ganz aufmerksam da sein und uns erinnern: Jesus ist mit uns.

Zum Merken und Vertiefen:

„Gott, du brauchst mich mit Kopf, Herz und beiden Händen.“

„Gott, du Gott liebst mich vom Scheitel bis zu den Zehen, von ganz links bis ganz rechts.“



Tipp: Ab dem Thema Taufe/Tauferinnerung mit Weihwasser ergänzen!

### **Du bist gerufen**

Die Kinder versammeln sich beim Eingang und sind still. Der\*die Begleiter\*in ruft sie einzeln beim Vornamen. Wer gerufen ist, setzt sich (in den Kreis). Erst wenn das Kind sitzt, wird das nächste gerufen. Variante: Das Kind setzt sich und ruft das nächste Kind, das in den Kreis kommt usw. Mit dieser Methode wird der Beginn und das Ankommen bewusst gestaltet. Sie bietet sich auch bei Bausteinen an, in denen es um Berufung oder Begegnung mit Jesus geht.

### **Gebet „Wir woll’n zusammensein“**

In den ersten Treffen ein gemeinsames Gruppengebet formulieren oder ein Gebet auswählen, das die Gruppe durch den Kurs begleitet. Ein Vorschlag:

Ich geb dir meine Hand *(die rechte Hand dem\*der Nachbarin entgegenstrecken)*

Du gibst mir deine Hand *(die linke Hand greift die rechte des\*der Nachbarin)*

Es verbindet uns ein Band *(Händedruck geben)*

Wir woll’n zusammen sein,

denn du Gott, lädst uns alle ein *(Hände zum Himmel strecken).*

Amen.

### **Brot teilen – Mahl halten**

In vielen der folgenden Bausteine ist ein kleines Mahl vorgesehen und ausgestaltet. Eine Jause mit (Fladen-)Brot und Traubensaft wird bei jedem Treffen gut tun: Die Kinder hatten oft schon einen langen Tag und freuen sich über eine leibliche Stärkung. Gemeinsam an einem Tisch essen, stärkt die Gemeinschaft. Anfangs kann das noch eine einfache Jause sein. Im Laufe der Treffen kannst du dabei mit den Kindern

immer mehr Haltungen und Gebete aus dem Gottesdienst einüben und den Bezug zum Abendmahl herstellen:

- Am Ende/als kleine Erholung: Einen Tisch decken. Brot und Traubensaft bereitstellen. Uns beim Tisch versammeln.
- Loben und danken für Brot, Wein, Gemeinschaft (formuliertes Tischgebet oder Kinder einladen, ihren Dank selbst auszusprechen).
- Handhaltung üben: Kinder bilden mit ihren Händen eine Schale. Erst, wenn jede\*r Brot in der Hand hat, essen alle gemeinsam. Danach wird in kleinen Bechern Saft an alle ausgeteilt.
- Die kleine Jause kann mit einem Kreuzzeichen beendet werden.
- Im Laufe der Zeit kann das Teilen und Essen immer bewusster werden. Du kannst beim Verteilen sagen: „NN., das Brot für dich. ... der Traubensaft für dich.“

Biblisches Teilen bedeutet: Es wird nicht weniger, sondern mehr. Das zeigt die Erzählung vom Brotwunder. Mehr noch als ums Brotteilen geht es darum, das Leben zu teilen, sich mitzuteilen. Das ist christlicher Lebensvollzug. Auch Jesus hat sich mitgeteilt, sein Leben geteilt. In Jesus hat Gott sich mitgeteilt. Das Teilen soll unbedingt erfahrbar werden und geübt werden.

- Ihr könnt das Brot bewusst teilen (Einmal der/der die Leiterin. Ein andermal darf sich jedes Kind ein Stück abbrechen. Ein anderes Mal bricht jedes Kind ein Stück ab und gibt es an ein anderes Kind weiter).
- Ihr könnt beim Teilen des Brotes nachdenken, was Menschen noch teilen können oder was Jesus mit uns geteilt hat.

### **Mein Wunsch für dich**

Ein Kind beginnt und sagt zu einem anderen Kind „Bis zur nächsten Stunde wünsche ich dir .... (etwas Gutes!!) – Freude; dass der Test gut ausfällt; dass die Leni nicht mehr böse auf dich ist ...“. Das angesprochene Kind kann „Danke“ sagen und gibt einen Wunsch an ein nächstes Kind weiter. Passt gut für den Abschluss.

### **Dalli-dalli**

„Was fällt euch aus der heutigen Stunde ein? Was haben wir gemacht? Was hast du gehört und gesehen?“ Gib den Kindern eine vereinbarte Zeit (z.B. 45 sec). Du gibst das Startkommando, dann ruft jede\*r, was ihm\*ihr einfällt. Du gibst's auch das Schlussignal. Pro Begriff wird ein Strich oder Punkt gemacht. – Die Kinder sind sicher auch gespannt, wieviel ihnen eingefallen ist.

### **Freies Gebet**

Ermutige die Kinder, auch in ihren eigenen Worten zu beten. Hilfreich dabei sind Fragen wie „Wofür möchte ich Gott danken? Worum möchte ich bitten?“ oder Satzanfänge wie „Danke, guter Gott für ...“

Freies Beten braucht etwas Übung und Vertrauen in die Gruppe, aber es lohnt sich, die Kinder hier im eigenen Beten zu unterstützen.

## DIE BIBEL – UNSERE MITTE



Die Bibel ist Gottes Wort an uns. Wenn wir aus der Bibel hören, ist das ein besonderer Moment, bei dem auch unsere Aufmerksamkeit gefragt ist. Wiederkehrende Elemente kündigen diese „Anderszeit“ an und erinnern an Gottes Gegenwart in seinem Wort an uns.

Wählt oder entwickelt mit der Gruppe ein wiederkehrendes Ritual, das euch dabei unterstützt:

### **Kleines Kreuzzeichen**

Zum Merken und Vertiefen: „Ich denke an dich, ich erzähle von dir, ich spüre, du bist bei mir.“

### **Gong/Glockenschlag**

Als Stilleübung ausprobieren: Leiter\*in schlägt den Gong an – wie lange können die Kinder den Ton hören? Mal stärker, mal sanfter anschlagen ... Die Kinder sind ganz leise, können dabei die Augen schließen. Wer den Ton nicht mehr hört, bleibt leise und öffnet nur die Augen. Danach kann die Erzählung, das Vorlesen beginnen. Mit der Zeit werden die Kinder mehr Übung darin haben. Bald wird ein einziger Gong genügen, um ruhig zu werden.

### **Die Bibel – Gott hat ein Wort für uns**

Wenn ihr aus der Bibel lest oder hört, dann gebt ihr einen besonderen Platz (in eurer Mitte).

Legt sie auf ein Tuch, verwendet eine Buchstütze (die ihr auch mit Tüchern gestalten könnt), entzündet eine Kerze. Holt die Bibel zum Lesen ganz bewusst von diesem Platz und legt sie nach dem Lesen wieder behutsam zurück.

Verwendet eine ansprechende Bibelausgabe. Falls ihr eine andere Übersetzung verwendet, dann legt einfach eine Kopie in die schöne Bibel hinein.

Wenn ihr frei erzählt (oder mit Erzählvorschlag), dann könnt ihr die Bibel bewusst aufschlagen und an ihren besonderen Platz legen. Dann ist es allerdings wichtig, zu sagen: „Ich erzähle euch heute aus der Bibel/von einer Frau, die Jesus gesund gemacht hat ...“

Zu den Bibelstellen im Behelf: Die Geschichten der Bibel wurden ursprünglich in mündlichen Erzählungen weitergegeben. Erst spät erfolgte die Verschriftlichung. Freies, mündliches Erzählen hat den Vorteil, dass man die Sprache an die Zuhörer\*innen anpassen und sie so besser erreichen kann. Darum findest du in den Bausteinen vor allem Erzählvorschläge zu den biblischen Texten. Du kannst aber auch auf eine Kinderbibel zurückgreifen.

## IDEEN FÜR DEN GOTTESDIENST UND DARÜBER HINAUS

Die Grundbotschaften zur Kommunion spiegeln die vier Teile der Eucharistiefeier wieder: Eröffnung – Wortgottesdienst – Eucharistie – Segen/Sendung

Hier findest du Vorschläge, wie die Grundbotschaften im Gottesdienst lebendig werden können:

### ERÖFFNUNG: WIR FREUEN UNS, DASS DU DA BIST!

- Beim gemeinsamen Einzug hat jedes Kind eine langstielige Blume dabei. Vor dem Altar steht eine große Vase, in die ihr die Blumen steckt. So wird deutlich: Wir kommen hier in aller Unterschiedlichkeit und Buntheit zusammen vor Gott!
- Ein „Welcome-Service“ beim Eingang der Kirche hilft, dass sich alle wohlfühlen und gut mitfeiern können. Jede\*r wird begrüßt, Liedtext o.ä. können ausgeteilt werden, man kann helfen, einen guten Platz zu finden. Auch Kinder können dabei mitmachen!
- Was am Beginn des Gottesdienstes gilt, gilt auch am Ende! Gerade wer neu da ist oder nicht so vertraut ist mit der Gemeinde, wird angesprochen und z.B. zum Pfarrcafé eingeladen.
- Unser Weg mit Jesus beginnt in der Taufe. Der Bußakt kann auch als „sonntägliches Taufgedächtnis“ gestaltet werden. Dabei wird Wasser geweiht und alle werden mit dem Wasser besprengt oder bekreuzigt sich damit. Die Erstkommunionkinder können eine Flasche Weihwasser mit nachhause bekommen.

### WORTGOTTESDIENST: JESUS WILL DEIN FREUND SEIN.

- Wenn der Diakon oder Priester das Evangelium zum Ambo trägt, wird er oft von zwei Minis begleitet, die brennende Kerzen tragen. So zeigen sie: Jesus ist Licht für die Welt. Seine Worte machen unser Leben hell!
- Diese Evangelienprozession kann man auch mit vielen Kindern gestalten: Alle tragen brennende Kerzen, z.B. in einem Teelichtglas und stellen sie rund um den Ambo ab. In einem Kindergottesdienst könnt ihr auch mit Gas gefüllte Luftballons bei der Prozession mittragen. Das ist weniger gefährlich und zeigt: Mit Jesus wird unser Leben leicht und fröhlich!
- Die Kinder – und gerne auch Erwachsene – stellen sich vor dem Evangelium im Mittelgang auf. Das Buch, aus dem das Evangelium verkündet wird, ist hinten in der Kirche hergerichtet. Es wird von einer Person zur nächsten bis nach vorne gegeben. Damit bringen wir zum Ausdruck: Ich nehme Jesu Wort an – und ich gebe es weiter und erzähle anderen davon!
- Das Buch, aus dem das Evangelium verkündet wird, kann nach dem Evangelium bzw. nach der Predigt an einen besonderen Platz gelegt werden. Dieser Platz kann mit Blumen und Kerzen geschmückt werden.
- Beim Evangelium wird Weihrauch verwendet. Weihrauch desinfiziert die Luft. Wir bringen damit zum Ausdruck: Wo Gottes Wort sich ausbreitet, dort ist kein Platz für „schlechte Luft“. Gottes Wort ist ein „Wohlgeruch“ – und auch wir sollen zum „Wohlgeruch“ für die Welt werden. Um das zu verdeutlichen, kann jedes Kind ein paar Weihrauchkörner auf die glühenden Kohlen, die in einer Sandschale liegen, auflegen.
- Fürbitten sind dann besonders passend, wenn sie Anliegen aufgreifen, die gerade aktuell sind. Meistens bitten wir in folgenden Anliegen: für die Kirche, für die Regierenden und das Heil der ganzen Welt, für Menschen in Not, für die Gemeinde vor Ort. Wir können auch für andere bitten, indem wir einfach ihre Namen nennen. Ein gesungener Antwortruf hilft dabei, gut ins Gebet einzustimmen zu können.

## EUCCHARISTIE: JESUS SCHENKT SICH DIR IM BROT.

- In der Gabenbereitung bringen wir unser Leben vor Gott. Das machen im Idealfall nicht bzw. nicht nur die Minis – da können und sollen auch andere mitmachen! Überlegt miteinander, welche Gegenstände für euer Leben stehen: eine Schultasche, ein Fußball, ein Musikinstrument, ein Handy, Blumen als Zeichen der Freude ... Bringt in einer gemeinsamen Prozession diese Zeichen für euer Leben, für euren Alltag zum Altar. Vielleicht wollt ihr dazu kurze Sätze formulieren, die euren Dank an Gott ausdrücken und das Vertrauen, dass Gott in allen Situationen bei euch sein möchte.  
Bringt mit diesen Zeichen auch Brot und Wein zum Altar. Bei der Gabenprozession geht es nicht darum, dass wir die Hostienschale und den Kelch bringen – nein, es geht um Brot und Wein als Zeichen für unser Leben.
- Für Messfeiern mit Kindern gibt es eigene Hochgebete, bei denen der Text durch kurze Liedrufe (Akklationen) unterbrochen wird. Diese Hochgebete sind auch etwas kürzer und Kindern fällt es leichter, die Formulierungen zu verstehen.
- Es gibt auch ein Hochgebet für gehörlose Menschen, das in Gebärdensprache gebetet werden kann. Die Gesten sagen aus „Das, dieses Brot, bin ich für euch!“
- Beim Vater unser (aber auch an anderen Stellen im Gottesdienst) könnt ihr folgende Gebetshaltung ausprobieren: Die Hände sind zu Schalen geformt und nach oben offen. Wenn alle dazu eingeladen werden, das auszuprobieren, ist es einfacher, Gott auf diese Weise zu sagen: „Ich bin offen und empfängsbereit für dich!“

## SEGEN UND SENDUNG: DU BIST BROT FÜR DIE WELT.

- Wie kann bei der Feier euer Erstkommunion oder auch bei anderen Gelegenheiten zum Ausdruck kommen, dass wir hier nicht „nur für uns“ ein schönes Fest feiern, sondern dass wir gesendet sind, den vielfältigen Hunger in der Welt zu stillen? Vielleicht könnt ihr mit der Kollekte ein Sozialprojekt in eurem Gemeindegebiet unterstützen? Vielleicht könnt ihr nicht einfach Geld überweisen – vielleicht findet sich auch eine gute Möglichkeit, wie zumindest einige sich dort auch tatkräftig engagieren können?
- Was wir am Sonntag, dem ersten Tag der Woche feiern, was wir hören und beten, hat eine Auswirkung auf den Alltag in den nächsten sechs Tagen. Was ist die „Kernaussage“ aus den Schriftlesungen und der Predigt? Ein kleines „Give-Away“ hilft uns, in den nächsten Tagen daran immer wieder zu denken! Kinder können beim Austeilen mithelfen. Sie können sich auch im Vorfeld mit dem Evangelium auseinandersetzen und etwas basteln, das ausgeteilt werden kann.
- Die letzten Worte in der Messfeier heißen auf Latein „Ite missa est! – Geht, ihr seid gesandt!“ Geht es in den Verlautbarungen am Ende der Messe ausschließlich um die Gottesdienste der nächsten Tage? Oder werden dort auch andere Aufgaben und Dimensionen im Leben eurer Gemeinde spürbar, so dass klar ist: Wir sind Brot für die Welt!

## **B – THEMEN UND BAUSTEINE FÜR DIE VORBEREITUNG**

## 1 BOTSCHAFT: WIR FREUEN UNS, DASS DU DA BIST

*Kommunion bedeutet Gemeinschaft. In der Pfarre erleben wir, dass wir miteinander und mit Jesus Christus verbunden sind – über Grenzen und Zeiten hinweg. Die Kinder, die sich auf das Sakrament der Erstkommunion vorbereiten, wachsen ein Stück weiter in die Gemeinschaft der Kirche hinein. Wir dürfen gemeinsam erfahren: Alle sind willkommen und können ihren Platz in der Gemeinschaft finden.*

### **Worum es geht**

„Wir freuen uns, dass du da bist“ steht am Beginn der Erstkommunionvorbereitung. Und nicht: Wie oft warst du eigentlich schon in der Kirche? Was weißt du schon alles?

Gott hat dich gut und einzigartig gemacht. Du bist willkommen in der Gruppe, in der Pfarre, in der Gemeinschaft der Christ\*innen auf der ganzen Welt. Wir haben Platz für dich!

### **Drei Schwerpunktthemen entfalten die erste Grundbotschaft:**

- A) Ich bin da – du bist da**
- B) Gott ist da**
- C) Wir sind miteinander da**

### **Die Bausteine nehmen die Kinder mit auf eine Reise:**

- Zu sich selbst: Wer bin ich? Was macht mich aus? Ich bin einzigartig. Wer gehört zu mir? Wer meint es gut mit mir? Wer trägt mich?
- In die Gruppe hinein: Wer ist denn noch da? Wo haben wir Gemeinsamkeiten? Wo unterscheiden wir uns? Zusammen sind wir eine bunte Gemeinschaft.
- Zu Gott: Er hat uns gut gemacht. Er sagt: Gut, dass es dich gibt. Wir erfahren, was sich Christ\*innen über Gott erzählen und wie sie ihn erleben.
- In die Kirche: Wir entdecken Kirche als große Gemeinschaft von Menschen, die zu Jesus gehören. Wir erleben den Kirchenraum und wichtige Orte im Gotteshaus. Wir lernen Menschen aus der Pfarre kennen.

## A THEMA: ICH BIN DA – DU BIST DA

### Gedanken für mich

Du machst dich mit Kindern auf den Weg zur Erstkommunion. Vielleicht kennst du schon einige. Vielleicht sind dir manche noch ganz unbekannt. Wie wird das sein?

Viele junge Menschen – unterschiedlich und einzigartig. So wie du!

Der eine hat den Mund ständig offen. Die andere steckt mit ihrem Lachen an. Einer mag Action. Eine hört lieber zu und beobachtet. Einer stellt viele Fragen. Eine bastelt gern, ein anderer erzählt gerne Geschichten. Manche träumen vor sich hin. Manche finden schnell eine Lösung ...

Kennenlernen, als Gruppe zusammenwachsen, das kann ganz schön herausfordern.

Mit all den Talenten, die ihr mitbringt, wird eure Gruppe bunt und lebendig. Ihr könnt euch ergänzen und bereichern.

Vielleicht könnt ihr mit den Augen Gottes auf eure Buntheit schauen:

Im ersten Kapitel der Bibel erschafft Gott die Welt – eins nach dem anderen. Dazwischen macht Gott jeweils eine kleine Pause und schaut sich an, was gerade entstanden ist. Und Gott sieht: „Ja, es ist gut!“

Versuche, dich selbst mit Gottes Augen anzuschauen:

Was bringe ich mit?

Was macht mich einzigartig?

Ja, es ist gut!

## ICH BIN EINZIGARTIG

<b>Botschaft</b>	Jede*r ist einzigartig. Gott hat jede*n gut gemacht. Das macht unsere Gruppe bunt. Jede*r trägt etwas Besonders bei.
<b>Material</b>	Ball; Gerät zur Musikwiedergabe; Schilder für Ecken-Markierung; (Geschenks)Box mit Deckel – auf den inneren Boden einen Spiegel kleben; weißes Zeichenblatt/Fotokarton und Wasserfarben oder weißes Tischtuch (Mitteldecke) und Stofffarben; Filzstifte
<b>Methode</b>	Begrüßung – dich selbst vorstellen Kennenlernspiel: Ich bin da Bewegtes Spiel: Wir sind da Ein Geschenk – du bist einzigartig Mein Fingerabdruck Spiel: 3 Ecken Gruppenbild aus den Fingerabdrücken gestalten Gebet

Wenn ihr das erste Mal zusammenkommt, dann begrüße die Kinder schon einzeln beim Eintreffen. Führe sie in den Gruppenraum und lade sie ein, sich einen Platz im Sesselkreis zu suchen.

### **Begrüßung und dich selbst vorstellen**

Begrüße die Gruppe und erzähle von dir. Dabei hilft dir vielleicht ein persönlicher Gegenstand, der mit deinem Beruf oder einem Hobby zu tun hat. Oder bring ein Foto von deiner Erstkommunion mit – ja, du hast das auch mal erlebt!

### **Kennenlernspiel – Ich bin da**

Ein Ball wird von Kind zu Kind geworfen. Das erste Kind (oder du) nennt den eigenen Namen und sagt etwas über sich selbst, das mit dem gleichen Buchstaben wie der Name beginnt. Z.B. Ich heiße Lisa und ich mag Löwenzahn. Der Ball wird zum nächsten Kind geworfen. Dieses wiederholt „Das ist Lisa und sie mag Löwenzahn.“ Dann nennt es den eigenen Namen und sagt etwas, das mit demselben Buchstaben beginnt. Der Ball geht weiter und das nächste Kind zählt alle vorigen auf und nennt dann den eigenen Namen und einen passenden Begriff usw.

### **Bewegtes Spiel – Wir sind da**

Die Kinder verteilen sich im Raum und du führst sie in die Situation ein:

Stellt euch vor, ihr seid auf einem Marktplatz unterwegs. Da wimmelt es nur so vor Menschen. Es ist richtig viel los. Solange die Musik spielt, bewegt ihr euch durch den Raum. Wenn die Musik stoppt, gibt es eine Aufgabe für euch. Jetzt mal geht ihr auf dem Marktplatz spazieren.

Starte die Musik und die Kinder gehen los. Stoppe und stelle ihnen eine Aufgabe, danach spiele die Musik weiter, Kinder gehen wieder weiter.

Zum Beispiel:

Du suchst jemanden in der Menschenmenge.  
Du gehst rückwärts.  
Du begrüßt jemanden und stellst dich vor.  
Du hüpfst auf einem Bein.  
Du läufst ganz schnell und bemühst dich, niemanden zu berühren.  
Du spazierst über den Markt. Wenn du jemanden triffst, lächelst du ihn an.

Du suchst dir jemanden, mit dem du gemeinsam – mit Musik – über den Markt spazierst.  
Du gehst nach Hause. Setzt dich auf deinen Platz und atme tief durch.

### **Ein Geschenk: Du bist einzigartig**

Zeige den Kindern die (Geschenks)Box und stelle sie in die Mitte:

Ich habe euch etwas mitgebracht. Das ist ganz besonders, einzigartig und schön.  
Das gibt's nur einmal! Wer mag hineinschauen?

Ein Kind startet, darf den Deckel heben und tief hineinschauen. Es darf aber noch nicht verraten, was das Besondere in der Schachtel ist.

Wenn alle dran waren, beginnst du das Gespräch mit Fragen wie diesen:

Ich hab vorher gesagt: Etwas Einzigartiges, Schönes ist darin.  
Was hast du entdeckt?  
Wie hat sich angefühlt, dich selbst da zu entdecken?

Lied: Einfach nur so (LRG 54)

Unser Gesicht ist einzigartig. Nur du hast diese Augen, diese Nase, diesen Mund!  
Es gibt noch etwas, wo Menschen sich eindeutig unterscheiden. Was fällt euch ein?

Lass die Kinder ihre Ideen aussprechen und falls es ihnen nicht einfällt, sprich den Fingerabdruck selbst an.

Lade sie ein, ihren Daumen und die Linien darauf genau anzuschauen. Sie können auch mit den Nachbar\*innen vergleichen. Gibt es da Unterschiede? Wo sind Fingerabdrücke wichtig? (Reisepass,...) Was kann ich mit dem Daumen alles zeigen?

### **Fingerabdruck**

Lege den Fotokarton oder das Tuch in die Mitte. Jedes Kind darf mit seinem Daumen einen Fingerabdruck darauf hinterlassen. Lasst genug Platz zwischen den Abdrücken – ihr werdet das Bild später noch weitergestalten. Schreibt eure Namen zu den Abdrücken. Vergleicht eure Abdrücke.

Damit könntest du die Runde beschließen:

Ich finde es super, dass ihr alle da seid! Und dass jede\*r von euch so besonders ist! –  
Der NN, die NN... (nenne alle Kinder beim Namen).

### **Spiel: 3 Ecken**

Beim nächsten Spiel erfahren die Kinder mehr übereinander. Du hängst drei beschriftete Schilder in drei Ecken des Raumes:

*Ja, das stimmt!*  
*Nein, das stimmt nicht!*  
*Ich weiß es nicht genau.*

Beim nächsten Spiel wollen wir mehr über einander erfahren. Wo sind wir uns ähnlich und

wo unterscheiden wir uns? Ihr seht drei Schilder in drei Ecken unseres Raumes. Jedes kann die Antwort auf eine Aussage sein. (Lies die Schilder vor.)  
Ich werde jetzt ein paar Dinge sagen und du überlegst dir, ob das für dich stimmt, ob es nicht stimmt und ob du es nicht so genau weißt oder sagen kannst.  
Dann läufst du in die passende Ecke.

Zum Beispiel:

Ich schwimme gerne im Meer!  
Ich gehe gerne wandern!  
Ich spiele gerne Fußball.  
Ich bin glücklich, wenn die Sonne scheint!  
Achtung! Gut zuhören: Ich hasse Pizza!  
Ich singe gerne  
Ich mag nicht basteln  
Ich löse gerne Rätsel

Wenn die Kinder ihren Platz gefunden haben, dann lade sie ein zu schauen, wer mit ihnen in dieser Ecke steht. – Da gibt es also eine Gemeinsamkeit. Schaut auch, wer in einer anderen Ecke steht: Hätten sie das gedacht? Du kannst mit dem Spiel auch in Erfahrung bringen, was die Kinder deiner Gruppe gerne machen oder nicht machen möchten. Vielleicht haben auch die Kinder Fragen an die Gruppe.

### Ein Bild von der Gruppe

Bis zur Erstkommunion werden wir uns noch oft treffen. Wir werden miteinander Spiele spielen, Rätsel lösen, auf Entdeckungsreise durch die Kirche gehen, Menschen aus der Pfarre kennen lernen. Wir werden viel gemeinsam erleben und uns besser kennenlernen.  
Und jede\*r trägt dazu bei, dass wir miteinander eine gute Zeit verbringen.

Holt das Plakat/Tuch wieder in die Mitte und gestaltet es noch weiter. Aus euren Fingerabdrücken können Bilder entstehen. Dazu könnt ihr weitere Fingerabdrücke ergänzen und/oder mit Stiften weiterzeichnen. Dieses Bild kann euch durch die Treffen begleiten. Beispielsweise wenn ihr miteinander betet. Leg das Bild/Tuch in die Mitte. Schaut euch euer Werk nochmal gemeinsam an. Was alles könnt ihr entdecken?



Schlage eine Brücke zu Gott:

Gemeinsam werden wir viel erleben. Wir werden auch Gott besser kennenlernen.  
Gott ist wie ein guter Freund. Gott hört uns zu. Gott hat jede\*n von uns gut gemacht.  
Jede\*n von uns hat Gott gleich gern. Dafür wollen wir ihm danke sagen.

Stelle eine Kerze in die Mitte des Bildes/Tuches und entzünde sie.

Wenn du eine Kerze brennen siehst. Was fällt dir dazu ein?

Hier kommen wahrscheinlich Antworten wie: Die Flamme ist warm. Es wird hell. Die Kerze flackert ...

Führe die Kinder mit einem Impuls zur Stille:

Die Kerze zeigt uns: Gott ist da und macht das Leben hell. Wenn wir in der Gruppe die Kerze anzünden, dann bedeutet das: Jetzt denken wir ganz besonders daran, dass Gott uns ganz nahe ist. Schau auf die Flamme. Noch flackert sie ein wenig. Wenn du ganz ruhig wirst – mit deinem Mund und mit deinem Körper, dann wird auch die Kerze ruhiger. Dann merken wir: Jetzt beginnt eine besondere Zeit. Wir beten. Wir reden mit Gott.

### Gebet

Sprich ein einfaches Gebet wie:

Guter Gott,  
du hast mich wunderbar gemacht!  
Niemand hat meine Nase, meinen Mund. Niemand lacht wie ich.  
Mein Fingerabdruck ist unverwechselbar.  
Jede und jeder ist ganz besonders.  
Gott, danke dafür!  
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

## WACHSEN WIE EIN BAUM

**Botschaft** Jede\*r ist einzigartig, aber nicht allein. Es gibt Menschen, die es gut mit uns meinen, uns beschützen, uns die Welt zeigen, für uns sorgen. Auch Gott lässt uns wachsen und gibt, was wir zum Leben brauchen.

**Material** Mehre Bäume in der Natur; evtl. Augenbinden; Zeichenpapier oder die Vorlage „Lebens-Stammbaum“ (Anhang 1) für jedes Kind ausgedruckt, Stifte, (Wasser)Farben; evtl. Gruppenbild mit Fingerabdrücken, Kerze

**Methode** Blind führen  
Naturerlebnis Bäume  
Körperübung: Wachsen wie ein Baum  
Mein Lebens-Stammbaum  
Gebet

Dieser Baustein führt euch in die Natur.

### Blind führen – Übung zum Vertrauen

Die Kinder gehen paarweise zusammen. Sie machen sich ein Ziel aus. Eines führt, eines lässt sich mit geschlossenen oder verbundenen Augen führen. Wer führt, legt dem anderen Kind die Hand auf die Schulter oder erklärt den Weg mit Worten. Bevor ihr startet, klärt ihr gemeinsam in der Gruppe, was wichtig für das Spiel ist. (Tempo anpassen, vor Hindernissen schützen,...)

### Naturerlebnis – Bäume erkennen

Wählt einige Bäume für euer Spiel aus. Herausforderung: Einen Baum mit offenen Augen wiederfinden, den man zuvor nur gespürt hat. Dazu sammelt man die Informationen blind.

Startet an einem Platz, von dem aus ihr die Bäume sehen könnt.

Einem Kind schließt die Augen (oder lässt sie verbinden).

Die Gruppe wählt wortlos einen Baum aus und führt das Kind behutsam zu dem Baum.

Nun darf es den Baum mit den Händen und Armen erforschen: Wie groß könnte er sein? Wie dick ist sein Stamm? Wie wächst er aus der Erde? Die Gruppe hilft dem Kind dabei, den Baum zu erkunden – es darf aber noch nichts verraten werden.

Führt das Kind zurück zum Ausgangspunkt und nimmt ihm die Augenbinde ab.

Wird es den Baum nun auch mit offenen Augen wiederfinden?

Das Spiel kann (mit anderen Bäumen) wiederholt werden.

Erforscht gemeinsam mit offenen Augen und mit euren Händen die Bäume. Fühlt die Rinde. Wie riecht der Baum? Erreicht ihr mit euren Fingerspitzen das Blätterdach oder die Äste? Wie dick ist der Stamm? Wie groß und stark sind seine Wurzeln?...

Schaut euch gemeinsam nochmal den Baum an. Mit diesen Impulsen könnt ihr ins Gespräch kommen:

Welche Teile hat ein Baum?

Wie fühlen sich die Teile an?

Welche Aufgabe haben die Teile?

Was lässt den Baum wachsen?

- Die Wurzeln: Sie geben Halt und Sicherheit, damit ihn der Sturm nicht umbläst. Hier sammelt der Baum die Nährstoffe und das Wasser.
- Der Stamm: Er trägt und wächst hoch hinaus, bringt die Zweige ins Sonnenlicht.
- Die Krone: Blätter holen Nahrung aus der Luft (und bringen neuen Sauerstoff für Menschen und Tiere)
- Über die Früchte freuen sich Tiere und Menschen. Die Früchte bringen neuen Samen und einen neuen Baum.
- Wasser, Sonne, Nährstoffe lassen ihn wachsen

Die nächste Übung könnt ihr auch noch im Freien machen.

### **Körperübung: Wachsen wie ein Baum**

Auch du hast ganz klein begonnen und bist schon ganz viel gewachsen. Fast so wie ein Baum. Heute möchte ich mit euch spüren, wie sich das Wachsen anfühlt und nachdenken, was wir dazu brauchen. Suche dir einen Platz, an dem du dich gut in alle Richtungen ausstrecken kannst.

Bei dieser Übung wächst ihr selbst wie ein Baum. Mache dazu die Bewegungen vor und sprich dazu die Anleitung:

#### **Anleitung**

Mach dich ganz klein und stelle dir vor,  
du bist ein kleines Korn, das in die Erde fällt.  
Du liegst ganz klein im Dunkeln.

Gott sorgt für dich.  
Er hat die Sonne gemacht. Jetzt wärmt sie dich.  
Gott hat das Wasser gemacht.  
Als Regen fällt es auf die Erde und sickert bis zu dir ins Erdreich.  
Du spürst die Kraft der Sonne und des Wassers.  
Du regst dich und schlägst Wurzeln.  
Ganz langsam breitest du dich in der Erde aus.

#### **Bewegung**

*zusammenkauern*

*Füße und Hände etwas bewegen*

Du wächst und wächst  
und streckst dich dem Himmel entgegen.

*Arme über den Kopf strecken*

Dein Stamm ist fest im Boden verwurzelt.

*Beine hüftbreit hinstellen*

Deine Äste wachsen in alle Richtungen.

*Arme seitlich ausstrecken*

Du bist ein schöner, großer Baum geworden!  
Welche Früchte trägst du?

*Ganz bewusst dastehen.  
Verwurzelt im Boden –  
ausgestreckt Richtung Himmel*

Bleibt noch kurz so stehen. Dann schüttelt euch aus.

Für den nächsten Schritt wechselt in den Gruppenraum.

### **Mein Lebens-Stammbaum**

Leg das Bild (Vorlage) vom Baum in die Mitte.

Gespräch:

Gerade bist du gewachsen wie ein Baum.  
Unser Leben ist auch so ähnlich wie ein Baum.  
Auch du hast Wurzeln. Was könnte das sein?

*(unsere Vorfahren, Eltern, Großeltern,... Menschen, von denen wir etwas lernen können, Menschen, die dir sagen: Schön, dass es dich gibt! Wir haben dich lieb!)*

So kannst du wie ein fester Stamm wachsen. Und dich schließlich ausbreiten und  
dich in viele Richtungen entwickeln – dich ausstrecken wie der Baum seine Äste.  
Was könnte dein Stamm sein?

*(Freund\*innen finden, Beziehungen knüpfen, eigene Dinge schaffen, später mal einen Beruf ergreifen ...)*

Jedes Kind bekommt eine Kopie eines Stammbaums (Anhang 1).

In den Kreis „Ich“ schreiben sie ihren Namen (oder Fingerabdruck).

In die leeren Kreise zeichnen sie die Familie. Sie können auch Freund\*innen und andere Bezugspersonen ergänzen. (Oder sie holen sich daheim die Fingerabdrücke dieser Menschen.)

Auch Gott ist da. Ermutige die Kinder zu einer Gedankenübung:

Und wo könnte Gott in diesem Bild sein? Wo sorgt er für uns?

*(Gott sorgt für mich durch meine Familie; Gott gibt Gesundheit und Luft zum Atmen; er schenkt mir Menschen, die mit mir lachen oder mich trösten; er lässt mich Dinge erleben, die mir Freude machen;...)*

Magst du ihm noch einen Platz in deinem Bild geben und etwas dazu schreiben oder malen?

Legt eure Stammbäume in die Mitte. (Eventuell auch das Gruppenbild aus dem Baustein „Ich bin einzigartig“) Entzündet eine Kerze.

### **Gebet**

Lieber Gott,  
danke, dass du die Natur so schön gemacht hast!

Du sorgst für uns.  
Du gibst uns Wurzeln.  
Du schenkst, was wir zum Leben brauchen.  
Dafür danken wir dir. (*Wer mag, kann sagen, für wen er\*sie besonders dankbar ist.*)  
Lass uns wachsen und groß werden wie ein Baum, der feste Wurzeln hat.  
Lass unsere Äste sich weit verzweigen und viele Früchte tragen.  
Amen.

Lied: Mein Gott ist so groß, so stark und so mächtig (LP 337)

## **B** THEMA: GOTT IST DA

---

### **Gedanken für mich**

Frag zehn Menschen, wie Gott ist – und du wirst zehn unterschiedliche Antworten bekommen!

Sicher verbindet uns die Bibel und das christliche Gottesbild von Vater, Sohn und Geist.

Aber was in uns zum Klingen kommt, unsere eigene Vorstellung, hat viel zu tun mit unserer Lebenserfahrung und dem, wie wir Gott schon erlebt haben. Manchmal wird uns eine Gotteserfahrung erst im Rückblick bewusst und wenn uns jemand hilft, unser Leben zu deuten – oder wenn jemand unsere Bilder auch hinterfragt.

Das Christentum glaubt an Gott in drei Personen. Wir sprechen von der Dreifaltigkeit oder von der Trinität.

Vielleicht hilft im Gespräch mit den Kindern der folgende Vergleich.

Wir Menschen haben mehrere Seiten in uns: Wir sind Kinder von jemandem, Partnerin oder Partner, sind selbst Mutter oder Vater, wir verhalten uns im Beruf anders als bei Menschen, die uns nahe stehen. Und doch sind es immer wir selbst.

Manchmal erlebe ich Gott wie Vater oder Mutter, die mich schützen. Manchmal brauche ich Gott wie ein du, das an meiner Seite ist, mit mir geht und mit mir fühlt. Manchmal berührt mich Gott wie eine Kraft, die mich trägt und antreibt.

Wie ist Gott für mich?

Welche Eigenschaften Gottes fallen mir ein?

Was davon hilft mir besonders in meinem Leben?

## GOTT IST WIE

**Botschaft** Gott hat viele Seiten. Christ\*innen sagen, Gott ist dreifaltig. Das heißt, wir können ihn in drei Personen erleben: Der Vater, sein Sohn Jesus Christus und der Heilige Geist. Wie einen Vater oder eine Mutter, der\*die mich beschützt. Wie einen Freund oder eine Schwester, die bei mir ist. Und wie eine starke Liebe, die Eltern und Kinder und uns alle verbindet. Immer darf ich DU zu Gott sagen.

**Material** großes, rundes Tuch;  
Gegenstände für Gott (in Bezug zu Schöpfung: Bäume, grüne Tücher, Wasser, Tiere, Menschen-Figuren), zu Jesus: Krippenbild, Jesuskind, Jesusbild, Kreuz ..., zum Hl. Geist: Taube, Wind, Feuer, Wind (Wolke)  
Kerze (wenn möglich die Osterkerze)  
Papier, Lego, Steine, Tücher, Knetmasse, Stifte, Naturmaterial

**Methode** Ich seh etwas, das ihr nicht seht – Spiel  
Gott ist wie ... – Dreifaltigkeit als Bodenbild  
Wie ich mir Gott vorstelle – Kreatives Tun  
Galerie der Gottesbilder



Lied-Tipp: Wenn einer sagt, ich mag dich du (LRG 70, LP 467)

### Ich sehe was, das ihr nicht seht ...

Wer mag, beginnt und sucht sich einen Gegenstand, berührt ihn aber nicht und sagt „Ich seh etwas, das ihr nicht seht, das ist ... (und nennt ein Merkmal)“. Wer das Gesuchte erraten hat, ist als nächste\*r dran.

Ihr habt ein Merkmal des Gegenstandes ausgesucht und genannt.  
Und wir haben den Gegenstand gefunden. Dabei haben die Gegenstände auch noch andere Eigenschaften. Aber die waren in diesem Augenblick nicht so wichtig und trotzdem haben wir den Gegenstand gefunden. Wenn Menschen von Gott erzählen, dann wird vielleicht jede\*r auch andere Eigenschaften nennen. Aber diese Eigenschaft hat er oder sie schon ganz besonders erlebt. Von den vielen Eigenschaften Gottes werde ich euch heute erzählen.

### Gott ist wie – Dreifaltigkeit als Bodenbild

Hier erforscht ihr spielerisch die Dreifaltigkeit als drei Seiten von Gott mit einem Bodenbild. Die Kinder können mit ihren Vorstellungen an diesem Bild mitbauen.

#### Impuls

Jede\*r von uns stellt sich Gott anders vor.  
Manche von uns haben ihn schon einmal fest gespürt und wissen: Gott ist da!  
Es ist gar nicht so leicht zu sagen, wie Gott ist.  
Manchmal hilft ein Bild oder Gegenstand, um eine Eigenschaft Gottes zu beschreiben.

Schaut, jetzt habe ich drei Falten gemacht und es ist ein Dreieck entstanden. Christ\*innen sagen auch: Gott ist dreifaltig. Was könnte das bedeuten?

Dreifaltigkeit hat mit Gott zu tun.

Wahrscheinlich stellt sich jede\*r von uns Gott ein bisschen anders vor.

#### Handgriffe

Lege das runde Tuch in die Mitte und die mitgebrachten Materialien daneben.  
Falte drei Seiten des runden Tuches nach innen. So entsteht ein Dreieck.

Lass die Kinder erzählen: hat was mit Gott zu tun; Jesus; Maria aber nicht ...

Und jede\*r kann ihn anders erleben.  
Aber es gibt einiges, das wir von Gott wissen.

Wir haben gerade viele Dinge gesucht und entdeckt.  
Ich habe euch viele Dinge mitgebracht.  
Vielleicht haben sie etwas mit Gott zu tun.  
Wollt ihr mir helfen?

Du weißt ja: Ganz am Anfang  
steht in der Bibel etwas von Gott.  
Schon vor langer Zeit erzählten die Menschen davon,  
wie er die Welt geschaffen hat. Die Natur, die Tiere,  
die Menschen. Was passt deiner Meinung nach  
in die Gottes-Ecke? Suche aus und lege dazu!

Was weißt du sonst noch von Gott?

Vor mehr als 2000 Jahren ist Gott Mensch geworden.  
Er ist in Jesus zu uns auf die Erde gekommen  
und hat uns gezeigt, wie sehr er uns liebt

Findest du einen Gegenstand, der zu Jesus passt?  
Erzähl uns, warum?

Als Jesus dann nach seiner Auferstehung  
wieder in den Himmel gegangen ist,  
hat er uns eine wichtige Kraft geschenkt:  
den Heiligen Geist.  
Er ist eine große Kraft, stark wie die Liebe.

Den Heiligen Geist können wir nicht sehen.  
Aber wir können sagen: „Er ist wie...“ eine Taube,  
eine Flamme/Feuer, das wärmt und Licht gibt,  
wie der Wind oder Atem.

Siehst du, diese drei Seiten (und noch viele mehr)  
hat Gott für uns. Er ist wie ein beschützender Vater  
oder eine Mutter, wie ein guter Freund oder eine Freundin  
und wie eine starke Kraft.  
Gott ist so groß,  
dass wir ihn gar nicht in nur EIN Bild fassen können.



*Falte eine Ecke des Tuchs wieder auf.*

*Jedes Kind darf sich aus der Materialkiste einen passenden Gegenstand aussuchen. In die freigelegte Ecke legen und auch erklären, was der Gegenstand mit Gott zu tun haben könnte.*

*Wenn die Rede auf Jesus kommt, hakst du ein.*

*Falte eine weitere Ecke des Tuches auf.*

*Wenn die Kinder nicht weiterwissen, biete du Material an und setze es in Beziehung zu Jesus (Krippe, Schaf, Kreuz, Brot ...)*

*Falte die letzte Ecke auf.*

*Lege die Materialien aufs Tuch. Lade die Kinder ein, die Gegenstände zu deuten. Eine Taube flattert, die kann ich nicht so leicht angreifen – wie eine Kraft, die ich nicht sehen kann. Vielleicht möchten die Kinder mal flattern oder segeln wie eine Taube. Feuer und Flamme sind Menschen, die von etwas begeistert sind – wollen die Kinder zeigen, was sie machen, wenn sie total begeistert sind? Wie spüren sie den Wind? Können sie auch Wind machen?*

### Wie ich mir Gott vorstelle: Kreatives Tun

Wir haben jetzt gehört, wie sich Christ\*innen Gott vorstellen, was uns die Bibel erzählt. Wie stellst du dir Gott vor? Was ist das Wichtigste an Gott für dich? Wie wirkt er für dich? In den Kirchen haben schon viele Künstler\*innen ausgedrückt, wie sie Gott erleben. Sie haben Bilder gemalt, Statuen gemacht, Lieder geschrieben. Heute bist du Künstler\*in. Du darfst dir selbst aussuchen, mit welchem Material du dein Kunstwerk von Gott machen möchtest.

Jedes Kind gestaltet mit selbst gewählten Materialien seine Vorstellung von Gott.

Stelle möglichst viel und unterschiedliches Material zur Verfügung. Die Kinder können malen, etwas bauen,... Durch diese Vielfalt wird das Vorstellungsvermögen nicht von vorneherein eingeschränkt. Wichtiger als das Endprodukt ist die stille Zeit, in der die Kinder ihrer Vorstellung Raum geben können.

### Galerie der Gottesbilder

Wenn alle fertig sind, bildet wieder einen Kreis. Wer mag, legt sein Kunstwerk zum Dreifaltigkeits-Tuch und darf erzählen, was es bedeutet. Oder ihr gestaltet eine kleine Ausstellung, durch die ihr wandert. Jede\*r Künstler\*in stellt das eigene Werk vor.



Lasst auch die Eltern/Bezugspersonen die Ausstellung besuchen (beim Abholen der Kinder). Diese dürfen dabei erraten, welches Bild von ihrem Kind ist und sich von ihrem Kind erzählen lassen, was es da gestaltet hat und was wichtig bei Gott ist.

### Gebet

Gott, du hast viele Seiten.  
Du bist wie meine Eltern, die mich beschützen.  
Du bist mein\*e Freund\*in, auf den\*die ich mich verlassen kann.  
Du bist meine Kraft, damit ich gut leben kann.  
*(zähle einige Eigenschaften auf, die die Kinder in ihre Werke verpackt haben)*  
Ich bitte dich: Lass mich spüren, dass du bei mir bist!  
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

## DAS KREUZZEICHEN VERBINDET

**Botschaft** Das Kreuz ist das Erkennungszeichen der Christ\*innen. Es erinnert an das Leiden Christi und dass er für die Menschen (da) ist. Wir machen das Zeichen über unserem Körper. Das erinnert uns daran: Gott liebt uns von oben bis unten, von links nach rechts. Wir sind geborgen in der Liebe zwischen Gott Vater, Gott Sohn und Heiligem Geist.

**Material** Gong/Glocke; kleine unbedruckte Karten, Stifte

**Methode** In der Kirche!

Jesus, wie fühlst du dich? – Betrachtung des Kreuzes

Wofür das Kreuz steht: Gespräch und Meditation

Körperübung Kreuz

Das Kreuzzeichen üben

Kirchenspürnasen: Kreuze suchen

Geht für diesen Baustein in die Kirche.

## Jesus, wie fühlst du dich? Betrachtung des Kreuzes

Startet beim großen Kreuz in eurer Kirche. Seht es euch gemeinsam näher an.

Hast du eine Idee, wie Jesus sich da fühlt?

Lass die Kinder ihre Ideen aussprechen und bewerte nicht.

### Wofür das Kreuz steht

Jesus hängt an einem Kreuz. Wenn ihr einem Kind erklären sollt, woraus ein Kreuz besteht – wie würdet ihr das erklären?

(ein langer und ein kürzerer Holzbalken, die sich überkreuzen)

Schau, der Balken zeigt von oben. Wo zeigt er hin?

Lass die Kinder ihre Gedanken aussprechen. Dann vertiefe und führe weiter:

Zu den Vögeln in der Luft, zu den Wolken und Sternen und noch viel, viel weiter.

Oben, das steht auch für Gott. Er ist höher als alles.

Der senkrechte Balken verbindet den Himmel mit der Erde. Damit das Kreuz Jesu stehen konnte, mussten sie es tief in den Boden graben. Gott kommt auf die Erde und wirkt ganz tief hinein.

Gott ist oben und unten. Gott trägt uns. An Gott können wir uns festhalten.

Der senkrechte Balken sagt: Du kannst dich an Gott festhalten wie an einem Baum.

Gott hält aber auch uns zusammen. Gott hilft uns, dass wir Menschen zusammenhalten.

Und da ist der Querbalken. Wo zeigt der hin?

Lass die Kinder ihre Gedanken aussprechen. Dann führe weiter:

Der Querbalken sagt: Gott liebt uns. Er hat uns Jesus geschickt und der breitet die Arme aus.

Er möchte die ganze Welt umarmen. Mit Jesus sagt Gott: Ihr seid nicht allein. Ich bin bei euch.

Darum schicke ich euch den Heiligen Geist. Er verbindet die Menschen mit mir.

Er verbindet die Menschen untereinander, damit sie gut zueinander sind und einander helfen.

So muss niemand alleine sein.

Lied: Weißt du, wo der Himmel ist (LRG 88), Ich werde mit dir sein (LRG 152)

### Körperübung Kreuz

Wir stehen im Kreis. Jede\*r braucht nun ein bisschen Platz, damit ihr eure Arme links und rechts ausstrecken könnt.

Mit deinen Füßen stehst du fest am Boden. Du hältst deine Beine zusammen.

Strecke deine Arme aus. Nach links und rechts. Jetzt bist du selbst ein Kreuz.

Jesus hat das Kreuz getragen. Alles, was für Menschen schwer ist, hat er getragen.

Mit der Zeit werden die Arme wohl schwer. Aber das ist eine gute Erfahrung:

Rückt jetzt ein wenig mehr in die Mitte und legt eure Arme auf die Schultern eurer Nachbar\*in.

Puh! Wie ist das?

Manchmal ist das Leben auch schwer, aber du musst es nicht alleine tragen.

Jesus trägt es mit dir. Du bist nicht alleine. Und wir können miteinander tragen.

Daran erinnern sich Christ\*innen immer wieder und machen deshalb ein Erinnerungszeichen.

Wisst ihr, welches?

## Das Kreuzzeichen üben

Wir sagen:

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Dazu zeigst die Bewegung.

Vielleicht hilft dir dieser Satz, dir das Kreuzzeichen zu merken:

„Von oben nach unten, von einer Seite zur anderen Seite hat Gott mich lieb“

Übt das Kreuzzeichen miteinander.

## Kirchenspürnasen: Kreuze suchen

Wir haben ein Kreuzzeichen gemacht. Das Kreuz ist ein wichtiges Zeichen für die Christ\*innen. In unserer Kirche gibt es auch ganz viele davon. Wenn ich die Glocke läute/den Gong schlage, habt ihr 10 Minuten Zeit. Sucht miteinander so viele Kreuze, die ihr finden könnt. Und macht für jedes, das ihr findet, einen Punkt oder ein Kreuz auf eure kleine Karte. Manchmal sind sie groß, manchmal ganz klein, manchmal verstecken sie sich in einem Bild. Wenn ihr die Glocke/den Gong wieder hört, dann kommt ihr wieder hierher zurück.

## Gebet

Jesus, du verbindest Himmel und Erde.

Du verbindest Gott mit den Menschen.

Du verbindest uns Menschen miteinander.

Du hast als Mensch gelebt und du trägst mit uns alles, was schwer ist.

Du bist auferstanden

und schenkst auch uns immer wieder neues Leben

und einen neuen Anfang.

Wir danken dir dafür!



Lade die Kinder ein, zu Hause, auf dem Schulweg ... nach Kreuzen zu suchen. Es könnte auch die Kreuzung, ein Fensterkreuz oder sich kreuzende Straßenbahnschienen sein, die uns mitten im Leben an Gott erinnern.

## C THEMA: WIR SIND MITEINANDER DA

### Gedanken für mich

Die Kirche ...

Ein Haus aus Stein, inmitten unserer Orte und Städte.

Ein Turm, der in den Himmel zeigt.

Ein Ort der Stille.

Ein Ort, an dem Menschen das Leben feiern:

die Geburt eines Kindes, die Liebe zweier Menschen ...

Ein Ort, an dem sich Menschen versammeln und Gott danken, loben, zu ihm beten.

Ein Haus für Gott und für die Menschen.

Die Kirche ...

Eine Organisation mit Verwaltung und Hierarchien.

Manchmal unverständlich,

unzugänglich, vielleicht auch unglaubwürdig.

Die Kirche ...

Menschen, die ihr Leben teilen.

Männer und Frauen, die von Jesus begeistert sind.

Leute, die nicht wegschauen, wenn andere in Not sind.

Eine Gemeinschaft, die trägt.

Die Kirche ...

Das sind wir alle,

die getauft sind.

Ob wir jeden Sonntag kommen

oder alle heiligen Zeiten.

Kirche ...

Das sind wir alle,

die suchen nach Gerechtigkeit,

nach Gottes Schutz,

die fragen und hinterfragen,

das sind alle,

die etwas von Gottes Menschenfreundlichkeit in die Welt tragen.

Welche Menschen machen die Kirche für mich sympathisch?

Was will ich mit den Kindern in dieser Kirche entdecken – was möchte ich ihnen zeigen?

## DIE KIRCHE ENTDECKEN

**Botschaft** Die Kirche ist das Haus Gottes, in dem sich die Christ\*innen versammeln und gemeinsam feiern. Du bist hier willkommen, darfst dich zuhause fühlen.

**Material** Kirchenschatzkarte (Anhang 2)  
Stationskarten - Orte in der Kirche (Anhang 3). –  
Vor dem Treffen an den richtigen Orten aufhängen.

**Methode** Ein Haus für Gott – die Kirche von außen entdecken  
Ankommen im Kirchenraum  
Menschenkette um den Altar  
Kirchenspürnasen: Kirche erkunden  
Schätze zusammentragen – Auswertung  
Gebet



In dieser Vorbereitungseinheit bietet es sich an, verschiedene **Mitglieder der Pfarre** einzuladen, etwas über sich und ihren Glauben bzw. ihre Beheimatung in der Pfarre zu erzählen. Für Kinder ist es spannend, andere Kinder oder Jugendliche kennenzulernen, die einen Dienst in der Kirche übernehmen (z.B. **Ministrant\*innen**). Wenn **Pfarrer** oder **Diakon** Zeit haben, können sie als Vertreter\*innen der Gemeinde eine kleine Führung durch die Sakristei machen. Das Herzeigen der Messgewänder und Gegenstände ist für Kinder etwas Neues und sehr spannend. Vielleicht kann auch eine **Mesner\*in** erklären, welche Aufgabe sie in der Kirche hat.

Lied: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind (LRG 178, GL 926)

Versammelt euch vor der Kirche.

### Ein Haus für Gott: Die Kirche von außen entdecken

Wir stehen vor einem großen Haus. Ihr alle wohnt auch in Häusern. Ihr habt ein Zuhause.

Warum ist es wichtig, ein Zuhause zu haben? Was können wir in einem Haus tun?

*Aussagen der Kinder könnten sein: Es gibt Schutz vor dem schlechten Wetter. Wir können dort schlafen, spielen, feiern ... Wir können dort für uns kochen und miteinander essen. Wir können miteinander spielen und arbeiten... Wenn ich ein eigenes Zimmer habe, kann ich da auch mal alleine sein ...*

Es ist gut, ein Zuhause zu haben. Die Menschen haben auch ein Haus für Gott gebaut: die Kirche.

Da können sie sich treffen und gemeinsam an Gott denken.

Wir wollen heute überlegen, was wir in diesem Haus miteinander tun.

Seht euch die Kirche von außen etwas genauer an. Geht, wenn möglich, einmal um die Kirche herum.

Schaut, welche Besonderheiten zu entdecken sind (Aufschriften, Farben, Figuren/Statuen, Kirchturm ...)

Sammelt euch vor dem Kirchturm. Prägt euch die Ansicht der Kirche von außen ein.

Lade die Kinder dann ein, die Augen zu schließen.

Kannst du die Form der Kirche vor dir sehen?

Versuche nun, den Umriss, also die Form der Kirche mit einem Finger in der Luft nachzuzeichnen!

Durch dieses große Tor werden wir jetzt in die Kirche hineingehen.

Die offenen Türen laden uns ein, zu Jesus zu kommen!

Wenn es einen Schlüssel gibt, sperrt das Tor gemeinsam auf.

## **Ankommen im Kirchenraum**

Betritt den Kirchenraum ganz bewusst mit deiner Gruppe.

Lade die Kinder ein, ein Kreuzzeichen zu machen.

Am Weg nach vorne habe ich jetzt eine Aufgabe für dich:

Überlege dir, wie du am liebsten zu Jesus kommen möchtest. Willst du laufen – schreiten – hüpfen?

Gehst du laut stampfend oder leise? Probiere es aus!

Wir treffen uns vorne beim Altar, dem großen Tisch in der Mitte.

Lass die Kinder von ihren Erfahrungen berichten. Überlegt gemeinsam: Welche Art, sich zu bewegen, ist wohl die, die am besten passt?

## **Menschenkette**

Bildet gemeinsam eine Menschenkette: Wie viele Kinder/Menschen braucht es, um den Kreis rund um den Altar zu schließen?

Singt dann gemeinsam ein Lied, das alle Kinder gut kennen, z. B. Gottes Liebe ist so wunderbar (LP 140, LRG 17)

## **Kirchenspürnasen: Kirche erkunden**

Schicke die Kinder dann auf eigenständige Entdeckungsreise in der Kirche!

Jedes Kind bekommt eine Kirchenschatzkarte. Darauf stehen zu jedem ausgesuchten Ort in der Kirche ein paar Stichworte, was dort Besonderes passiert. Die Aufgabe der Kinder ist, die Bezeichnung herauszufinden, indem sie die einzelnen Stationen besuchen. Die richtige Bezeichnung des Ortes wird in die Schatzkarte eingetragen.

Bei jeder Station sind jeweils ein Stationskarte mit dem Namen und ein paar Informationen wiederzufinden.

Vereinbart ein Zeichen, mit dem du die Kinder wieder zusammenrufst (Gong, Glocke ...) und einen Ort, an dem ihr euch wieder trefft.

## **Schätze zusammentragen – Auswertung**

Welche Schätze habt ihr gefunden?

Welches Tier, welcher Engel, welcher Platz hat euch besonders gefallen?

Geht gemeinsam die Orte ab und probiert aus: in der Kirchenbank sitzen, auf der Sessio Platz nehmen, am Ambo stehen und sprechen,...

Lass die Kinder erzählen und den anderen zeigen, was sie auf Bildern usw. (...) entdeckt haben.

## Gebet

Geht zuletzt zum Altar und bildet einen Kreis.

An diesem Tisch teilen wir Brot und Wein. Wir dürfen unser ganzes Leben mitbringen:  
was uns Freude macht, was uns traurig macht. Wir denken an liebe Menschen und beten auch für sie.  
Gott, danke, dass wir ein Zuhause haben bei dir.  
Da können wir ... (*Aussagen der Kinder vom Beginn aufgreifen*).  
Hier haben dir die Menschen ein Haus gebaut.  
Hier können wir still werden und an dich denken.  
Hier hören wir aus der Bibel – dein gutes Wort für uns.  
Hier können wir singen und dich loben.  
Hier teilen wir Brot und Wein und Leben.  
Hier beten wir für uns und für andere.  
Danke, dass wir hier bei dir zuhause sein dürfen.



## Führung durch die Sakristei

In der Sakristei wird alles, was wir bei der Hl. Messe gebrauchen, aufbewahrt. Hier findest du die Gewänder des Priesters in den verschiedenen Farben und die Gewänder der Ministrant\*innen. Es gibt die Bücher, aus denen wir das Evangelium lesen, Schale und Kelch für die Kommunion, Weihrauch ... Priester und Ministrant\*innen ziehen sich hier für den Gottesdienst um.

Das weiße Gewand erinnert uns immer daran, dass wir alle getauft sind.  
Auch der Priester zieht unter dem bunten Messgewand ein einfaches weißes an.  
Weiße Gewänder ziehen auch Ministrant\*innen und manche Kinder bei der Erstkommunion an.

Wenn ein\*e Ministrant\*in anwesend ist, kann auch das liturgische Kleid anprobiert werden.

## EIN LEBENDIGES HAUS

- Botschaft** Kirche ist nicht nur ein Gebäude. Wir zusammen sind Kirche. Wir zusammen sind ein lebendiges Haus. Und wir sind die lebendigen (Bau)steine für dieses Haus.  
Die Gestaltung der Kirche liegt an jede\*r von uns! Je bunter unsere Gemeinschaft ist, desto bunter ist auch die Kirche!  
Auch du bist ein lebendiger Baustein!
- Material** Tuch; unbemalte Steine (mehr als Kinder; für jedes Kind ein Stein etwa handgroß); evtl. Ziegelsteine oder eckige Steine, Acrylfarben
- Methode** Rätsel: Ein besonderes Haus  
Gemeinsam eine Kirche bauen  
Bibel: Ein Haus aus lebendigen Steinen  
Wir sind lebendige Steine (Steine bemalen)  
Gebet

### **Rätsel: Ein besonderes Haus**

Lege unbemalte Steine auf das Tuch. Lade die Kinder ein, sich die Steine gut anzusehen, anzugreifen, die Unterschiede erkennen.

Aus vielen Steinen kann ein Haus werden ...

Kommt miteinander ins Gespräch:

Welche Formen haben die Steine? Welcher ist besonders schön?

Welcher gefällt dir besonders gut? Wozu brauchen wir Steine?

Ich habe dir ein kleines Rätsel mitgebracht. Hör gut zu. Errätst du, um wen es geht?

Wer bin ich?

Ich bin aus vielen Steinen gebaut. Ich kann klein sein, aber auch sehr groß!

Meistens habe ich einen Turm.

Auf diesem Turm ist ein Kreuz, damit man mich sofort erkennt.

In mir drinnen kannst du viel entdecken.

Vor allem aber einen großen Schatz!

Dieser Schatz ist Gott.

Viel wichtiger als mein Aussehen sind die Menschen, die zu mir kommen.

Sie sind eine bunte Gemeinschaft. Alte, Junge, Neugierige und Stille, Fröhliche und Nachdenkliche, alle haben in mir Platz.

Oft singen die vielen Menschen.

das kitzelt mich und ich fühle ich ganz lebendig

und manchmal klappern dann meine Fenster.

*Lösung: Die Kirche*

### **Gemeinsam eine Kirche bauen**

Legt mit den Steinen die Umriss einer Kirche.

### **Bibel: Ein Haus aus lebendigen Steinen**

Der Heilige Petrus war einer der ersten Menschen, die mit Jesus befreundet waren, ein Apostel.

Später, als Jesus in den Himmel zurückgekehrt war, reiste er von Ort zu Ort.

Überall hat er den Menschen von Jesus erzählt.

Dadurch kamen viele neue Freund\*innen von Jesus dazu.

Wenn wer weiterging, hat er ihnen Briefe geschrieben und den Menschen Mut gemacht.

Diese Briefe findet man in der Bibel. Aus einem hören wir heute:

Petrus schreibt:

Kommt zu Jesus! Er ist der lebendige Stein.

Auch ihr seid lebendige Steine. Aus euch möchte Gott seine Gemeinschaft bauen.

Eine Gemeinschaft aus Freundinnen und Freunden von Jesus, die so leben, wie er es ihnen vorgemacht hat.

(Nach 1 Petrus 2,4)

Ich frage mich, was euch wohl am besten gefällt an diesem Brief?

Was meint ihr, könnte das Wichtigste in dem Brief sein?

Ich frage mich, was ihr euch noch fragt bei diesem Brief.

Die Kirche ist die Wohnung Gottes. Und wir alle sind lebendige Steine in dieser Kirche.

Ohne uns gäbe es keine Kirche. Ohne uns hätte Gott keine Wohnung.  
Jede\*r von uns ist wichtig und wertvoll. Für die Kirche, für Gott. Jede\*r, so wie sie\*er ist.  
Du, Du und Du!

Lied: Gott baut ein Haus, das lebt (LP 133)  
Lasst uns eine Kirche baun (LRG 128a)

### **Wir sind lebendige Steine**

Jedes Kind darf sich einen der Steine aussuchen und ihn mit Farben persönlich gestalten.

Sobald die Steine trocken sind, nimmt jedes Kind seine Stein und legt ihn wieder in die Umrisse der Kirche – ihr dürft natürlich umgestalten und neu bauen!

Es bleiben noch viele unbemalte Steine – sie stehen für alle, die auch zur Kirche gehören.

### **Gebet**

Gott, du wohnst in allen, die mit Jesus befreundet sind.  
Überall, wo Freund\*innen von Jesus sind, da ist Kirche.  
Sie sind wie lebendige Steine.  
Manche sind bunt, manche eckig, manche rund. – So wie wir.  
Gemeinsam sind wir ein buntes Haus.  
Gemeinsam sind wir Kirche.  
Wir danken dir, dass du in uns wohnst.

## 2 BOTSCHAFT: JESUS WILL DEIN FREUND SEIN

*Jesus will uns nahe sein und uns durchs Leben begleiten. Anhand der Bibel lernen wir ihn besser kennen. Wir entdecken seine Spuren in unserem Alltag und lernen von ihm.*

Menschen brauchen Freundinnen und Freunde. Bei ihnen finden wir Geborgenheit, Anerkennung, Liebe, Freude, Trost und manchmal auch einen guten Rat.

Freundschaft ist ein gutes Bild für die Beziehung, die Christ\*innen zu Jesus haben. Die folgenden Bausteine spüren dieser Freundschaft nach:

**A) Jesus sagt: Komm, ich will dein Freund sein**

**B) Ich bin Gottes Kind**

**C) Freundschaft mit Jesus leben**

Jesus will allen Menschen ein Freund sein und die Menschen untereinander zu Freund\*innen machen. Seine Freundschaft macht Mut, nach seinem Vorbild zu leben. In der Bibel begegnen wir den ersten Jüngern und Zachäus, die Jesus zu seinen Freunden macht.

Die Taufe ist das sichtbare und wirksame Zeichen dieser Freundschaft: Diese Freundschaft mit Jesus macht uns zu Kindern Gottes. Gemeinsam mit Jesus dürfen wir zu Gott „Du“ – Vater – sagen. Die Zeichen und Symbole der Taufe helfen uns, das Wirken Gottes wahrzunehmen.

Gute Freundschaften brauchen gute Pflege. Die Freundschaft mit Jesus kann wachsen, wenn wir mit Jesus und Gott im Gespräch bleiben. Beten ist Reden mit einem Freund oder einer Freundin. Manchmal helfen vorformulierte Gebete wie das Vater unser. Manchmal tut es gut, die eigenen Worte zu verwenden oder einfach still da zu sein.

## **A** THEMA: JESUS SAGT: KOMM, ICH WILL DEIN FREUND SEIN

---

### **Gedanken für mich**

Es gibt Freunde, die sind da, wenn ich sie brauche.

Ich kann ihnen vertrauen, mich ihnen anvertrauen.

Es gibt Freundinnen, die sehe ich nur alle paar Jahre  
und es fühlt sich trotzdem an, als hätten wir uns erst gestern gesehen.

Es gibt Freunde, die lachen mit mir  
und halten mich aus, wenn ich total überdreht oder überfordert bin.

Es gibt Freundinnen, die mir ihre Meinung mitten ins Gesicht sagen  
und mich auch mal hinterfragen.

Im Rückblick sind das oft genau die Menschen,  
die immer zu mir gehalten und  
das Beste in mir geweckt haben.

Welche Freunde und Freundinnen kommen dir in den Sinn?

Vielleicht ist genau in ihnen Jesus mit dir unterwegs und begleitet dich da,  
wo du gar nicht mit ihm gerechnet hast ...

## JESUS SUCHT SICH FREUND\*INNEN

**Botschaft** Freundschaft verbindet uns Menschen untereinander, aber auch mit Jesus. Jesus knüpft ein Netz zu uns. Eine besondere Freundschaft muss erst wachsen und will gepflegt werden. Jesus ruft mich und ich darf ihm, wie ich bin und wo ich bin, nachfolgen!

**Material** Wollknäuel  
Ein Bild von Kindern, die sich umarmen oder die Hände reichen  
Kinder aus Papier (Anhang 4)  
Breite Bänder und Stoffmal-Stifte

**Methode** Spiel „Komm mit – lauf weg“  
Freundschaft ist wie – Bilder deuten  
Wir knüpfen ein Netz  
Wie Jesus seine Freund\*innen fand  
Kreatives Tun  
Gebet/Lied



Lade jemanden aus der Jungschar ein, der\*die mit den Kindern gemeinsam das Jungschar-Lied singt und zu einer Jungscharstunde einlädt.

Lieder: Mit einem Freund an der Seite (LRG 66 ); Es ist schön, solche Freunde zu haben – (LP 235);  
Von Mensch zu Mensch eine Brücke baun (LRG 68, LP 456, DMU 631)

### **Spiel: Komm mit, lauf weg**

Bildet einen Kreis. Alle schauen in die Mitte. Ein Kind tritt aus dem Kreis (Lücke bleibt) läuft außen herum, tippt ein Kind an und ruft „Komm mit!“ oder „Lauf weg!“. Bei „Komm mit!“ läuft das angetippte Kind in dieselbe Richtung. Bei „Lauf weg!“ in die andere Richtung. Beide versuchen, als erstes den leeren Platz zu bekommen. Wer als erstes da ist, stellt sich an den leeren Platz im Kreis. Das andere Kind läuft weiter und tippt wieder ein Kind an. (Bezug: Jesus sagt zu den Menschen: „Kommt mit!“)

### **Freundschaft ist wie ...**

Suche ein Bild aus, auf dem zwei Kinder zu sehen sind, die einander umarmen oder gemeinsam etwas tun.

Gib das Bild im Kreis herum. Jedes Kind darf das Bild betrachten und gibt es dann weiter.

Wenn das Bild wieder bei dir angekommen ist, sprecht darüber, was ihr gesehen habt.

- Was hast du auf dem Bild gesehen?
- Was tun die Menschen?
- Wie ist ihr Gesichtsausdruck? Wie fühlen sie sich?
- Wie gehören diese Menschen zusammen – was verbindet sie?

Lass die Kinder ihre Ideen und Eindrücke aussprechen.

- Heute geht es um die Freundschaft. Wir alle haben (hoffentlich) gute Freund\*innen.
- Was denkst du, gehört zu einer Freundschaft dazu? Was bedeutet Freundschaft für dich?

Lasse die Kinder erzählen.

Freundschaft ist wie ein Netz, das mich auffängt!  
Deswegen wollen wir jetzt gemeinsam ein Netz spannen.

### Wir knüpfen ein Netz

Nimm ein großes Wollknäuel und lass die Kinder aufstehen. Wer das Knäuel in der Hand hat, sagt „Ich bin ein guter Freund oder eine gute Freundin, wenn ich ...“ und beendet den Satz. Dann hält es die Schnur mit einer Hand fest und wirft das Knäuel weiter zum nächsten Kind. zu einem anderen Kind im Kreis. Dieses Kind nennt wieder ein Beispiel und wirft das Knäuel weiter usw. So entsteht ein Netz, das alle verbindet. Dieses wird vorsichtig gespannt auf den Boden gelegt. Alle Kinder setzen sich um das Netz.

Das ist ein besonders schönes Netz geworden! Was kann ein Netz? Was kann es noch bedeuten?  
Es verbindet uns alle untereinander, aber auch mit Jesus. Er knüpft an diesem Netz mit!  
Auch Jesus ist wie ein Freund für dich und mich! Er hört zu, tröstet und versöhnt.  
Das Netz, das hier liegt, erinnert mich daran, wie Jesus vor 2000 Jahren seine Freund\*innen gefunden hat.  
Hast du eine Idee, welche Berufe diese Menschen gehabt haben? Hör gut zu, dann erfährst du es!

### Wie Jesus seine Freund\*innen fand (nach Mk 1,16–20)

Eines Tages ging Jesus am See entlang. Er sah zwei Männer, die Fischer waren. Sie hießen Simon, auch Petrus genannt, und Andreas. Die beiden waren Brüder.  
Als Jesus sie beim Fischen sah, ging er zu ihnen hin und sagte: „Lasst eure Netze liegen und kommt mit mir mit! Ich werde euch zeigen, wie man Menschen fischen kann!“

Was denkst du, haben die zwei gemacht?  
Was brauchen Fischer für ihre Arbeit? (Boote, Netze ...)  
Und was meint Jesus wohl mit „Menschen fischen“?  
(Freundschaften knüpfen, Menschen für Jesus begeistern ... )

(Info für dich: Im griechischen Originaltext findet man „Menschen kaufen“. Das meint „freikaufen“ – damals wurden viele Menschen versklavt und manchmal versklaven sich Menschen selbst. Jesus bringt Freiheit: von Sklaverei und von Lasten/Lastern, die wir uns selbst aufbürden, vom Tod...)

Hole dazu die Gedanken der Kinder ein und erzähle dann weiter.

Simon und Andreas ließen sofort ihre Netze liegen und gingen mit Jesus mit.  
Als sie weitergingen, trafen sie weitere zwei Brüder, die Jakobus und Johannes hießen.  
Auch sie waren Fischer. Als sie Jesus sahen, ließen auch sie alles liegen und gingen mit ihm mit!

Jesus hat ein Freundschaftsnetz zu diesen Menschen geknüpft.  
Was denkst du: Welchen Grund gab es für die Menschen, Jesus nachzugehen?  
Jesus will auch dein Freund sein. Er möchte, dass du an seinem großen Netz,  
das sich zu allen Menschen hin spannt, mitknüpfst!

### Kreatives Tun: Freundinnen und Freunde

Jede\*r bekommt ein vorbereitetes „Papier-Kind“ (Siehe Anhang 4). Die Kinder sollen die Figuren bunt gestalten, indem sie sich selbst darstellen. Wenn alle fertig sind, legt jedes Kind nach der Reihe seine Figur auf das Netz.

## Gebet

Jesus, du bist unser Freund!  
Du bist mit uns verbunden.  
Danke, dass du uns niemals alleine lässt.

Die Kinder dürfen nun auch einen Satz formulieren und das Papier-Kind in das Netz legen.

Alternative: breite Stoffbänder vorbereiten, auf die jedes Kind „Jesus ist mein Freund“ schreibt und es schön gestaltet. Die Bänder können gegenseitig verschenkt und mit nach Hause genommen werden.

Singt zum Abschluss gemeinsam ein Lied und macht ein Foto von eurem Freundschaftsnetz!

## JESUS WECKT DAS GUTE

**Botschaft** In jeder Freundschaft gibt es manchmal Ärger. Man ist wie versteinert und weiß nicht weiter. Mit Jesus befreundet zu sein heißt, das Gute zu wollen. Es heißt auch, einander nicht auszuschließen. Es bedeutet, für Veränderungen offen zu sein, damit Gottes Geist in uns wirken kann.

**Material** Vorbereitung: 1 gelber Karton A3; 1 schwarzer Karton A3 (daraus zwei gleich große Kreise ausschneiden und zusammenkleben. Dann „Tortenstücke“ ausschneiden – einige mehr als die Anzahl der Kinder. Wie das aussieht, siehst du bei Anhang 5).  
Kleine Sonnen zum Ausschneiden (Anhang 5, auf gelbes festes Papier kopiert)  
Schaschlikspieße; Scheren; Stifte; Farben

**Methode** Spiel: Versteinern und Erlösen  
Jesus rettet Zachäus: Biblische Erzählung mit Bodenbild  
Verwandlungs-Sonne (Anhang 5)  
Gebet

### Spiel: Versteinern und Erlösen

Ein\*e Fänger\*in und ein\*e Erlöser\*in wird gewählt.

Auf das Kommando „Los“ fangen alle Kinder an zu laufen (in Innenräumen besser gehen). Wenn ein Kind von dem\*r Fänger\*in gefangen wird, muss es wie versteinert stehen bleiben. Es darf erst wieder weiter spielen, wenn der\*die Erlöser\*in das Kind berührt hat. Je nachdem, wie es euren Kindern angenehm ist, kann das eine Berührung an der Schulter oder ein Durchkrabbeln zwischen den Beinen sein.

Wenn ihr die Möglichkeit habt, draußen zu spielen, nützt das aus!

Spielt ein paar Runden und hole dann die Kinder zu einer Reflexionsrunde in den Kreis.

Das Spiel haben viele von euch bestimmt gekannt.  
Ich möchte gerne von dir wissen:  
Wie hast du dich denn gefühlt, als du versteinert warst?  
Was hast du dir am meisten gewünscht?  
Wie war das Gefühl, als du erlöst wurdest?  
Auch in unserem Leben gibt es manchmal Situationen, in denen wir uns wie versteinert fühlen.  
Wir wissen nicht, wie wir alleine weiterkommen sollen.  
In solchen Situationen ist es wichtig, dass wir jemanden treffen, der\*die uns erlöst!

Wir hören heute von einem Mann, dem es auch so ging.

### **Jesus rettet Zachäus (nach Lukas 19, 1–10)**

Bildet einen Kreis.

Jericho ist eine große Stadt in Israel.

Um die ganze Stadt ist eine Mauer. Die Stadtmauer.

Und es gibt Tore, durch die man ein und ausgehen kann.

Wer hinein will, muss dafür auch bezahlen.

Am Stadttor sitzt Zachäus.

Er Zöllner von Beruf.

Das heißt, er sitzt beim Stadttor und kassiert von den Menschen Geld, die in die Stadt wollen.

Zachäus ist sehr reich. Aber beliebt ist er nicht. Er hat keine Freunde. Du fragst dich jetzt bestimmt warum? Zachäus nimmt immer mehr Geld, als er eigentlich darf. Ob sich das jemand leisten kann, ist ihm egal. „Dieser gierige Kerl. Ein richtiger Betrüger. Mit dem möchte ich nicht befreundet sein“, sagen die Leute. „Mit dem will ich nicht zusammensitzen und gemeinsam essen!“

So geht es Tag für Tag. Tausende gehen durch das Tor. Zachäus kassiert und zählt am Abend zufrieden sein Geld.

Das gibt es heute auch. Womit machen sich Menschen untereinander unbeliebt?

Kinder tragen ihre Ideen zusammen: etwas Böses sagen, lügen, etwa verraten, jemanden betrügen ... Für jedes Beispiel wird eines der vorbereiteten „Tortenstücke“ mit der schwarzen Seite nach oben aufgelegt, sodass ein Kreis entsteht.

Zachäus ist also total unbeliebt.

Doch heute ist es etwas anders.

Jesus kommt nach Jericho. Das spricht sich herum.

„Habt ihr gehört?! Dieser Jesus kommt heute!“ – „Echt?! Den will ich schon immer mal sehen!“

Von überall kommen Menschen

und drängen sich um Jesus.

Auch Zachäus ist neugierig. Er ist zwar sehr reich. Aber er ist ein kleiner Mann und sieht nicht über die Menschen drüber. Er versucht, sich nach vorne zu drängen.

Aber er kommt nicht durch.

Er versucht es mit springen.

„Mist! So hoch kann ich nicht springen.“

Die Menschen versperren ihm den Blick auf Jesus.

Das sieht er einen kleinen Baum. Und er hat eine Idee.

Schnell klettert er hinauf

und versteckt sich zwischen den Ästen.

„Hah! Wenn Jesus jetzt vorbei kommt, dann seh ich besser als alle anderen“, denkt er sich.

Raum sitzt Zachäus auf dem Baum,

kommt Jesus auf ihn zu.

Er sagt: „Zachäus, komm schnell herunter!

Ich möchte heute Gast in deinem Haus sein!“

Zachäus ist so aufgeregt! Er kraxelt vom Baum herunter und nimmt Jesus mit zu sich nach Hause.

Die anderen Menschen ärgern sich über Jesus:

„Das ist unfair! Warum will Jesus gerade bei Zachäus Gast sein? Bei diesem schlechten Menschen?“

Am Abend, als Jesus bei Zachäus zu Gast ist, sprechen sie miteinander. Zachäus wird nachdenklich.

Irgendwie verändert sich etwas in seinem Herzen.

Er will nicht mehr reich, aber alleine sein. Er will ein guter Mensch werden.

Er stellt sich vor Jesus: „Ich habe viel falsch gemacht. Ich habe von den anderen viel zu viel Geld verlangt. Jetzt bin reich, aber ich habe keine Freunde. Heute will ich mein Leben ändern: Die Hälfte meines Geldes gebe ich den Armen. Und wenn ich von jemandem zu viel Geld genommen habe, dann zahle ich es vierfach zurück. Ab jetzt nehme ich nur mehr so viel, wie ich darf! Ich möchte mich bei den Menschen entschuldigen.“

Jesus schaut ihn lange an.

„Zachäus, weißt du, warum ich zu dir gekommen bin?

Ich will retten, was verloren gegangen ist.

Du warst verloren,

und niemand wollte mehr dein Freund sein.

Aber jetzt beginnt für dich ein neues Leben!“

Was möchte Zachäus anders machen?

Wie kann man etwas wieder gut machen, wenn etwas falsch gelaufen ist?

Wenn einem Kind ein Beispiel einfällt, darf es ein schwarzes Teilchen umdrehen auf die Farbe gelb. So entsteht nach und nach eine Sonne.

Jesus hat Zachäus verändert. Er hat also Spuren in seinem Leben hinterlassen!

Zachäus hat nachgedacht und gewusst: Ich möchte wie Jesus sein!

Nur dann kann ich auch wieder Freundschaften knüpfen und geborgen sein.

Jesus macht aus dunklen Tagen helle Tage. Er ist wie die Sonne, die immer da ist, auch wenn wir sie gerade nicht sehen können.

### **Verwandlungs-Sonne**

Jedes Kind bekommt eine Vorlage einer Sonne aus festem Papier/Karton. Die Kinder schneiden diese aus, schreiben hinein, was für eine gute Freundschaft wichtig ist und kleben die fertige Sonne auf einen Schaschlikspieß.

Die gebastelte Verwandlungs-Sonne wird mit nach Hause genommen und zum Beispiel in einen Blumentopf gesteckt.

### **Gebet**

Sprecht zum Abschluss ein gemeinsames Gebet. Lade dabei die Kinder ein, eigene Dankesworte zu formulieren.

Jesus, wir danken dir.

Durch dich kann das Gute in uns wachsen.

Wir danken dir, dass du uns die schönen Seiten zeigst und uns Mut gibst, uns zu ändern.

Ich möchte dir heute für unsere schöne Gemeinschaft danken.

Jesus, ich danke dir, dass ...

## **B** THEMA: ICH BIN GOTTES KIND

---

### **Gedanken für mich**

An deine eigene Taufe kannst du dich wahrscheinlich nicht mehr erinnern, aber vielleicht gibt es Bilder oder Erinnerungsstücke davon.

Du wurdest mit deinem Namen angesprochen:

N., ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Du wurdest berufen und gesendet, deinen Weg im Namen des dreifaltigen Gottes zu gehen.

Als Hilfestellung wurden dir in der Taufe dafür symbolisch Augen, Ohren und Mund geöffnet (Effata-Ritus).

Ohren: Höre auf Jesus.

Er hat ein gutes Wort für dich! Höre auf die Menschen, die dich brauchen.

Augen: Schau, was Gott dir schenkt!

Sei offen für Jesus. Schau liebevoll auf die Menschen!

Mund: Erzähle von Jesus, stehe ein für das Gute!

Schenke ein gutes Wort, wo Menschen Mut brauchen!

Wo fühle ich mich angesprochen?

Wo fühle ich mich herausgefordert?

Wo kommt Gott auf mich zu?

Wie kann ich darauf antworten?

## JESUS WIRD GETAUFT

**Botschaft** Taufe kommt von Tauchen: untertauchen im Wasser und als neuer Menschen wieder auftauchen. Mit der Taufe bin ich berufen, als Christ\*in zu leben. Gott sagt zu mir: Du bist mein geliebtes Kind!

**Material** Großes blaues Tuch (Leintuch/Tischtuch/Schwungtuch)  
Schale mit Wasser; Kerze ; Bild von einer Taube (oder aus Papier); weiße Federn

**Methode** Hör-Übung  
Wassermeditation  
Spiel: Wellen schlagen  
Biblische Erzählung und Bodenbild  
Segen – der Himmel über mir

### Hör-Übung

Lade die Kinder ein, die Augen zu schließen und genau zu hinzuhören. Wenn ihr einen Wasserhahn im Raum habt, drehe ihn auf und lass das Wasser einige Sekunden lang fließen. Oder gieße etwas Wasser zwischen zwei Gefäßen hin und her.

Was hörst du? Wenn du weißt, was es ist, hebe die Hand!

Lade die Kinder ein, alle Assoziationen zum Thema Wasser zu nennen.

Trage dann den kurzen Meditationstext vor.

### Wassermeditation

Wasser – Quelle des Lebens

Du kühlst, erfrischst, gibst Leben!

Ich tauche ein und fühle mich neu

Wasser – Quelle des Lebens

Wasser hat in der Kirche eine ganz besondere Bedeutung.

Mit Wasser werden wir getauft, mit Wasser werden wir und wichtige Gegenstände gesegnet.

Heute geht um das Thema Wasser.

### Spiel: Wellen schlagen

Sammele die Kinder rund um das große (Schwung)Tuch. Alle fassen mit beiden Händen den Rand des Tuches. Bei den gemeinsamen Bewegungen ist es wichtig, das Tuch nicht auszulassen. Schlägt gemeinsam „Wellen“ mit dem Tuch. Probiert große und kleine Wellen aus. Macht euch dabei auch mal groß und streckt die Hände nach oben oder macht euch ganz klein bei den kleinen Wellen. Bleibt dann bei sanften Wellenbewegungen und legt das Tuch schließlich ab.

Heute hören wir wieder aus dem Leben von Jesus.

Auch hier kommt Wasser vor; nämlich der Fluss Jordan in Israel.

## „Die Taufe Jesu“ mit Bodenbild (nach Mt 3, 13- 17)

### Erzählung

Damals, als Jesus lebte, gab es auch einen Mann, der Johannes hieß. Er wollte die Menschen auf Jesus vorbereiten und erzählte ihnen von ihm.

Johannes sagte: Kehrt um! Werdet neu!

Beginnt ein neues Leben!

Johannes taufte Menschen im Fluss Jordan.

Er stieg mit ihnen in den Fluss und tauchte sie unter.

Und sie ließen sich untertauchen und tauchten wieder auf.

So wurde alles abgewaschen, was alt war.

Frisch und neu sind die Menschen wieder aufgetaucht.

Eines Tages kam auch Jesus zu ihm und wollte sich taufen lassen

Johannes aber sagte: „Jesus, die Menschen

warten schon so darauf, dass ihnen jemand

den Weg zu Gott zeigt. Ich weiß, dass du die Menschen

mit Gott versöhnen willst. Ich soll dich taufen?

Das passt doch nicht. Viel mehr solltest du mich taufen!“

Jesus aber wollte von Johannes getauft werden.

Jesus stieg ins Wasser, tauchte unter

und ließ sich von Johannes taufen.

Er tauchte wieder auf.

Da öffnete sich der Himmel und eine weiße Taube flog heraus.

Sie ist ein Zeichen für den Heiligen Geist.

Plötzlich war eine Stimme zu hören, die sagte:

„Schaut! Das ist mein Sohn,

an dem ich große Freude habe!“

### Bewegung/Handgriffe

*Mit dem (blauem) Tuch einen Fluss legen.*

*Kerze aufs Tuch stellen.*

*In die Hocke gehen, Nase zuhalten, „abtauchen“ – dann wieder aufrichten und tief einatmen*

*Die Arme über den Kopf Richtung Himmel strecken.  
Wir öffnen uns für Gott!  
Papier-Taube und Federn aufs Tuch legen.*

### Was glaubt ihr: Wem gehört die Stimme? (Gott)

Jesus hat sich großartig gefühlt! Frisch und frei und sehr geliebt.

Gott hat ihm etwas sehr Schönes gesagt. Das ist fast so, als hätte er ihn ganz sanft umarmt oder gestreichelt!

### Spiel: Fischer, Fischer, wie tief ist der Jordan?

Ein Kind ist Fischer\*in und steht den anderen in größerem Abstand (ev. markiert) gegenüber. Alle Kinder rufen: „Fischer\*in, wie tief ist der Jordan?“ Die\*der Fischer\*in denkt sich ein Maß aus (z.B. 4m). Darauf fragen die anderen Kinder: „Und wie kommen wir hinüber?“ Dafür überlegt sich die\*der Fischer\*in eine Aufgabe (z. B. wenn ihr rückwärts geht, auf einem Bein hüpfst, auf allen Vieren lauft, ...) und versucht dann, die Kinder beim Übergang zu fangen. Entweder ist das als erstes gefangene Kind dann der\*die nächste Fischer\*in oder alle gefangenen Kinder helfen beim Fangen mit, solange bis alle gefangen sind.

### Gebet: Segen – der Himmel über mir

Mit dem großen Tuch werden nochmal Wellen geschlagen, dann versucht ihr, das Tuch gemeinsam möglichst hochzuziehen. Wie ein Himmel spannt es sich jetzt über euch.

Die Kinder dürfen sich darunter stellen (einzeln oder mit einem\*r Freund\*in).

Schaut, das Tuch ist jetzt ein Himmel!  
Erinnert ihr euch noch an die Stimme aus dem Himmel, die zu Jesus gesprochen hat.  
Das sagt Gott auch zu dir:  
N., du bist mein geliebtes Kind!

Wer möchte, darf sich unter diesen Himmel stellen. Alle zusammen sagen, was Gott sagt: N., du bist mein geliebtes Kind!

Wenn das Tuch groß genug ist, könnt ihr es schwungvoll hochheben, die Hände auf eure Rücken ziehen, unter das Tuch schlüpfen und euch auf den Boden setzen. So habt ihr den Himmel über euch allen.

Lied: Gott sagt JA zu mir (Wir fangen an, fröhlich zu sein) (LRG 478)

 **Erinnert die Kinder (mit einem kleinen Brief) am Ende daran, bei der nächsten Einheit ein Erinnerungsstück an die Taufe mitzubringen.**

Wenn ihr auch eine Taferinnerungsfeier plant, ladet die Pat\*innen und Eltern dazu ein. Die Kinder sollen dann ihre Taufkerzen mitbringen.

## AUCH ICH BIN GETAUFT

**Botschaft** Die Zeichen in der Tauffeier erzählen uns von der Liebe Gottes. Das Wasser erfrischt und macht uns lebendig. Das Taufkleid zeigt: Jesus schützt mich. Mit dem Chrisamöl werden wir zu Königen\*innen gesalbt.

Die Kerze sagt: Jesus ist unser Licht und wir dürfen Licht in die Welt bringen.

**Material** Großes Tuch für das Taufbecken, Krug mit Wasser, Taufrituale  
Hautcreme; Chrisamöl (Pfarrer oder Mesner\*in fragen!); Teelichter;  
Taufkleid/Rutte oder Ministrantengewand  
Mindestens zwei große weiße Handtücher  
Einen Tisch als Ablage und ein Stockerl als Podest  
Taufkerzen und Erinnerungsstücke der Kinder und Pat\*innen  
Evtl. große Schale, wenn ihr die Einheit in einem Gruppenraum macht.

**Methode** Das Taufbecken entdecken  
Die Zeichen der Taufe  
Ich bin König\*in

**Vorbereitung:** Decke das Taufbecken in der Kirche mit einem großen Tuch ab und stelle einen Tisch neben dem Taufbecken bereit. Darauf stehen ein Krug mit Wasser, das Chrisamöl, die Teelichter und ein Taufkleid oder Ministrantengewand.

Versammelt euch beim Eingang der Kirche.

Ich habe euch heute etwas mitgebracht! Aber das müssen wir erst gemeinsam entdecken!  
Hat jemand von euch vielleicht schon etwas in der Kirche bemerkt?  
Genau, ein wichtiger Ort ist mit einem Tuch verdeckt!  
Ich würde vorschlagen, wir schauen dort einmal hin.

## Das Taufbecken entdecken

Geht gemeinsam zum verdeckten Taufbecken und stellt euch im Kreis auf. Die Pat\*innen stehen hinter dem Kind. Deckt das Taufbecken gemeinsam ab.

Wer weiß, was das ist? Es sieht irgendwie aus wie eine Badewanne ...  
Sammle die Ideen der Kinder, wofür das Becken zu benutzen ist.  
Das ist das Taufbecken. Es erinnert uns an einen ganz besonderen Tag.  
Manche von euch haben diesen Tag vielleicht noch vor sich!  
Aus diesem Becken schöpfen wir besonderes, geweihtes Wasser.  
Mit diesem Wasser werden wir getauft.  
Früher ist man in einen Fluss gestiegen und richtig untergetaucht.  
Heute ist es üblich, dass der Priester ein bisschen von diesem Wasser über deinen Kopf gießt.  
Dieses Wasser macht und frisch und lebendig. Wir fühlen uns danach wie neugeboren!

## Die Zeichen der Taufe

Heute wollen wir uns an unsere Taufe erinnern.  
Du hast heute auch deine Taufkerze und ein Erinnerungsstück an deine Taufe mitgebracht!  
Bei vielen sind sogar die Taufpat\*innen dabei!

Lasse die Kinder erzählen und herzeigen, was sie mitgebracht haben.

Wie ihr schon gesehen habt, habe auch ich heute einiges mitgebracht.  
Als erstes natürlich das Wasser. Wasser macht lebendig und erfrischt uns!

Hole nun den Krug mit Wasser hervor.

Stelle dir vor, du möchtest dir nach einem langen, anstrengenden Tag etwas Gutes tun.  
Ich nehme dann sehr gerne ein Bad zum Beispiel. Wer noch?  
Dieses Wasser macht mich wieder frisch und ganz neu.

Lasse nun jedes Kind einen Schluck Wasser in das Taufbecken/die Schale gießen.

Besonders gerne habe ich es auch, wenn ich beim Baden ein angenehmes Licht habe.  
Was könnte ich da nehmen?  
Genau! Eine oder mehrere Kerzen. Sie geben angenehm warmes Licht.  
Jesus ist für uns wie ein Licht, das unser Herz hell macht.  
So wie Licht unser Herz hell macht, können auch Menschen unser Herz hell machen,  
wenn sie uns zum Beispiel ein Lächeln schenken.

Zünde die Kerzen an, während sich die Pat\*innen und die Kinder gegenseitig ein Lächeln schenken.

Wenn ich dann nach einer Weile ganz frisch und sauber aus der Badewanne steige,  
möchte ich mir natürlich auch etwas Frisches anziehen.  
Dafür steht das weiße Kleid, das wir bei der Taufe angelegt bekommen.  
Es erinnert uns auch daran, dass Gott uns von allen Seiten wie ein Mantel umgibt und schützt.  
Auch dein\*e Taufpate\*in begleitet dich auf deinem Weg!

Lass alle Pat\*innen ihr Patenkind umarmen.

Wenn die Kinder bei der Erstkommunion Kutten tragen, zeige statt des Taufkleides eine Kutte. Halte zwei große weiße Handtücher bereit, in die sich die Kinder einhüllen können.

Und damit ich auch wirklich gut rieche, creme ich mich zur Feier des Tages auch noch ein.

(Zeige die mitgebrachte Creme)

Bei der Taufe verwenden wir auch so etwas wie eine Creme – das Chrisamöl (zeige es).

Es ist Olivenöl, das mit verschiedenen duftenden Ölen verfeinert wurde.

In der biblischen Zeit wurden Könige damit gesalbt.

Wir als Kinder Gottes sind auch Könige und Königinnen!

Wir sollen von Jesus erzählen, wie die Propheten und Prophetinnen es gemacht haben.

Jedes Kind darf nun am Chrisam riechen.

### **Ich bin König\*in!**

Wenn es passt, kannst du auch schon während der Erklärungen ein Kind auswählen, das sich ein Handtuch umlegt und mit Creme eincremt.

Sonst dürfen jetzt alle Kinder einmal ein Handtuch umlegen, sich die Hände eincremen und auf ein Podest steigen. Lade auch die Taufpaten\*innen ein, sich aufs Podest zu stellen.

Seht ihr?! Ein König, eine Königin! Gottes geliebtes Kind!

Lied: Jesus ist da- Halleluja (Stephanie Reitlinger ehem. Kager) <http://www.musikager.at/de/home/>  
Singt gemeinsam das Lied und setzt für jedes Kind einmal den Namen ein!

Kinder und Pat\*innen (alle Mitfeiernden) tauchen ihre Hände in Weihwasser und bekreuzigen sich in Erinnerung an die Taufe.

Taufkandidat\*innen werden durch GL oder Pat\*in mit einem Kreuzzeichen auf der Stirn gesegnet.



## Gottesdienstvorschlag: Taferinnerungsfeier

Dann denkt daran, dass die Kinder ihre Taufkerzen mitbringen  
Dass ihr jemand habt, der\* die euch mit Musik (z. B. Gitarre) begleitet  
Dass euer Priester oder Diakon anwesend ist  
Ladet auch alle Eltern dazu ein  
Haltet ein paar Reservekerzen bereit, falls ein Kind seine Taufkerze vergessen hat.

### **Bereitet eine Jause für den Abschluss vor**

### **Begrüßung durch die Erstkommunion-Begleiter\*innen**

### **Begrüßung des Pfarrers und Kreuzzeichen**

### **Hallelujalied**

**Evangelium** Mk 10,13-16 (Jesus segnet die Kinder)

### **Taferneuerung**

Die **Taufkerzen** werden an der Osterkerze angezündet (*die Kinder sitzen ohnehin schon im Kreis und stehen auf. Alle Pat\*innen holen das Licht von der Osterkerze und geben es weiter. Die Kinder bekommen die brennenden Kerzen von den Pat\*innen*)

Die Pat\*innen stellen sich hinter die Kinder.

### **Einleitung**

Christus, das Licht der Welt, hat euch erleuchtet.  
Durch die Taufe seid ihr zu Kindern des Lichts geworden.  
Deswegen habt ihr eure Taufkerzen an der Osterkerze angezündet.  
Bei eurer Taufe haben eure Eltern und Pat\*innen den Glauben bekannt.  
Heute sollt ihr das zum ersten Mal selber öffentlich tun:

### **Glaubensfragen**

Glaubst du an Gott, unseren guten Vater,  
der dir dein Leben geschenkt hat?

Er begleitet dich jeden Tag  
und ist immer bei dir.

A: *Ja, ich glaube.*

Glaubst du an Jesus Christus,  
der von Gott, seinem Vater, zu uns gekommen ist  
und bei uns als Mensch gelebt hat?

Er hat Gottes Liebe in die Welt gebracht.  
Er ist für uns am Kreuz gestorben und auferstanden.

A: *Ja, ich glaube.*

Glaubst du an Gottes Heiligen Geist,  
der in dir atmet und lebt,  
dir Mut und Lebendigkeit schenkt?

A: *Ja, ich glaube.*

Glaubst du an das Leben in Fülle,  
das Gott uns zugesagt hat

und einmal für immer schenken will?

A: *Ja, ich glaube.*

### **Absage des Bösen**

Sagst du nein zu allem Bösen, zur Gewalt, zur Ungerechtigkeit und zu Zerstörung?

A: *Dazu sage ich NEIN!*

### **Segensgebet über dem Wasser (Form B)**

A: *Amen, guter Gott, wir danken dir*

Die Kerzen werden nun ausgeblasen.

### **Segen**

Eine Schale mit Taufwasser (bei mehreren Kindern zwei kleine Schalen) werden im Kreis getragen. Kinder und Pat\*innen bezeichnen sich selbst mit einem Kreuzzeichen auf die Stirn.

### **Lied**

### **Abschlussgebet**

Die Familienmitglieder stellen sich um das jeweilige Kind und breiten die Hände über ihm aus. Alle beten gemeinsam für die Kinder:

Gott segne dich auf deinem Weg.  
Er beschütze dich bei allem, was du tust.  
Er sei für dich wie ein Freund oder eine Begleiterin.

### **Segen für Eltern und Pat\*innen**

Liebe Patinnen und Paten, liebe Eltern!  
Sie werden diese Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion, beim Fest und auch weiterhin begleiten. Dafür soll auch Sie Gott segnen und beschützen.  
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

## C THEMA: FREUNDSCHAFT MIT JESUS LEBEN

### **Gedanken für mich**

Gute Freund\*innen können über alles reden.

Stundenlang können sie sich darüber unterhalten, was sie gerade beschäftigt.

Gute Freund\*innen können auch miteinander schweigen.

Dann ist alles gesagt. Es braucht keine Worte.

Oder sie erkennen ohne Worte, wie es dem anderen geht.

Beten ist wie Reden mit einem guten Freund, einer guten Freundin.

Gott ist nicht fern.

Gott kennt uns. Gott meint es gut mit uns.

Gott hört uns zu.

Beten hilft, bei Gott und bei mir selbst anzukommen.

Dann kann ich hören, was Gott mir sagt.

Dann kann ich das Leben tiefer spüren.

Beten heißt,

mein Leben ist in Gott geborgen.

Ich darf mich ihm anvertrauen. Ich darf kommen mit meiner Freude,

meiner Müdigkeit, meinen Fragen, meinem Ärger.

Ich darf es in seine Hände legen.

Es gibt einen Schatz an Gebeten,

Worte, mit denen Menschen schon seit Jahrhunderten beten.

Wir sind gut aufgehoben in diesen Worten.

Manchmal – wenn die Worte nicht reichen –

dürfen wir einfach da sein, so wie wir sind.

Dankbar, müde, zornig, fragend, verliebt ...

Gott versteht uns auch ohne Worte.

Hast du ein Lieblingsgebet?

Wie bist du jetzt vor Gott da?

## BETEN IST WIE REDEN MIT EINEM GUTEN FREUND

**Botschaft** Gott sagt JA zu mir. Er nimmt mich an, wie ich bin. Er ist immer „abrufbereit“ für meine Gedanken, Sorgen und Erlebnisse. Beten heißt, mit Gott reden. Er hört mir zu.

**Material** Tuch  
Für Dosentelefon: je 2 leere Dosen oder Joghurtbecher, eine längere Schnur, Nagel und Hammer, um ein Loch zu bohren, Klebeband zum Abkleben des Dosenrandes  
Bunte A6-Zettel, Stifte, Scheren; Kopien von Gebeten (siehe unten)  
Material zum Gestalten von gemütlichen Ecken: Pölster, Decken, Tücher ...

**Methode** Hallo, hörst du mich? Basteln/Spiel mit Dosentelefon  
Telefonieren mit Gott – geht das?  
Mit dem Körper beten – Gebetshaltungen ausprobieren  
Gebetskarte gestalten

### Lied: Halte zu mir, guter Gott (LRG 85, LP 168)

Vorbereitung Dosentelefon (oder gemeinsam mit Kindern)

Jede Dose sollte an einer Seite offen, an der anderen geschlossen sein. Den scharfen Rand der offenen Seite klebe zur Sicherheit mit einem Klebeband ab. Bohre dann in jede geschlossene Seite der Dose ein kleines Loch in die Mitte (am besten einen Nagel mit dem Hammer vorsichtig durchschlagen). Fädle nun die Schnur durch das Loch der Dosen und verknote die Enden im Inneren der Dosen ein paar Mal, damit die Schnur nicht herausgezogen werden kann. Ziehe dann beide Dosen wieder auseinander, sodass die Schnur dazwischen gespannt ist. Los geht's!

### Hallo, hörst du mich?

Entweder hast du schon ein oder mehrere Dosentelefone vorbereitet, oder ihr bastelt gemeinsam welche.

Ich habe dir heute etwas mitgebracht. Das sind nicht einfach nur Dosen- nein!  
Das ist ein Telefon!  
Wer möchte es ausprobieren?

Ein Kind hält eine Dose an ein Ohr.

Achte darauf, dass die Schnur zwischen den Kindern gut gespannt ist.

Ein anderes Kind hält die andere Dose an den Mund und spricht ein Wort oder einen kurzen Satz hinein.

Wozu brauche ich ein Telefon? Um mit jemandem in Kontakt zu sein.  
Mit wem bist du in Kontakt? Wen rufst du öfters an?

Lass die Kinder aus ihrem Leben erzählen.

### Beten – Telefonieren mit Gott?

Nun habe ich eine schwierige Frage:  
Wie kann man eigentlich mit Gott in Kontakt bleiben und mit ihm sprechen?

Sammele mit den Kindern gemeinsam Ideen.

Mir hilft der Vergleich mit dem Telefon. Gott kann ich immer anrufen! Er hört mir zu!  
Gott kann man alles sagen. Man kann für etwas besonders Schönes danken,  
aber natürlich auch für etwas bitten. Man darf vor Gott sogar schimpfen oder sich ärgern!

Man braucht nicht immer Worte, um mit Gott zu sprechen.  
Man kann auch mit Bewegungen, mit Gesten, sprechen!

### **Mit dem Körper beten**

Probiert gemeinsam einige Gebetshaltungen aus. Überlegt nach jeder Haltung:

Wie fühlt sich das an? Was drücken wir damit aus?  
Wir können unsere Hände falten. Wir spüren Gottes Kraft in unseren Händen.  
Wir können sie zu einer Schale formen. Dann kann Gott viel Gutes „einfüllen“.  
Wir können die Hände ausbreiten und unsere Handflächen nach oben öffnen.  
So sind wir bereit für alles, was Gott uns schenken möchte.  
Wenn wir uns hinknien, zeigen wir Gott, wie unendlich groß er ist.  
Wir dürfen auch „klein“ sein vor ihm. Wir müssen nicht immer stark und mutig sein.  
Er ist es, der uns wieder aufhebt und groß macht!  
Wir können aber auch gemeinsam singen! Ein Sprichwort sagt: Wer singt betet doppelt!

Singt gemeinsam ein Lied.

Menschen, die an Gott glauben, wollen mit ihm reden.  
Sie suchen Worte und manchmal wurde diese Worte auch aufgeschrieben.  
Sie wollen um etwas bitten, für etwas danke sagen oder Gott loben.  
Auch in der Bibel stehen viele Gebete geschrieben.  
Manchmal hilft es, wenn man ein Gebet auswendig kann.  
Es ist aber auch schön, je nach Lust und Laune ganz spontan mit Gott zu sprechen.  
Überlege dir, wie du jetzt dein Lieblingsgebet gestalten möchtest.  
Du kannst dir eines aussuchen und in schöner Schrift abschreiben,  
du kannst nur den Anfang abschreiben und selbst weiterschreiben,  
du kannst aber auch zeichnen, was du Gott sagen möchtest!

### **Gebetskarten gestalten**

Lege nun eine Bibel, Zettel mit Kindergebeten oder Gebetshefte/-bücher in die Mitte. Dazu hast du bunte A6 Zettel und Stifte und Scheren vorbereitet.

Gestalte (vor dem Treffen) verschiedene Bereiche im Raum: z.B. einen Tisch mit Sesseln, eine Kuschelecke mit Teppichen oder Pölstern, eine Ecke als Höhle (dafür kannst du über zwei Sessel ein Tuch spannen), ein Platz im Freien ...

Wähle ruhige Hintergrundmusik ohne Text oder Gesang aus – das hilft, eine gute Atmosphäre zu schaffen!

Lade die Kinder nun ein, sich einen bunten Zettel und einen Stift zu nehmen, einen angenehmen Ort zu suchen und ein Gebet auf den bunten Zettel (ab) zu schreiben.  
Jedes Kind schreibt ein Gebet, das es kennt oder eines aus Vorlagen auf ein buntes A6- Kärtchen und gestaltet die Karte nach Belieben.

### Gebete für Kinder

Danke, Gott, für diesen Morgen,  
danke, dass du bei mir bist.  
Danke für die guten Träume,  
und für diesen neuen Tag.  
Danke, für meine Familie,  
für die Freude, die du schenkst,  
und dass du an dunklen Tagen  
besonders an mich denkst.

Quelle: *katholisch.de*

Heute gab es Zank und Streit.  
Lieber Gott – es tut mir leid.  
Gib uns zum Vertragen Mut,  
dann wird alles wieder gut.

Quelle: *Unbekannt*

Lieber Gott, heute war ich wütend.  
Bitte bring mich zum Lachen,  
damit ich mich wieder freuen kann.

Quelle: *katholisch.de*

Mir geht es heute nicht gut,  
mit Mama und Papa gab es Streit,  
lieber Gott, schenk mir Mut,  
gegen meine Ängstlichkeit.  
Damit wir wieder Frieden schließen,  
und Freudentränen nur vergießen.

Quelle: *katholisch.de*

Lieber Gott im Himmel, wir können laufen und  
springen. Wir danken dir. Wir können sehen und  
hören. Wir danken dir. Wir können spielen und  
lustig sein. Wir danken dir. Wir sind gesund und  
lebendig. Wir danken dir.

Quelle: *Unbekannt*

Danke lieber Gott, für mein Leben, meine Familie,  
meine Freunde und dafür, dass ich gesund bin.

Quelle: *katholisch.de*



Sammelt alle Gebete in einer Schachtel und verwendet sie als "Gebetskartei". Ihr könnt dann am Beginn oder Ende der Einheiten immer ein Gebet daraus beten. Die Kinder können die Karten natürlich auch mit nach Hause nehmen.

### Gebet

Lieber Gott, danke, dass ich dein Kind sein darf.  
Dass du mich beschützt wie Mama und Papa.  
Du nimmst mich an, wie ich bin. Zu dir kann ich immer kommen!  
Ich sage danke für ...

## DAS VATER UNSER

**Botschaft** Wir dürfen Gott „Vater“ nennen. Er sorgt für uns wie Vater und Mutter, ist Freund\*in und Wegbegleiter\*in. Alle Beschreibungen fassen die tiefe Verbindung zwischen Gott und den Menschen zusammen. Mit dem Gebet „Vater unser“ fühlen wir uns mit Gott und allen Christ\*innen auf der Welt verbunden.

**Material** Leere Zündholzschachteln  
Kopiervorlage Vater Unser – Leporello (Anhang 6)  
Kleber, Scheren, Stifte

**Methode** Geschichte: Lisa redet mit Gott  
Vater Unser – das Gebet  
Vater Unser – Leporello

## Lisa redet mit Gott

Lisa ist auf dem Weg zu ihrer Tante Mila. Sie geht über kleine Wege, Wald- und Wiesenstücke. Plötzlich entdeckt Lisa eine wunderschöne Blume am Wegesrand. So eine hat sie noch nie gesehen! Als sie weiterschaut, bemerkt sie, dass Richtung Wald noch mehr von diesen Blumen stehen. „Wie schön die sind!“ denkt Lisa. „Da werde ich gleich einen Strauß für Tante Mila pflücken!“. Lisa ist ganz aufgeregt und voller Freude. Begeistert pflückt sie eine Blume nach der anderen. Dabei bemerkt sie gar nicht, dass sie immer weiter in den Wald hineingeht. Als Lisa mit dem Pflücken fertig ist und aufsieht, kennt sie sich nicht mehr aus. „Oh nein! Wo ist denn jetzt der Weg?“ Lisas Herz beginnt aufgeregt zu klopfen. „Hilfe, Ich habe mich verlaufen!“ Lisa ist ganz verzweifelt. Da fällt ihr ihre Religionslehrerin ein. Sie hat in der letzten Religionsstunde davon gesprochen, dass Gott immer ein offenes Ohr hat. Besonders dann, wenn wir uns gerade sehr einsam fühlen und niemand da ist, mit dem man reden kann. Aber ganz so einfach ist das Reden mit Gott dann auch wieder nicht. Man kann ihn schließlich nicht sehen und auch nur selten wirklich hören. Lisa schaut zum Himmel hinauf. Zwischen den Bäumen sieht sie die Wolken hin- und herziehen. Lisa möchte mit Gott reden, aber es fällt ihr kein einziges Wort ein! Sie sieht den schönen Blumenstrauß in ihrer Hand an. „Muss man beim Sprechen eigentlich immer Worte machen?“ fragt sich Lisa. „Es kann doch auch der Körper sprechen!“ Seufzend streckt sie die Arme zum Himmel und sagt: „Ach, lieber Gott, hilf mir doch!“ In dem Moment fällt ihr alles wieder ein. Das Gebet, das Lied, die Bewegungen, die sie letztens erst im Religionsunterricht gelernt haben. Lisa fängt an, mit Gott zu sprechen. Auch ihr Körper macht mit! Sieh her!

Sprich das Vater Unser in Abschnitten und zeige die Bewegungen dazu vor. Wiederhole die einzelnen Bitten mit den Kindern gemeinsam.

### Text

Vater Unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auch auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, die Kraft  
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit,

Amen.

Dieses Gebet hat Jesus seinen Jüngerinnen  
und Jüngern geschenkt, als sie ihn gefragt haben,  
wie sie beten sollen.

Es ist in der Bibel aufgeschrieben: (Mt 6,5-15)

### Bewegung

*Hände zum Himmel strecken  
und dann vor der Brust falten*

*Eine Hand hinauf,  
die andere hinunter strecken  
Mit den Händen eine Schale formen  
Arme auf die Seite hin öffnen*

*Arme nach vorne strecken  
und Hände abwehrend  
übereinander kreuzen  
Arme zuerst hinauf strecken,  
dann anwinkeln, auf die Seite,  
einen großen Kreis beschreiben  
und am Ende die Hände falten.*

Jesus hat gesagt: Wenn ihr mit Gott sprechen wollt, dann braucht ihr keine großen Worte. Ihr müsst nicht viele Worte machen, damit Gott euch hört. Er weiß was ihr braucht, noch bevor ihr ihn bittet.

Betet einfach so:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Vater Unser – Leporello**

Jedes Kind bekommt eine Vorlage für den Leporello (Siehe Anhang 6).

Die Bilder können bunt ausgemalt werden; die Streifen werden ausgeschnitten und aneinandergeklebt.

Beim Falten brauchen die Kinder eventuell Hilfe.

Das fertige Leporello wird in eine leere Zündholzschachtel geklebt und mit nach Hause genommen.

Nicht vergessen: Außen auch mit dem Namen beschriften!



Wenn ihr noch Zeit habt, hört euch gemeinsam ein vertontes Vater Unser an.

Du kannst die Kinder aber auch einladen, sich zu Hause mit der Familie verschiedene Vater unser anzuhören und zu entdecken. Ihr könnt dazu auch eine „Hitparade“ gestalten – welche Version gefällt den Kindern am besten?

### 3 BOTSCHAFT: JESUS SCHENKT SICH DIR IM BROT

*Beim Letzten Abendmahl hat Jesus mit seinen Aposteln Brot und Wein geteilt und gesagt: „Nehmt und esst alle! Das bin ich für euch!“ Wenn wir Messe feiern, danken wir Gott und teilen Brot und Wein. Wir feiern „Das ist Jesus für uns!“ Es ist Jesus selbst, der sich uns in diesen Gaben schenkt. Das verbindet uns immer wieder mit ihm und untereinander.*

#### **Worum es geht**

Wenn wir Eucharistie – Kommunion – feiern, dann erinnern wir uns an das Letzte Abendmahl, bei dem Jesus mit seinen Aposteln Brot und Wein geteilt hat. Aber auch die vielen Momente, in denen Jesus Sünder und Außenseiter mit in die Tischgemeinschaft genommen hat, schwingen mit sowie auch die Erzählungen über das Paschamahl des jüdischen Volkes bei der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten.

In der Eucharistie bildet sich alles ab, woran Christ\*innen glauben: die Menschwerdung Jesu, sein Tod und seine Auferstehung, seine Hingabe an die Menschen, die Erlösung der ganzen Welt, Erinnerung, Versöhnung, Vergebung der Sünden, die Einladung zu einem Leben in Fülle ... Um all das zu begreifen, haben wir unser ganzes Leben lang Zeit. Die Vorbereitung auf die Erstkommunion schafft eine Basis dafür.

Die folgenden Bausteine gliedern sich in diese drei Themen:

- A) Brot zum Leben – Brot fürs Herz**
- B) Jesus sagt: Das bin ich für euch!**
- C) Wir feiern Eucharistie – du bist eingeladen!**

Brot ist Grundnahrungsmittel und Symbol für alles, was Menschen zum Leben brauchen. Die ausgewählten Bibelstellen zeigen, dass Jesus weiß, was wir zum Leben brauchen und dass er es uns schenkt.

Beim Letzten Abendmahl hat er Brot und Wein mit neuem Sinn gefüllt: Sie werden zum Symbol dafür, dass er sich selbst und alles, was wir zum Leben brauchen, schenkt. Brot und Wein sind ein Andenken an ihn. So wie uns ein Andenken an einen schönen Moment erinnert und das damalige Gefühl in uns gegenwärtig macht, so erinnern wir uns im gemeinsamen Feiern der Eucharistie an Jesu Tod und Auferstehung – und er wird in unserer Mitte gegenwärtig.

Mit der Erzählung von den Emmausjüngern wird klar, dass es nicht nur die Gegenstände Brot und Wein sind, die Jesus gegenwärtig machen, sondern dass seine Gegenwart entsteht, wenn wir uns versammeln und in Erinnerung an ihn Brot brechen und teilen.

## A THEMA: BROT ZUM LEBEN – BROT FÜRS HERZ

### Gedanken für mich

Brot. Wecken. Laib. Stangerl. Scherzel. Welche Bezeichnungen fallen dir für Brot ein?

Dass wir in unserem Wortschatz so viele Begriffe dafür haben, zeigt, dass Brot ein zentrales Grundnahrungsmittel ist. Wir brauchen Brot, um satt zu werden und leben zu können.

Und doch gibt es einen Hunger, der mit Brot nicht zu stillen ist.

Diesen „anderen“ Hunger beschreibt der Dichter R. M. Rilke in der Geschichte einer Bettlerin. Immer sitzt sie an den Stufen einer Kirche und bettelt, um sich ihre Nahrung leisten zu können. Als er ihr eines Tages eine Rose schenkt, wird sie tagelang nicht mehr gesehen. Jemand fragte Rilke verwundert, wovon die Frau denn all die Tage gelebt hätte und Rilke sagte: „Von der Rose“.

Es ist schön, mit Freund\*innen zu essen. Meistens gibt es etwas Gutes auf dem Teller. Manchmal nur ein Butterbrot. Egal was, am Teller ist – mit Freund\*innen wird das Essen garniert. Sie hören mir zu, sie lachen mit mir und sie lassen mich auch mal grantig sein. Ich fühle mich willkommen, angenommen und verstanden. Davon kann ich leben.

Woran erinnert dich Brot?

Was brauchst du, damit auch deine Seele satt wird?

Was macht euch als Gruppe gemeinsam Freude?

## VOM KORN ZUM BROT

**Botschaft** Vom Weizenkorn zum Brot ist es ein langer Weg. Die Kräfte der Natur und die Arbeit vieler Menschen ist notwendig, bis wir das Brot essen können. Darum ist Brot auch ein Bild für die Gemeinschaft.

**Material** Tuch für die Mitte, 2 lange Seile, 1 Schale mit Erde, 1 Schale mit Weizen-oder anderen Getreidekörnern, evtl. Getreideähren, 1 Schale Mehl, vorbereiteter Brotteig (oder fertiges Brot), 1 Schüssel mit noch nicht gewandelten Hostien (Mesner fragen), Sonne aus Papier, Regentropfen aus Papier.  
Becher, Traubensaft für die gemeinsame Jause;  
Servietten als Deko und Unterlage beim Essen;  
Zeichenblätter oder stärkeres Papier in A3; Farbstifte, Kopien von Tischgebeten;  
evtl. Foliergerät für die Tischsets

**Methode** Woher kommt das Brot? (Weizenkörner, Erde)  
Geschichte „Der Weg des Brotes“  
Bodenbild „Der Weg des Brotes“  
Brot backen  
Tischsets mit Tischgebeten gestalten  
Gemeinsam essen  
Hostien kennenlernen

### Woher kommt das Brot?

Die Kinder sitzen um einen Tisch oder im Kreis. Zwei Seile markieren einen Weg. In der Mitte steht eine Kerze.

Wisst ihr, wie ein Brot entsteht? Das wollen wir heute miteinander entdecken.

Eine Schale mit Erde wird im Kreis herumgegeben. Die Kinder riechen und fühlen die Erde.

Wie würdet ihr die Erde beschreiben? (dunkel, feucht, ...)  
Wozu brauchen wir Erde? Schale an den Beginn des Weges stellen

Die Schale wird an den Beginn des Weges gestellt.  
GL legt jedem Kind ein Korn in die zur Schale geöffnete Handfläche.

Wie fühlt sich so ein Weizenkorn an? (klein, hart, leicht, wie ein Stein ...)

Die Schale mit Weizenkörnern wird an die nächste Stelle auf dem Weg gestellt.

### Geschichte „Der Weg des Brotes“

Das Weizenkorn möchte dir heute von seiner Reise erzählen.  
Ich bin ein kleines Weizenkorn in deiner Hand.  
Ganz am Anfang lag ich mit vielen anderen Körnern in einem dunklen Sack. Es war finster. Aber ich war nicht allein. Gemeinsam hatten wir es warm.  
Doch dann kam eine Hand und griff in den Sack. Sie hat ganz viele von uns gepackt. Wir erschrecken!  
Die Hand holte uns hinaus an die Luft. Brrr – war mir kalt!  
In einem großen Bogen hat sie mich auf die Erde geworfen, auf ein Feld.  
Da war es hart und kalt und feucht. Ich hatte Angst und die Erde hat mich in sich aufgenommen.  
Und da lag ich dann. Ganz allein in der dunklen Erde.

Lange passierte gar nichts.  
Irgendwann wurde es warm. Die Sonnenstrahlen wärmten die Erde und sie wärmten mich.  
Dann begann es zu regnen.  
Mein Körper veränderte sich. Ich wurde größer und etwas Neues begann in mir zu wachsen.  
Ein Keimling. Der wurde größer und größer und bald schaute er aus der Erde heraus.  
Aus dem zarten Keimling wurde ein Halm. Er wuchs und wuchs – der Sonne entgegen.  
Immer stärker und größer wurde er.  
Und an dem Halm wuchsen neue Weizenkörner.  
Von mir selbst ist nichts übrig geblieben.  
Aber das macht nichts.  
Aus mir sind viele neue Weizenkörner geworden.

### **Bodenbild „Der Weg des Brotes“**

Jedes Kind legt sein Weizenkorn auf den Weg – neben die Schale mit den Körnern.

Am Anfang landete das Korn also auf der kalten, dunklen Erde. Aber was passierte dann?

Die Kinder legen die Sonne und die Regentropfen (und evtl. Getreideähren) auf den Weg und erzählen die Geschichte des Weizenkorns in ihren eigenen Worten weiter.

GL stellt eine Schale mit Mehl auf den Weg.

Wie entsteht das Mehl?

Was wird aus dem Mehl?

GL stellt eine Schüssel mit Brotteig fast ans Ende des Weges. Der Teig wird portioniert.

Die Kinder formen Kugeln. Am Backblech werden die Kugeln zu einem großen Brot zusammengesetzt.

*Variante*

Gemeinsam den Teig herstellen oder fertiges Brot ans Ende des Weges legen.

### **Tischset gestalten**

Während das Brot bäckt und auskühlt, gestalten die Kinder Tischsets, mit denen sie den Tisch decken werden.

Es ist ein Wunder, dass aus dem kleinen Korn etwas wird, das unseren Hunger stillen kann.

Es ist etwas Besonderes, Brot zu haben und gemeinsam essen zu dürfen.

Darum ist es schön, vor dem Essen „Danke“ zu sagen:

für das Brot, für die Freunde, die mit uns Essen, für schöne Erlebnisse ...

Jedes Kind bekommt ein großes Blatt, auf dem in der Mitte steht: „Danke für ...“.

Die Kinder füllen das Blatt mit Worten oder Zeichnungen.

Aus vorbereiteten Kopien sucht sich jede\*r ein kurzes Tischgebet (siehe unten), das auf das Set geschrieben oder geklebt wird.

*Vorschläge für Tischgebete*

Komm, Jesus, sei unser Gast, und segne, was du uns geschenkt hast.

Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, o Gott, von dir. Wir danken dir dafür.

Gott, wir leben von deinen Gaben. Segne unser Haus und unser Brot. Hilf uns teilen mit denen, die haben Hunger und Not.

Für dich und für mich ist der Tisch gedeckt. Hab Dank, guter Gott, dass es uns gut schmeckt.

### **Gemeinsam essen**

Die (Gruppen)Kerze wird entzündet. Die fertigen Brote werden ans Ende des Weges gelegt.

Schön, dass wir jetzt hier versammelt sind (Zähle alle Namen der Kinder auf).  
Gemeinsam haben wir Brot gebacken. Der Teig ist aus vielen kleinen Körnern entstanden.  
Und aus vielen kleinen Teilen habt ihr zusammen ein großes Brot gebacken!  
Wir zusammen sind wie ein großes Brot! Ich bin dankbar, dass wir alle hier zusammen sind.  
Wofür möchtet ihr danke sagen?

Die Kinder suchen sich etwas von ihren Tischsets aus und sprechen aus, was sie möchten.

Lade die Kinder ein, aus ihren Händen eine Schale zu formen (am besten gleich wie bei der Kommunion: linke Hand oben, rechte Hand unten).

Jedes Kind bekommt eine Kugel des großen Brotes, alle warten, bis jedes Kind etwas bekommen hat. Das kann auch begleitet werden mit den Worten „Vorname, das Brot für dich!“

Sprich den Lobpreis über das Brot:

Gepriesen bist du, Gott.  
Du hast die Welt gut gemacht.  
Du schenkst uns das Brot, es ist die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.  
Aus vielen Körnern ist dieses Brot entstanden.  
Wir wollen es teilen.  
So wie wir das Brot teilen, wollen wir auch unser Leben miteinander teilen.  
Schenke uns Gemeinschaft untereinander.  
Darum bitten wir Jesus Christus, unseren Herrn.  
Amen.

### **Hostien – das besondere Brot**

Nach dem gemeinsamen Mahl zeigst du den Kindern die Schale mit den unverwandten Hostien.

Schaut mal, was ich noch mitgebracht habe. Kennt ihr das?  
Es ist das Brot, das wir in der Kirche teilen und mit dem wir gemeinsam feiern.  
Es sieht anders aus als gewöhnliches Brot. Es besteht nur aus Wasser und Mehl.  
Und es ist lange haltbar, so muss nicht für jede Messe frisches Brot gebacken werden.  
Diese Hostien sind noch nicht gewandelt. Erst wenn wir in der Messe miteinander beten, werden sie zum Leib Christi.

Wer mag, darf eine Hostie probieren.



Spielereien rund ums Brot

- Körner schätzen: Ein Glas mit (vorher abgezählten) Körnern – Wer errät, wie viele Körner im Glas sind?
- Wie viele Körner stecken in einem Kilo Weizenbrot? 18.000 Körner! Denn: Für 1 kg Weizenbrot braucht man 670 g Mehl. Mehr dazu unter <https://www.mein-mehl.de/mehlblog/nachricht/wie-viele-weizenkoerner-stecken-eigentlich-in-einem-kilo-brot/>
- Wörter sammeln: Welche Wörter für „Brot“ fallen euch ein? (aufschreiben oder Stricherlliste machen) – Wenn es für etwas so viele verschiedene Wörter gibt, dann muss das wohl für die Menschen etwas sein, das ganz wichtig in ihrem Leben ist.

## MEHR ALS BROT

- Botschaft** „Hunger haben“ hat nicht nur mit dem Magen zu tun. Auch unser Herz, unsere Seele braucht Nahrung. Brot ist ein Symbol für alles, was wir zum Leben brauchen.
- Material** großes Tuch für die Mitte; Brot (am besten Fladenbrot – das lässt sich leicht teilen); Korb oder Schüssel; Stoffserviette oder Tischtuch Herz aus Papier-/Plüschherz, (Gruppen)Kerze; kleine Kärtchen in Form von Broten (Vorlage siehe Anhang)
- Methode** Gespräch über das Brot und die Erfahrungen der Kinder  
Geschichte vom kleinen Herzen  
Was das Herz satt macht  
Gemeinsam Brot teilen  
Gebet

Die Gruppe sitzt im Kreis. Ein großes Tuch markiert die Mitte. Verstecke das Brot unter einer Stoffserviette.

### Gespräch über das Brot

Ich habe euch heute auch etwas mitgebracht,  
das jedem Menschen wichtig ist und den Freunden und Freundinnen von Jesus ganz besonders.

Reihum dürfen alle Kinder schnuppern und überlegen, was unter dem Tuch versteckt ist. Wer mag, schließt dabei die Augen. Erst wenn alle dran waren, darf laut geraten werden.

Wofür brauchen wir Brot? Warum ist es uns so wichtig?

(Es macht uns satt, wir brauchen es, damit wir leben können. Wir brauchen es zum Wachsen.)  
Das Brot wird in die Mitte gelegt.

### Geschichte vom kleinen Herzen

Ich möchte euch von einem kleinen Herzen erzählen.

Das Papier-/Plüschherz neben das Brot in die Mitte legen.

Wo im Körper ist das Herz?  
Leg deine Hand an die Stelle. Kannst du dein Herzklopfen spüren?  
Ich erzähle dir eine Geschichte über ein kleines Herz.

Das kleine Herz in unserer Geschichte klopft  
und sagt zum Magen: Du, ich hab Hunger. Mach was.  
Der Magen fängt an zu grummeln.

Das hilft. Er bekommt eine Rosine. Mmh.  
Das kleine Herz klopft wieder. Du-u, ich hab Hunger! Mach was!  
Der Magen knurrt ganz laut. Und auch diesmal wird er verstanden: Es gibt Spaghetti. Lecker. Der Magen ist sehr zufrieden und möchte sich erstmal ausruhen.  
Wieder klopft das kleine Herz. Diesmal ganz laut: ICH HAB HUNGER!!!  
Der Magen lässt sich noch ein Eis liefern. Eine kleine Nachspeise geht immer ...  
Doch das kleine Herz ist noch immer nicht satt.  
Sag, was willst du eigentlich?!, fragt der Magen.

### **Was das Herz satt macht**

Denkt miteinander über die Geschichte nach:

- Was glaubt ihr, was wünscht sich das Herz?
- Womit könnten wir das Herz glücklich machen? Wodurch wird auch das Herz satt?

Gemeinsam mit den Kindern werden Ideen gesammelt: Freund\*innen, ein freundliches Wort, jemandem sagen „Ich mag dich“, einander verzeihen, miteinander lachen; einander zuhören ...

Die Kärtchen in Form von Broten werden verteilt. Kinder schreiben auf, was das Herz satt macht und legen es neben Brot und Herz in der Mitte.

Vorlage siehe Anhang 7.

- Brot hat also eine sichtbare und eine unsichtbare Seite. Brot ist Zeichen für das, was wir zum Leben brauchen: Nahrung für den Bauch und Nahrung für das Herz.

### **Gemeinsam Brot teilen**

Das (Fladen)Brot wird reihum weitergegeben. Jedes Kind bricht ein Stück ab und gibt das Brot an das Kind daneben weiter. Wenn alle ein Stück haben, wird ein Tischgebet gesprochen.

Guter Gott,  
danke für das Brot.  
Es duftet ...  
Es macht satt.  
Wir freuen uns, dass wir gemeinsam essen dürfen.  
Wir danken dir dafür,  
dass auch unser Herz satt wird,  
wenn wir einander ... schenken. (siehe beschriftete Kärtchen)  
Du Gott, bist mitten unter uns.  
Amen.

## **B** THEMA: JESUS SAGT: DAS BIN ICH FÜR EUCH!

---

### **Gedanken für mich**

Immer wieder spielt Brot eine große Rolle im Leben Jesu. Die Erzählung vom Brotwunder (Matthäus 14,13-21 und auch in den anderen Evangelien) berichtet, dass viele Menschen sich um Jesus versammeln. Sie haben Hunger und nichts zu essen. Mit Müh und Not finden sie noch ein paar Brote und ein paar Fische. Sie beten miteinander und teilen das Wenige. Und da geschieht das Wunder: Alle essen und werden satt.

In der Geschichte geht es nicht vorrangig um ein unerklärliches Wunder.

Sie zeigt: „Vertrau auf Gott! Er kann den Hunger in dir stillen!“

Gott will, dass wir glücklich sind und er gibt uns, was Leib und Seele zum Leben brauchen. Wichtig ist unser Vertrauen. Dann gibt Gott das Seine dazu.

Jesus hat das Brot als ein Zeichen gewählt, das ihn an uns erinnern soll.

Wenn wir in der Eucharistiefeyer miteinander Brot teilen,  
dann dürfen wir sicher sein, dass er bei uns ist.

Wir finden Gemeinschaft, hören Gottes gutes Wort an uns.

In dem Stück Brot, das wir essen, will er unseren Leib und unsere Seele satt machen.

An welche Momente in deinem Leben Erinnerst du dich gerne?

Hast du ein Symbol oder Bild, das die Erinnerung in dir wachruft und dir hilft, das gute Gefühl in die Gegenwart zu holen?

Welches „Wunder“ hast du in deinem Leben schon erlebt?

## ALLE WERDEN SATT – JESUS GIBT, WAS WIR ZUM LEBEN BRAUCHEN

**Botschaft** Wir dürfen auf Gott vertrauen. Er weiß, was wir zum Leben brauchen. In Jesus sorgt er für uns und gibt, was wir brauchen. Gott lädt auch uns heute ein, auf sein Wort zu hören und das Brot miteinander zu teilen und zu essen.

**Material** Brote und Fische (aus Papier, Vorlage siehe unten), Zuckerln o. ä. (einzeln verpackt); unterschiedliche Brotsorten; Korb; weiße Jausensackerl aus Papier, Tixo oder Bänder zum Verschließen der Sackerl, Farbstifte

**Methode** Herausforderung zum Thema Teilen  
(Nach-)Erzählung der wunderbaren Brotvermehrung  
Kreatives Gestalten  
Es blieben 12 Körbe übrig ... Kreativ und sozial

### Herausforderung: Nicht genug für alle?!

Lege einige von den mitgebrachten Süßigkeiten in die Mitte – und zwar um ein oder zwei Stück weniger als Kinder.

Ich habe euch etwas Feines mitgebracht. Bitte teilt euch die Leckereien selber auf. Beobachte die Kinder dabei. Wie gehen sie damit um, dass es nicht genug für alle gibt? Besprecht miteinander, was ihr erlebt habt:

Wo hast du das schon erlebt?

(Evtl. auch soziale Themen ansprechen)

Wie fühlt sich das an, wenn du möglicherweise nichts abbekommst?

Habt ihr eine Idee, wie wir das machen können?

Ich habe einen Vorschlag: Warten wir noch mit dem Naschen, weil wir ja noch einige Dinge miteinander vorhaben und vielleicht kommt uns noch eine Idee.

### Die wunderbare Brotvermehrung (nach Matthäus 14,13-21)

Ich möchte euch heute aus dem Leben von Jesus erzählen – von einem Tag, an dem auch nicht genug für alle da war. Die Menschen erlebten damals viele erstaunliche Dinge mit Jesus. Manchmal konnten sie auf einmal etwas verstehen oder konnten manche Dinge unter ganz anderem Licht sehen. Darum kamen die Menschen zu ihm. Weil er mit ihnen redete, ihnen zuhörte und Kranke heilte. So wie an diesem Tag.

Jesus und seine Freund\*innen sind vielen Menschen begegnet. Sie haben viel gegeben. Jetzt wollen sie sich ausruhen. Sie finden einen Platz am See Genesareth. Da wächst viel frisches, grünes Gras. Mit dem Boot fahren sie dorthin. Aber die vielen Menschen haben es gesehen und nun laufen sie am Ufer entlang. Sie wollen noch mehr von Jesus hören.

Jesus sieht die vielen Frauen, Männer und Kinder. Er spürt, dass sie seine Hilfe brauchen. Darum erzählt er ihnen von Gott und heilt die Kranken.

So vergeht der Tag und es wird Abend.

Da kommen die Freundinnen von Jesus und sagen: „Schick die Menschen heim. Damit sie noch etwas zu essen besorgen oder Brot backen können.“

Jesus sagt einfach: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

Die Freundinnen und Freunde wundern sich: „Und was sollen wir ihnen geben? Wir haben ja selbst nichts!“

Jesus sagt: „Schaut nach, wieviel Brot da ist!“

Was glaubt ihr, wie die Geschichte weitergeht?  
Was glaubt ihr, was Jesus tut?  
Wie reagiert Jesus? Was denkt er wohl?

Sammelt miteinander Lösungsvorschläge.

Hören wir, wie es weitergeht:

Die Jüngerinnen und Jünger finden ein Kind, das hat fünf Brote und zwei Fische in seinem Korb. – Es ist sicher selbst hungrig. Und ist das nicht zu wenig für so viele hungrige Menschen? Wie will Jesus die Menschen damit satt machen? Das Kind überlässt Jesus seinen Korb mit Broten und Fischen. Jesus sagt den Menschen, dass sie sich in Gruppen zusammen ins Gras setzen sollen. Dann nimmt Jesus die Brote und die Fische und dankt Gott – so wie seine Eltern und Großeltern und Urgroßeltern und alle Leute vor ihm es schon getan haben – und teilt Brote und Fische in kleine Stücke und gibt sie den Menschen. Seine Jüngerinnen und Jünger helfen ihm. Und da geschieht es: Alle essen und alle werden satt. Es bleibt sogar noch etwas übrig. Sie sammeln die restlichen Brote und Fische ein und füllen 12 Körbe damit.

Miteinander die Geschichte ergründen

Hilf den Kindern bei Fragen wie diesen und lass sie ihre Gedanken aussprechen:

Ich frage mich, was euch wohl am besten gefällt in der Geschichte?  
Was meint ihr, könnte das Wichtigste in der Geschichte sein?  
Ich frage mich, wo ihr in der Geschichte vorkommt?  
An welcher Stelle erzählt die Geschichte etwas von euch? Oder wer wärt ihr gerne in der Geschichte?  
Könnten wir etwas weglassen und hätten wir dann immer noch alles, was wir für die Geschichte brauchen?  
Was haben die Jüngerinnen wohl mit dem übrigen Essen gemacht?  
Ich frage mich, was ihr euch noch fragt bei dieser Geschichte?

Worum es im Gespräch gehen könnte:

- Vertrauen in Jesus haben
- Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt
- Wenn wir das einbringen, was wir können/haben, dann kann Jesus etwas Großes draus machen
- Niemand ist für Jesus zu klein oder zu unwichtig
- Jesus glaubt an uns, auch an die Kleinen, er traut uns etwas zu
- Mit dem übrigen Essen wurden vielleicht Menschen versorgt, die Hunger leiden

### **Es blieben 12 Körbe übrig ... Kreativ und sozial**

Nach dem gemeinsamen Essen in der Gruppe bringst du die Süßigkeiten als „Nachspeise“. Fülle dazu die Schüssel ganz auf, sodass es mehr Stücke als Kinder sind.

Zuerst hattet ihr zu wenig. Jetzt sind noch ganz viele übrig.  
Was wollen wir damit machen? Was haben die Jüngerinnen und Jünger von Jesus mit dem Überfluss gemacht?  
Auch ihr könntet den Überfluss teilen!

Ideen:

- Papiersäckchen bemalen und Süßigkeiten hineingeben
- Jedes Kind gestaltet ein Säckchen für die eigene Familie. Da kann es vom Treffen und von der Brotvermehrung erzählen.
- Überlegt gemeinsam, wem ihr noch eine Freude machen könntet: Den Nachbarn das Säckchen vor die Türe stellen, Ältere/Alleinstehende aus der Gemeinde damit überraschen .... Das könnt ihr gemeinsam tun oder die Kinder nehmen Säckchen mit und verteilen sie selbst.
- Legt eine Karte dazu mit einem lieben Wort. Oder: Beim Sonntagsgottesdienst gegen eine Spende verkaufen und das Geld für ein Sozialprojekt in der Pfarre nutzen.

### Lied: Fünf Brote und zwei Fische (LRG 169)

Vorlagen für Karten:

## ABENDMAHL – EIN ANDENKEN FÜR UNS

**Botschaft** In der Messe erzählen Brot und Wein von einer unsichtbaren Wirklichkeit. Denn in Brot und Wein schenkt sich Jesus selbst und will unser Herz satt machen. Die Erzählung vom Letzten Abendmahl zeigt uns das.

**Material** persönliches Erinnerungsstück; Brot; Material zum Tischdecken (Tuch, Servietten, Teller, Becher, Blumen ...)  
kleine Kopie der Einsetzungsworte für jedes Kind (Siehe Anhang); diverses Bastelmaterial.  
Die Kinder wurden gebeten, einen Gegenstand mitzubringen, der ihnen viel bedeutet und sie an etwas Schönes erinnert

**Methode** Erinnerungen teilen mit Erinnerungsstücken/Andenken  
Erzählung vom Letzten Abendmahl  
Andenken an das Letzte Abendmahl gestalten

**Vorbereitung:** Bitte die Kinder, ein Erinnerungsstück/Andenken an ein schönes Erlebnis mitzubringen!

### Ich seh, ich seh – Erinnerungen teilen

In der Mitte liegt ein Tuch. Zeige den Kindern dein persönliches Erinnerungsstück – z.B. eine Muschel.

„Ich seh etwas, was ihr nicht seht und das ist eine Muschel. Ihr könnt die Muschel sehen, aber warum sie mir so wichtig ist, könnt ihr nicht sehen – aber ich erzähle es euch:  
Bei meinem letzten Urlaub bin ich ganz am Morgen am Strand gesessen, hab das Meer rauschen gehört und die Sonne ist gerade aufgegangen und hat mich gekitzelt. Neben mir ist diese Muschel gelegen. Ich fand sie schön und hab sie mit nach Hause genommen. Immer wenn ich sie sehe, denke ich an das Meer und die Sonne und es wird mir richtig warm ums Herz. Das tut gut.  
Die Muschel ist mein Andenken an diesen schönen Moment.“

Die Muschel wird in die Mitte gelegt. Dazu wird ein Teelicht gestellt und entzündet. Erkläre:

„Weil mir die Muschel so wichtig ist, zünde ich ein Licht dafür an.“

Dann zeigt jedes Kind, was es mitgebracht hat und erzählt, warum der Gegenstand so wichtig ist. Jedes Kind beginnt mit: „Ich seh, ich seh, was ihr nicht seht und das ist ein z.B. Stein.“ Das Erinnerungsstück wird in die Mitte gelegt. Ein Teelicht wird entzündet.

Die Erinnerungsstücke der Kinder bleiben in der Mitte liegen.

### Erzählung vom Letzten Abendmahl

Ich möchte euch heute von einem wichtigen Erinnerungsstück für Christ\*innen erzählen. Es war um die Zeit des Passahfestes. Das ist das größte Fest der Jüdinnen und Juden. Sie feiern ihre Befreiung aus der Gefangenschaft in Ägypten. Als gläubiger Jude wollte Jesus dieses Fest mit seinen Freundinnen und Freunden feiern. Darum wanderten sie in die Hauptstadt Jerusalem. Zwei seiner Jünger schickte er voraus. Sie sollten einen geeigneten Festsaal finden und alles vorbereiten, damit sie miteinander feiern und essen können. Was brauchen wir alles, wenn wir ein Fest feiern? Was gibt es zu tun?

Lass die Kinder ihre Ideen aussprechen. Wenn du etwas davon mit hast, lege es in die Mitte.

Die zwei Jünger fanden einen schönen Saal und bereiteten alles vor. Sie deckten den Tisch. Sie besorgten Brot und Wein. Alles war bereit.

In die Mitte wird das (Tisch)Tuch gelegt. Hole dann das Brot hervor.

Brot war auch für dieses Fest ganz wichtig. Ich frage mich:  
Wenn das Brot eine Stimme hätte, was würde es sagen? Was denkt ihr?

Das Brot wird reihum weitergegeben, jedes Kind darf sagen, was das Brot sagen würde, wenn es sprechen könnte. Z. B.:

- Ich will dich stark machen.
- Ich will, dass es dir gut geht.
- Ich will, dass du dich freuen kannst.
- Ich möchte deinen Hunger stillen.
- Ich möchte ganz viele satt machen.
- ...

Danach wird das Brot in die Mitte gelegt.

Hört, wie die Geschichte weitergeht:

Schließlich kamen auch Jesus und die anderen Jünger in den Festsaal und nahmen miteinander Platz. Sie hatten einen langen Tag hinter sich. Sie waren müde und manche vielleicht noch ganz aufgeregt und sie redeten über das, was sie erlebt hatten. Jedem ging wohl etwas anderes durch den Kopf. Sie spürten, dass es ein besonders Essen werden würde.

Sie saßen zusammen – so wie wir jetzt. Sie hatten schon oft mit Jesus Mahl gehalten und Brot und Wein miteinander geteilt. Heute war die Stimmung anders. Irgendetwas Bedrohliches lag in der Luft. Es war der Abend, bevor Jesus gefangen genommen wurde.

„Ich habe mir so gewünscht, dass ich dieses Fest noch mit euch feiern kann, bevor ich leiden werde.“ Jesus wusste, dass er das letzte Mal so mit seinen Freunden zusammensitzen würde.

Dann nahm Jesus Brot und Wein und dankte Gott: „Gepriesen bist du, unser Gott. Du schenkst uns das Brot. Du stillst den Hunger.“

Er brach das Brot und sagte: „Nehmt und esst! Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. – Das bedeutet: Das bin ich für euch. Tut das zu meinem Gedächtnis – tut das zur Erinnerung an mich.“

Er nahm den Wein und sagte: „Nehmt und trinkt! Das ist mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird. – Das bedeutet: Das bin ich für euch. Tu das zu meinem Gedächtnis – tut das zur Erinnerung an mich.“ (Nach Lk, 22,7-23)

Gemeinsam die Geschichte ergründen

Mit diesen Fragen kannst du den Kindern helfen, ihre Gedanken zu formulieren:

Ich frage mich, was euch wohl am besten gefällt in der Geschichte?

Was meint ihr, ist das Andenken, dass Jesus seinen Freunden mitgegeben hat?

Ich frage mich: Wenn Jesus seine wichtigsten Worte auf eine Postkarte geschrieben hätte, damit sich die Menschen später daran erinnern können – was hätte er wohl drauf geschrieben?

**Das ist mein Leib. Das ist mein Blut. Das bin ich für euch. Tut das zur Erinnerung an mich.**

In jeder Eucharistiefeier verwendet der Priester genau diese Worte.

Bei jeder Messe erinnern wir uns an Jesus.

Brot und Wein werden die Zeichen dafür, dass Jesus sich mit uns verbindet.

### **Ein Andenken an das Letzte Abendmahl gestalten**

Die Kinder gestalten ein Andenken mit den wichtigsten Worten Jesu.

Möglichst vielfältiges Bastelmaterial bereitstellen! Der kopierte Text kann auf eine Karte geklebt werden, an ein Freundschaftsband geknüpft werden, ein Bild kann gemalt werden ...

Die Zeile „Das bin ich für euch!“ können die Kinder auch selbst schreiben.

Das bin ich für euch!

Jesus sagt:

Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.

Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird.

Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Lied: Jesus hält in einem Saal (LRG 173)

## C THEMA: WIR FEIERN EUCHARISTIE – DU BIST EINGELADEN!

### Gedanken für mich:

Das Wort „Eucharistie“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Danksagung“.

Wir sagen Danke dafür, dass Jesus sich uns in Brot und Wein ganz hingibt und schenkt.

Wir sagen Danke für seine Anwesenheit in unserem Leben.

In der Gabenbereitung werden die „Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit“ – also Brot und Wein zum Altar gebracht. Sie stehen für unser ganzes Leben, für unseren Alltag. Alles dürfen wir mit zum Altar, mit in die Feier bringen. Alles, wofür wir dankbar sind und alles, wo wir uns vielleicht eine (Ver)Wandlung wünschen.

Wir bezeichnen die Eucharistie auch mit „Kommunion“.

Das ist das lateinische Wort für Gemeinschaft.

Wir teilen gemeinsam die Gaben und unser Leben.

Wo Menschen ihr Leben teilen, wird Jesus lebendig.

Wo Menschen gemeinsam ihr Leben mit Jesus teilen, passiert (Ver)Wandlung.

In Brot und Wein ist Jesus anwesend. Und das verwandelt uns.

Wo für bist du dankbar?

Wofür möchtest du Gott danke sagen?

## EMMAUS – JESUS IST BEI UNS

**Botschaft** Die Erzählung von den Emmausjüngern zeigt uns: Jesus ist da, wenn wir miteinander Brot und Wein teilen – wenn wir Eucharistie feiern.

**Material** Kreuz (steht für Jerusalem), 2 lange Seile oder eine lange Stoffbahn (erdfarben), evtl. „Ortsschilder“ für Jerusalem und Emmaus, Stück Filz oder ein kleines Haus (für Emmaus); Stoffserviette (für den Tisch, an dem die Jünger mit Jesus essen), Kelch/Trinkgefäß, (Fladen)Brot; Wäscheklammern aus Holz; Filzstifte

**Methode** Spiel „Ich kenn dich!“  
Emmauserzählung mit Pantomime  
Erinnerungssteine „Jesus lebt! Jesus ist da!“ gestalten

### Spiel: Ich kenn dich!

Ein Kind dreht sich um, so dass es die anderen nicht sehen kann. Seine Aufgabe ist es, jetzt genau hinzuhören und zu erraten, wer mit ihm spricht.

Zeige ohne Worte auf ein anderes Kind. Dieses Kind spricht nun ein anderes – auch mit verstellter Stimme – an (Hallo, hier spricht die Polizei ... oder es singt ein kurzes Lied).

Jedes Kind sollte einmal raten und einmal der\*die Sprecher\*in sein dürfen.

Reflektiert miteinander die Erfahrung des Spiels:

Woran habt ihr einander erkannt? (Stimme, Tonfall ...)

Manchmal können wir jemanden (oder etwas) sogar erkennen, ohne ihn\*sie zu sehen.

Habt ihr eine Idee, was uns dabei hilft?

Wir können Menschen auch an ihren Schritten erkennen oder am Geruch ...

Manchen Geschmack können wir blind erkennen (Schokolade oder Medizin ...)  
Aber dazu ist es notwendig, dass wir die Menschen oder Dinge schon gut kennen,  
also vertraut mit ihnen sind.

## **Emmauserzählung mit Pantomime** (nach Lukas 14,13-35)

### **Erzählung**

Das ist ein Weg.  
Er führt von Jerusalem in das Dorf Emmaus –  
und sicher noch weiter.  
Wir hören heute von einer Begegnung  
mit Jesus.  
Wenn Menschen Jesus trafen,  
dann veränderte sich meistens etwas.  
Sie konnten Dinge sehen, die sie vorher nicht sehen konnten.  
Sie konnten Dinge tun, zu denen sie vorher nicht fähig waren.  
Zwei Freunde gingen den Weg. Sie waren auch Freunde von Jesus.  
Doch Jesus war tot. Er fehlte ihnen. Sie waren traurig.  
Der Kummer machte ihre Schritte schwer.  
Doch unterwegs kam einer dazu. Und sie gingen miteinander.

Er hörte ihnen zu. Und fragte: „Worüber redet ihr?“  
Sie fragten zurück: „Bist du der Einzige, der nicht weiß,  
was in Jerusalem geschehen ist?“  
„Was denn?“, fragte der Fremde.

„Das mit Jesus von Nazareth!  
Er war unser Freund und wir haben geglaubt,  
dass er von Gott kam.  
Doch vor drei Tagen wurde er verurteilt.  
Dann haben sie ihn ans Kreuz geschlagen. Und er starb.  
Jetzt sind wir ganz allein.  
Und heute Morgen waren einige bei seinem Grab und sagten,  
dass es leer sei. Sie sagen: Jesus lebt. Aber gesehen hat ihn keiner.“

Der Fremde fragte:  
„Was ist so schwer daran, ihnen zu glauben?  
Ihr kennt doch selbst die Heilige Schrift.  
Sie hilft euch, das zu verstehen, was passiert ist.  
Alles ist so gekommen,  
wie es dort schon aufgeschrieben ist.“  
Sie erreichten Emmaus. Die Sonne wollte schon untergehen  
und sie luden den Fremden ein: „Bleib doch bei uns.  
Es will schon Abend werden.“  
Sie gingen in ein Haus.  
Sie nahmen Platz und wollten miteinander essen.

Als der Fremde mit ihnen beim Tisch saß,  
nahm er das Brot,  
er dankte Gott dafür,  
er brach es und teilte es aus.

### **Darstellung**

*Lege aus langen Seilen oder einer dunklen Stoffbahn einen langen Weg durch den Raum.  
Der Anfang kann mit einem Kreuz für Jerusalem markiert werden.  
Das Dorf Emmaus mit einem runden Stück Filz oder mit einem Haus (aus Papier ausgeschnitten).  
Evtl. Ortstafeln*

*Wer mag uns pantomimisch zeigen, wie die beiden miteinander gehen?  
Sieht man, wie es ihnen geht?  
Oder die Kinder spielen die Szene paarweise nebeneinander.  
Wer möchte dazukommen und mit ihnen gehen? Ob der Fremde auch so schwerfällig geht?  
Zeigt pantomimisch, wie die drei ins Gespräch kommen.*

*Die beiden Freunde laden den Fremden ein,  
mit ins Haus zu kommen  
Stoffserviette, Kelch, Teller neben „Haus Emmaus“*

*Drei Kinder können rund um den „gedeckten Tisch“ Platz nehmen.  
Evtl. Fladenbrot als Requisite*

Da erkannten sie ihn. Sie wussten, wer er war.

Doch im gleichen Augenblick  
verschwand er vor ihren Augen.

Die beiden Freunde staunten. Sie sagten zu einander:  
„Brannte nicht unser Herz, als er mit uns redete?  
Und es wurde leichter,  
als er mit uns sprach und uns alles erklärte.“

Sie standen sofort auf  
und liefen zurück nach Jerusalem.

Dort waren die anderen, die zu Jesus gehörten.

Noch bevor sie bei ihnen ankamen,  
riefen die schon: „Wir haben Jesus gesehen!“  
Die beiden antworteten: „Wir auch!“

*Die Freunde zeigen, dass sie etwas  
verstanden haben, dass ihnen ein  
Licht aufgeht.*

*Die Kinder haben sicher eine Idee,  
wie sie das darstellen können*

*Kinder zeigen das Gespräch  
pantomimisch. Wie drückt  
sich ihre Stimmung aus –  
im Vergleich zum Anfang  
der Geschichte?*

*Den Weg zurück laufen*

*Die restlichen Kinder spielen  
die Freunde in Jerusalem.*

*Alle begrüßen sich  
und zeigen ihre Freude.*

### **Gesprächsimpuls**

Ich frage mich, was euch am besten gefällt in der Geschichte?

Was meint ihr, könnte das Wichtigste in der Geschichte sein?

Was haben die beiden Freunde wohl in Jerusalem erzählt? Was haben sie verstanden?

Will das jemand ausprobieren?

Dahin könnte es gehen:

Wie beim Spiel am Anfang der Stunde: jemanden erkennen, ohne ihn zu sehen. Die Jünger haben Jesus erst erkannt, als er das Brot gebrochen hat. – Er tat etwas, das sie schon von ihm kannten, das ihnen vertraut war. Da spürten sie: **Jesus lebt! Jesus ist da!**

Das war auch der Augenblick, wo er plötzlich nicht zu *sehen* war.

Sie haben gelernt: Es ist also das Brotbrechen und gar nicht die menschliche Gestalt, die wir brauchen, um Jesus zu spüren. Wo wir miteinander Brot brechen, Gott danken und uns an Jesus erinnern, da ist er mitten unter uns. Im Brot und beim Brotteilen kommt er zu uns.

### **Erinnerungs-Wäscheklammern basteln**

Erinnert euch: Jesus lebt! Jesus ist da!

Gemeinsam wollen wir uns und alle daran erinnern, dass Jesus da ist.

Die Wäschekluppen werden beschriftet mit „Jesus lebt! Jesus ist da!“ – oder auch nur mit einem der beiden Sätze. Mit diesen Kluppen könnt ihr die Kirche beim nächsten Gottesdienst schmücken oder sie in die Liederbücher klammern. Ihr könnt sie auch in eurem Wohnort verteilen – überall, wo man sie anklammern kann ... Wetten, die Menschen werden staunen!

## ÖFFNE DICH – DIE KOMMUNION EMPFANGEN

**Botschaft** Im Gottesdienst drücken wir viel mit den Händen aus. Wenn wir die Kommunion empfangen, bilden unsere Hände eine Schale. Das bedeutet: Ich bin bereit für das kostbare Geschenk und will gut damit umgehen.

**Material** Kärtchen mit Begriffen für Gesten der Hände, selbsthärtender Ton (Modelliermasse)

**Methode** Ratespiel: Was unsere Hände können  
Gesten im Gottesdienst  
Die Hände bei der Kommunion  
Die Hände öffnen (Kreatives Tun)

### Ratespiel: Was unsere Hände erzählen

Kinder ziehen Begriffe (Kärtchen), die sie pantomimisch – vor allem mit ihren Händen – darstellen, z.B. Angst, Abwehr; beschützen; etwas schenken, vertrauen; ein Geschenk annehmen, etwas ganz Kleines und Kostbares halten; ein Geschenk ablehnen; beten, Mut haben, segnen, auffangen, den Weg zeigen, begrüßen, verabschieden; traurig sein; NEIN!, STOPP!; ... Die Kinder können sich eigene Begriffe einfallen lassen oder einen Begriff auf ihre Weise darstellen.

Die anderen Kinder versuchen, den Begriff zu erraten.

Sprecht über die Erfahrung im Spiel:

Wie ging es euch beim Raten und beim Darstellen? Was ist euch aufgefallen?

Was hat das Spiel uns gezeigt?

Habt ihr gemerkt, wie viel wir mit den Händen – ganz ohne Worte – sagen können?

### Gesten der Hände im Gottesdienst

Auch in der Messe spielen die Hände eine wichtige Rolle.

Erinnert ihr euch, was die Priester macht, die Mitfeiernden, die Ministrant\*innen, die Musiker\*innen ...?

Nennt die Gesten und probiert sie aus. – Wann im Gottesdienst kommen sie vor? Was bedeuten sie?

- Hände falten: zur Ruhe kommen, beten und bitten
- Hände reichen: Friedensgruß, versöhnen
- Kreuzzeichen: Eingang – Weihwasserbecken: Sich an die Taufe erinnern; Beginn und Ende der Messe, beim Evangelium: Jesus ist da. Ich möchte in seiner Gegenwart sein.
- Handauflegung/Segnen: Gott meint es gut mit mir, er beschützt mich.
- Hände ausbreiten (Priester): bei „Der Herr sei mit euch“, beim Hochgebet.
- Hände zu einer Schale formen: Kommunion empfangen, offen sein für Gott.

### Die Hände bei der Kommunion

Ich möchte mit euch noch eine Haltung der Hände ausprobieren.

Lege deine linke Hand in deine rechte Hand, damit deine Hände eine Schale bilden.

Woran erinnern euch eure Hände jetzt? Was sagen eure Hände?

Mögliche Antworten der Kinder:

- Dass wir uns beschenken lassen
- Wir sind offen für Jesus
- Wir sind achtsam und behutsam
- Wir bekommen ein kostbares Geschenk.

Wenn der Priester dir die Kommunion spendet, wird er sagen:  
„Der Leib Christi – das heißt: Das ist Jesus für dich!“ Und du antwortest: „Amen!“



An dieser Stelle könnt ihr Brot teilen und Mahl halten.

### **Hände, die offen sind**

Aus Ton (oder selbsthärtende Knetmasse) werden Hände geformt, die wie eine Schale offen sind für ein Geschenk.

Jedes Kind rollt den Ton etwa 1,5 cm dick aus. Dann legt jedes Kind eine Hand auf den Ton. Der\*die GL schneidet vorsichtig die Kontur der Hand mit einem Messer aus. Danach wird die Ton-Hand zu einer Schale geformt. Evtl. am Rand den Namen des Kindes einritzen.

In die Mitte kann Wort „Amen“ geritzt werden.

Lied: Hände die schenken (DMU 615, LP 169)

## 4 BOTSCHAFT: DU BIST BROT FÜR DIE WELT

*In unserer Welt gibt es viel Hunger, auch nach Frieden, Liebe und Gerechtigkeit. Wenn wir gemeinsam Messe feiern, verwandelt uns das zu Menschen, die in Gemeinschaft mit Jesus leben und zu ihm gehören. Er schenkt uns seine Kraft. So können wir - gemeinsam mit allen, die an ihn glauben - dazu beitragen, dass alle satt werden.*

### **Worum es geht**

Den Emmausjüngern brannte das Herz. Wenn wir für etwas brennen, dann kommen wir in Bewegung – es kommt etwas in Gang. Die Emmausjünger sind zurück nach Jerusalem gelaufen, sie wollten ihnen erzählen, was sie erlebt haben. Wenn wir etwas erleben, das uns froh macht, dann möchten wir es auch mit allen teilen.

Jesus hat ein brennendes Herz. Er will die Liebe seines Vaters weitergeben. Darum ist er durch Israel gewandert und hat den Menschen die frohe Botschaft verkündet. Damit die Menschen die Nähe und Liebe Gottes erleben, hat er mit ihnen gegessen, gefeiert, er hat die Ausgegrenzten in die Gemeinschaft geholt, Kranke geheilt und die Menschen mit sich selbst und untereinander versöhnt. Er hat den Frieden gebracht und dazu aufgerufen, so wie er Gottes Frieden in die Welt zu bringen. Sie sollen den Frieden zu den Menschen bringen, damit er sich ausbreiten kann und damit Gottes Liebe sichtbar wird.

Jesus sendet auch heute seine Freunde und Freundinnen aus. In der Eucharistiefeier erleben wir: Gott schaut auf mich, er schaut auf dich – wir sind Schwestern und Brüder.

Wir hören Gottes Wort und Jesus schenkt sich uns. Das macht uns zu Friedensboten und Friedensbotinnen. Der Segen am Ende der Messe stärkt uns dazu. Wir werden hinausgeschickt zu den Menschen, um ihnen den Frieden Gottes zu bringen und die Welt in seinem Frieden zu gestalten.

Die Themen zur vierten Botschaft

**A) Jesus sieht die Not**

**B) Jesus macht uns zu Friedensbot\*innen**

**C) Brot für die Welt**

Mit dem Fest der Erstkommunion ist der Weg nicht zu Ende. Jetzt geht es erst richtig los mit dem christlichen Leben .

Wir können von Jesus lernen und den Frieden dorthin bringen, wo wir leben: in die Familie, in die Schule, auf den Arbeitsplatz, in den Sportverein und in die Musikgruppe ...

Wir können den Frieden bringen, wenn wir freundlich sind, bereit sind, uns zu versöhnen, uns für Schwächere einsetzen, wertschätzend miteinander umgehen, Streit schlichten, teilen, liebevoll handeln.

Die Eucharistie verwandelt uns. Jede\*r von uns kann die Welt in seiner\*ihrer Umgebung liebevoller und gerechter gestalten und so zu Brot für die Welt werden.

## A THEMA: JESUS SIEHT DIE NOT

### Gedanken für mich

Für das Jahr 2019 lässt sich feststellen:  
7.710.000 000 Menschen bevölkerten die Erde.

In Österreich ...

- 8.880.000 Menschen
- 4.982.802 davon waren Katholik\*innen
  - 5.993 Kinder bis 6 Jahre wurden getauft
  - 9.842 Menschen haben kirchlich geheiratet
- 48.405 Kinder empfangen die Erstkommunion
- 14.630 Männern und Frauen haben Kinder auf die Kommunion vorbereitet
- 83.386 Menschen sind gestorben
- 400.000 Kinder waren armutsgefährdet
- 12.866 Menschen haben Asylanträge gestellt
  - 859 davon waren noch minderjährig<sup>1</sup>

Jesus hat keine Statistiken im Kopf.

Jesus ist oft „mitten in der Menge“.

Die Menschen drängen sich um ihn. Wollen ihn hören. Wollen ihn sehen.

Ihm geht es nicht um Zahlen. Ihm geht es nicht um die Masse.

Jesus sucht etwas Anderes: die Menschen.

Immer wieder geht er auf Einzelne zu.

Blickt sie an.

Spricht sie an.

Heilt sie.

Lindert Not.

Vergibt Schuld.

Das ist das Besondere an ihm:

Er schaut nicht über Menschen hinweg.

Er schaut sie an. Er gibt ihnen An-Sehen.

Begegnung mit Jesus ist immer ganz persönlich.

Als wärst du die Einzige für ihn,

als wärst du der Einzige für ihn.

Er schaut auf dich. Er gibt, wonach du dich sehnst.

Lass seinen guten Blick zu.

Und wem schenkst du heute An-Sehen?

<sup>1</sup> Die Zahlen stammen von [www.katholisch.at](http://www.katholisch.at), [www.statistik.at](http://www.statistik.at), [statista.com](http://statista.com). Zugriff am 13. 7. 2021

## JESUS MACHT HEIL

**Botschaft** In der Bibel gibt es viele Heilungsgeschichten. Wenn Jesus Menschen heilt, dann zeigt er: Gott will, dass es allen Menschen gut geht. Jesus ist gekommen, damit Gottes Liebe sichtbar wird.

**Material** Textbausteine der Bibelstelle (auf A3-Papier, siehe Anhang), Biblische Figuren oder andere (Playmobil)Figuren: Jesus, gekrümmte Frau und einige weitere (Jünger, Menschen in der Synagoge); Zeichenpapier, Farbstifte diverses Bastelmaterial, ausgedruckte vollständige Bibelstelle oder Kinderbibel

**Methode** Körperübung – gekrümmt sein  
Bibelpuzzle „Heilung der gekrümmten Frau“  
Wortbild  
Gemeinsam Gott loben

### Körperübung – gekrümmt sein

Mit unserem Körper spüren wir nach, wie das Leben der gekrümmten Frau war.

Ich werde euch heute von Jesus erzählen und einer Frau, die sehr krank war.  
Ihr Rücken war ganz gekrümmt und verbogen.  
So sehr, dass sie gar nicht mehr aufrecht stehen konnte.

Die mitgebrachte Figur gebückt in die Mitte stellen.

Ein Leben lang gebückt sein: Das ist schwer vorstellbar.  
Aber vielleicht hilft es uns, wenn wir das mal ausprobieren.

Die Kinder gehen paarweise zusammen. Ein Kind bückt sich ganz nach unten, so dass seine Hände den Boden berühren können. Das andere begleitet/macht bei den Aufgaben mit. Nach ca. drei Aufgaben darf sich das Kind mit Hilfe des anderen aufrichten. Wenn die Kinder möchten, kann gewechselt und ein zweiter Durchgang gemacht werden.

Aufgaben für das gebückte Kind (Beispiele):

- Beschreibe einen Gegenstand, der Kopf darf dabei aber nicht gedreht werden! (ein Bild, das an der Wand hängt, Pulli oder Augenfarbe des\*der Begleiter\*in)
- Begrüße deine\*n Begleiter\*in mit Handschlag
- Öffne eine Tür
- Atme tief ein und wieder aus
- Lauf eine Runde!
- Ruh dich aus
- Rede mit deiner\*m Begleiter\*in

Nach etwa drei Aufgaben wird gestoppt.

Das war sicher anstrengend. Jetzt habe ich eine Aufgabe für die Kinder, die beim Spiel aufrecht waren. Wie könntest du deiner\*m Kolleg\*in helfen, sich wieder aufzurichten? Was könnte helfen? Was wäre angenehm?

Überlegt miteinander, erst dann wird das Kind ganz behutsam aufgerichtet. (*Langsam, behutsam, vielleicht mit guten Worten, vorsichtig an der Schulter nach oben führen, ...*)

Lade die nun aufgerichteten Kinder ein:

Wenn du dich ganz aufgerichtet hast, schau dich bewusst um.  
Streck dich! Atme tief durch. Schüttle dich aus.

Wenn die Kinder möchten, können jetzt die Rollen gewechselt werden und es gibt noch weitere Aufgaben.

Besprecht miteinander, was ihr bei dieser Übung erlebt habt. Mit folgenden Fragen kannst du den Kindern dabei helfen:

Was konntet ihr aus diesem Blickwinkel sehen?  
Was konntet ihr machen? Was nicht?  
Was wäre, wenn man immer so gehen müsste? Was könnte man noch machen?  
Was kann man nicht mehr machen – an Berufen, Sport oder Freizeitbeschäftigungen?  
Was/welches Gefühl könnte sich durch das Gekrümmtsein noch ausdrücken?  
Wie hat sich das angefühlt, als euer\*e Partner\*in euch aufgerichtet hat. Was hat sich verändert?  
Was könnt ihr jetzt – so aufrecht – machen?

### **Bibelpuzzle**

Teile der Bibelstelle „Die Heilung der gekrümmten Frau“ (nach Lukas 13,10-17) liegen verteilt im Gruppenraum. (Vorlage siehe Anhang 11)

Heute hören wir wieder etwas aus dem Leben Jesu. Die Geschichte ist aber noch nicht ganz fertig, sondern es liegen nur einzelne Teile in unserem Raum verteilt.  
Bitte sucht die Textteile und versucht, sie – wie ein Puzzle – in die richtige Reihenfolge zu bringen.

Am besten lesen die Kinder vor, welche Teile sie gefunden haben. Dabei kann gemeinsam beratschlagt und diskutiert werden. Wenn ihr meint, dass ihr die Lösung gefunden habt, werden die Textabschnitte in der Mitte aufgelegt. Der gesamte Text auf den Bausteinen wird vorgelesen. Kontrolliert die Lösung, indem ihr den vollständig ausgedruckten Text lest oder in der Kinderbibel nachseht.

Hole die mitgebrachten Figuren.

Diese Figuren stellen heute die Personen in der Geschichte dar.

Bitte die Kinder, die Figuren zu den passenden Textabschnitten zu setzen/mitwandern zu lassen. Sie dürfen den Figuren selbst eine Stimme geben und sie sprechen lassen.

Beginnt beim ersten Textabschnitt.



Kinder, die sich beim Lesen eher schwertun, könnten die Regie und die Aufstellung der Figuren übernehmen. Besprecht vorher, welche Figur welche Rolle übernimmt.

## **Bibelerzählung**

Jesus sprach am Sabbat  
in einer Synagoge.

In der Synagoge war eine Frau, die seit achtzehn Jahren krank war.  
Ihr Rücken war so verkrümmt,  
dass sie sich nicht mehr aufrichten konnte.

Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte:  
„Du sollst von deiner Krankheit erlöst sein“.  
Und er legte ihr die Hände auf.

Im gleichen Augenblick konnte sie sich wieder aufrichten  
und lobte Gott.

## **Handlungsanregung/Gespräch**

*Figuren: Jesus + die Jünger + andere  
Menschen sind in der Synagoge  
versammelt. Alle schauen zu Jesus  
und hören ihm zu.*

*Die Figur der Frau kommt hinzu.  
Wenn die Frau jetzt reden könnte:  
Was würde sie uns erzählen?  
Wie fühlt sie sich? Wie ist ihr Leben?  
Was wünscht sie sich?  
Wer mag probieren,  
für die Frau zu sprechen?  
Was sagt sie?  
Wenn Jesus jetzt zu uns  
sprechen würde:  
Was würde er erzählen?  
Was hat er sich gedacht,  
als er die Frau gesehen hat?  
Was hat er gefühlt?  
Wer mag für Jesus sprechen?  
Was sagt er?*

*Wenn die Frau jetzt reden könnte:  
Was würde sie sagen?  
Was kann sie jetzt wieder tun?  
Wie verändert das ihr Leben?  
Wie würde sie Gott loben  
und danken?  
Was sagt oder tut sie jetzt?*

## **Loblied**

Vielleicht singt sie auch ein Loblied auf Gott – welches fällt euch ein?

„Gottes Liebe ist so wunderbar“ (LP 140, LRG 17) oder ein anderes Lied

## **Bibelgespräch**

Mit folgenden Fragen kannst du den Kindern helfen, der Bedeutung der Geschichte auf die Spur zu kommen.

Ich frage mich, was euch wohl am besten gefällt in der Geschichte?

Was meint ihr, könnte das Wichtigste in der Geschichte sein?

Ich frage mich, wo ihr in der Geschichte vorkommt?

An welcher Stelle erzählt die Geschichte etwas von euch? Oder wer wärt ihr gerne in der Geschichte?

## **„Wortbild“**

Jedes Kind gestaltet ein Bild/eine Karte, Wort oder Satz, das ihm jetzt am wichtigsten ist. Mit Farben und/oder bereitgestelltem Bastelmaterial wird der Satz noch betont.

Was ist deine liebste Stelle oder dein liebster Satz in der Geschichte?

Du darfst ihn dir heute mitnehmen. Schreibe ihn auf das Blatt (die Karte).  
Mit den Farben und anderen Materialien gestaltest du dazu den passenden Rahmen.

### **Gemeinsam Gott loben**

Bildet einen Kreis, entzündet eine Kerze. Holt die Textstellen und die Figuren in eure Mitte.  
Jedes Kind darf sein Bild zeigen und erzählen, was es dargestellt hat und was ihm an der Geschichte wichtig ist.

Das Bild wird in die Mitte gelegt. Nach jedem Beitrag oder am Ende stimmt die Gruppe nochmal das Loblied auf Gott an (z. B. Refrain „Gottes Liebe ist so wunderbar!“).

## **FÜR GOTT IST JEDE\*R WICHTIG**

**Botschaft** Gott lässt niemanden verloren gehen. Er beschützt uns Menschen wie ein\*e gute\*r Hirt\*in seine Schafe. Niemand ist zu klein für Gott!

**Material** Schaf (oder anderes Stofftier), Bastelvorlage (Anhang 10) auf stärkeres Papier kopiert, Scheren, Klebstoff, Watte oder weiße Wolle, Farbstifte, Decken, Pölster, (Turn)Matten, Tuch oder Augenbinde;

Methode Spielerischer Einstieg

Das verlorene Schaf (Phantasiereise)

Was gute Hirt\*innen ausmacht (Plakat)

Gott, der gute Hirte (Plakat)

Mein guter Hirte (Basteln)

### **Spielerischer Einstieg**

Die folgenden Spiele machen Spaß und ermöglichen das Gespräch über Erfahrungen, die auch in der Erzählung vom verlorenen Schaf eine Rolle spielen.

#### *Das verirrte Schaf*

Während ein Kind den Raum verlässt, verstecken die anderen das Schaf. Nun hat das Kind die Aufgabe, das versteckte Schaf zu finden. Die anderen helfen, indem sie „Määh“ machen – wenn das Kind in der Nähe des Verstecks ist, lauter, wenn es sich entfernt, leiser.

Hast du auch schon mal dein Lieblingsstofftier verloren? Wie fühltest du dich?

#### *Wer bin ich?*

Ein Kind schließt die Augen oder lässt sie sich verbinden. Ein anderes Kind stellt sich dahinter und macht laut „Määh“. Das Kind mit verbundenen Augen versucht zu erraten, wer hinter ihm ist. (Es hat drei Versuche.)

Denkt an eine Schafherde: für wen ist es besonders wichtig, dass er die Schafe genau kennt? (Hirt\*in)

#### *Wer fehlt denn da?*

Während ein Kind den Raum verlässt, versteckt sich ein Kind aus der Gruppe. (Das Versteck könnte auch unter einer Decke sein.) Das Kind kommt zurück und muss erraten, wer von den anderen Kindern fehlt.

Wie ging es dem Kind, das sich versteckt hat? Was hat es sich gedacht? Wie hat es sich gefühlt?  
Hatte es Sorge, nicht gefunden zu werden? – Kennen andere dieses Gefühl auch?

## Das verlorene Schaf – Phantasiereise

Die Kinder fühlen sich durch eine Phantasiereise in die biblische Erzählung (Lukas 15,4-6) ein. Lade die Kinder ein, sich hinzulegen. Ideal sind Decken oder Matratzen. Zwischen den Kindern sollte viel Abstand sein, so dass sie wirklich in Ruhe in die Geschichte eintauchen können.

Begleite sie mit etwa diesen Worten durch die Phantasiereise:

Du gehst jetzt gleich auf eine Reise in ein anderes Land. Wenn du magst, mach die Augen zu und atme tief ein und aus. Dein Atem bringt dich dorthin ...  
Du bist in einem warmen Land, in Israel. Du bist ein kleines Schaf in einem gemütlichen Stall.  
Es ist ganz früh am Morgen und du wirst gerade wach. Die ersten Sonnenstrahlen blitzen durch die Ritzen der Stalltür. Neben dir liegen die anderen Schafe. Es ist warm und kuschelig.  
Da geht die Tür auf. Sie quietscht ein bisschen im Schloss. Es wird richtig hell. Dein Hirte ist gekommen, um euch zu wecken. Wie jeden Morgen ruft er euch alle beim Namen.  
Guten Morgen, (N.N.), guten Morgen, (N.N.) ... (nenne alle Namen der Kinder).  
Der Hirte kennt alle seine Schafe, er vergisst keines.  
Wie fühlt sich das an, wenn er dich beim Namen ruft?  
Fröhlich springst du auf und läufst mit den anderen hinter dem Hirten her. Er weiß immer einen guten Weg für euch. Er führt euch durch die heiße Wüste zu einer schönen Wasserquelle. Hm, wie saftig das Gras hier ist und wie grün es hier aussieht! Die Kräuter schmecken lecker. Und es duftet so gut!  
Aber plötzlich merkst du, dass du verloren gegangen bist! Alle anderen Schafe sind weg, und den Hirten siehst du auch nicht mehr. Wie ist das gekommen? ...  
Du bist ganz allein. Du rufst – aber keiner antwortet. Du läufst nach rechts und nach links – aber du kannst niemanden sehen. Wo geht bloß der Weg lang?  
Du bist schon so müde und abends wird es kalt.  
Da: die Stimme des Hirten! Du kannst ganz von fern hören, wie er dich ruft. Er ruft deinen Namen!  
Schnell blöckst du, so laut du kannst. Seine Stimme wird lauter – und jetzt kannst du ihn auch sehen.  
Dein Hirte hat gemerkt, dass du fehlst. Er hat dich gesucht!  
Jetzt hebt er dich ganz vorsichtig hoch. Er schaut, ob du dich irgendwo verletzt hast und legt dich auf seine kräftigen Schultern. Und so trägt er dich liebevoll nach Hause.  
Jetzt liegst du wieder kuschelig bei den andern im Stall. Draußen hörst du, wie der Hirte seine Nachbarn ruft: „Kommt zu mir, wir feiern ein Fest! Ich habe heute mein Schaf verloren und jetzt habe ich es wiedergefunden. Freut euch mit mir!“  
So wichtig bist du deinem Hirten!  
Jetzt komm langsam wieder zurück auf deine Decke hier im Raum. Atme tief ein und aus – strecke dich und räkle dich.  
Und wenn du die Augen zugemacht hast, mach sie jetzt wieder auf.

Die Kinder setzen sich wieder auf.

„Wie war das für euch? Was habt ihr als kleines Schaf erlebt?“  
Kein Kind muss etwas sagen, aber was gesagt wird, wird nicht von den anderen kommentiert.

Findet euch wieder in einem Kreis zusammen, in dem sich alle sehen können.

## Der gute Hirte (Plakat)

Schaut euch nun an, wie sich der Hirte verhalten hat. Diese Fragen können euch helfen:

Ihr wart in der Geschichte kleine Schafe und ihr habt einen Hirten erlebt.

Was machen Hirtinnen und Hirten?

Welche Aufgaben hat er? (hält die Herde zusammen, bringt sie auf eine grüne Weide, damit sie genug Futter und Wasser finden, bringt sie abends in den Stall oder in einen sicheren Unterstand; er beschützt sie vor Gefahren – wilde Tiere –; er zeigt ihnen den Weg zu neuen Futterstellen; achtet darauf, dass die Schafe zusammenbleiben; ...)

Was macht der Hirte in der Geschichte?

Was glaubt ihr, wie sind gute Hirtinnen und Hirten?

Sammelt die Ideen auf einem Plakat (linke Hälfte):

### **Gute Hirtinnen und Hirten ...**

- z. B. kümmern sich um ihre Schafe
- füttern die Schafe
- finden für sie Wasser zum Trinken
- halten sie beisammen
- lassen keines verloren gehen
- ...

### **Gott, der gute Hirte (Plakat)**

Die Geschichte, die ihr erlebt habt, hat Jesus erzählt. Es ist ein Gleichnis.

Das heißt, Jesus wollte zeigen: Gott ist gleich wie ein guter Hirte.

Gott freut sich über uns wie der Hirte über seine Schafe.

Und Gott ist traurig, wenn eins von uns verloren geht.

Egal, ob es absichtlich weggelaufen ist oder sich aus Versehen verirrt hat.

Gott kennt uns alle beim Namen und sucht jede und jeden von uns, bis er uns gefunden hat.

Sammelt auf der zweiten Hälfte des Plakates:

### **Gott, der gute Hirte ...**

- z.B. gibt auf die Menschen Acht ...
- gibt uns Nahrung für Körper und Seele ...
- beschützt uns ...
- ...

### **Mein guter Hirte**

Jedes Kind bekommt eine Bastelvorlage. Hirte und Schaf werden ausgemalt und ausgeschnitten. Der Körper des Schafs wird mit Wolle oder Watte beklebt. Jetzt kann das Schaf dem Hirten auf die Schulter gesteckt werden.

Bastelvorlage siehe Anhang

Lied: Der Herr ist mein Hirte (LRG 155)

## **B** THEMA: JESUS MACHT UNS ZU FRIEDENSBOT\*INNEN

---

### **Gedanken für mich**

Viele Menschen haben Sehnsucht  
nach einem Freund, einer Freundin  
nach Glück,  
nach jemand, der sagt: Gut, dass es dich gibt!  
nach Sinn,  
nach Freiheit,  
nach Gerechtigkeit ...

Was Jesus uns dazu sagen würde?!  
Bringt Frieden und Freude in die Welt!

Aber wir haben doch nur zwei Hände,  
zwei Augen, zwei Ohren, einen Mund!

Jesus würde sagen:  
Dann seht mit den zwei Augen die Not,  
hört mit den zwei Ohren das Leid  
und sprecht mit eurem Mund ein gutes Wort,  
Eure zwei Hände streckt helfend aus.

Dann können  
Glück, Freude und Friede wachsen.

Wer wartet heute auf dich?

## ICH HAB NUR EURE HÄNDE

**Botschaft** Auf dem „Kruzifix von Köln“ ist Jesus ohne Hände dargestellt. Es erzählt uns: Wir können Jesu Hände sein und heute Gutes tun, seinen Frieden in die Welt tragen.

**Material** Bild „Kruzifix von Köln“ (siehe Anhang 12), Streifen Papier mit dem Satz „Ich habe keine anderen Hände, nur eure“; 1 große leere Sprechblase, 1 Sprechblase mit „Ich hab keine anderen Hände, nur eure!"; A4-Blatt für jedes Kind, Farbstifte

**Methode** Lied  
Bildbetrachtung „Kruzifix von Köln“  
Wir können Jesu Hände sein – Kreativ  
Kinder zeichnen ihre Handumrisse und notieren Ideen dafür  
Ritual bringt die Gedanken der Kinder in die Gegenwart Gottes

Lied: Hände, die schenken, erzählen von Gott (DMU 615, GL 893, LP 169)

Variante: Sucht in eurer Kirche Darstellungen von Jesus. Was erzählen diese Darstellungen über Jesus?

### Bildbetrachtung

Leg das Bild „Kruzifix von Köln“<sup>2</sup> (siehe Anhang 12) in die Mitte.

Begleite die Kinder durch die Betrachtung und Erschließung des Bildes. Folgende Fragen können euch helfen:

Was seht ihr auf diesem Bild?

(hier ist ein Mann zu sehen, er ist aus Holz gemacht, sein Kopf neigt sich nur Seite, die Augen sind geschlossen, er hat keine Füße, auch keine Hände ...)

Wer könnte das sein? Was ist mit ihm passiert?

(Jesus, Kreuzigung,...)

Lege eine große Sprechblase aus Papier zum Bild und sucht nach der Botschaft des Bildes:

Was meint ihr: Wenn das Bild sprechen könnte, was würde Jesus dann sagen?

Für Kinder, die gerne schreiben: Bereite kleinere Sprechblasen vor. Jedes Kind schreibt auf, was das Bild sagt. Sonst beginnt ein Gespräch.

Durch die Eucharistie wird Jesus ein Teil von uns und wir ein Teil von ihm.

Auf diesem Bild hat Jesus keine Hände und keine Füße.

Trotzdem will er in der Welt das Gute bewirken.

Was glaubt ihr, was das Bild uns sagen möchte, was Jesus von uns braucht?

Sammelt eure Ideen.

Abschließend legst du diesen Satz (in einer Sprechblase) zum Bild:

<sup>2</sup> Von Elke Wetzig – Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0. Oder direkt im Internet ansehen (beamen):  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=89477654>

## Ich habe keine anderen Hände, nur eure!

- Was denkt ihr, meint Jesus mit diesem Satz?
- Was könnte das bedeuten: „die Hand von Jesus sein“?

Sammelt Beispiele (jemandem helfen, miteinander teilen, einander zuhören, liebevoll mit einander umgehen, einander trösten ...)

### Wir können Jesu Hände sein ...

- Wie magst und kannst du die Hand von Jesus sein?

Die Kinder malen ihre Handumrisse auf Papier und schneiden den Umriss aus.  
Sie schreiben ihre Ideen in den Handumriss.

### Ritual/Gebet

Entzündet eine Kerze und stellt sie zum Bild.

- Wir wollen mit Jesus da sein und ihm zeigen, wie wir seine Hände sein wollen.

Jedes Kind legt seine Papierhand in die Mitte zum Bild. Wer mag, erzählt.

Lied: Hände, die schenken oder Wir tragen dein Licht (LRG 129, LP 486)

## GEMEINSAM SIND WIR LEIB CHRISTI

**Botschaft** Wir alle sind ein Teil des „Leibes Christi“. Gott hat uns mit Stärken und Talenten beschenkt. Sie helfen uns, den Frieden Jesu in der Welt zu verwirklichen.

**Material** Umriss von Jesus auf einen Bogen Packpapier zeichnen (Vorlage siehe unten), in Puzzleteile zerschneiden (einige mehr als Teilnehmende) – Vorderseiten markieren!!!!, Farben/Ölkreiden, Stifte, Bibelstelle als Brief verpackt; Fotos oder Zeitungsausschnitte von Menschen aus der Pfarre oder von Christen in aller Welt; Bilder von Heiligen

**Methode** Wachklopfen – den Körper spüren  
Was ich gut kann – Feedbackübung  
Puzzle-Spiel  
Bibelstelle als Brief an die Kinder  
Collage

### Wachklopfen

Ihr steht im Kreis nebeneinander.

- Heute habe ich ein Spiel zum Wachwerden mitgebracht. Reib deine Handflächen aneinander, damit sie warm werden. Dann beginnen deine Hände wie Regentropfen auf deinen Kopf zu klopfen, dann folgen die Schultern – du kannst jetzt auch die ganzen Handflächen verwenden – dann die Arme, die Brust, den Bauch, die Vorderseite der Oberschenkel und Unterschenkel bis hinunter zu den Zehen. Dann klopfst du die Hinterseite deiner Beine wieder nach oben, über das Gesäß, über den Rücken noch vorne zum Bauch.  
Da kannst du deine Hände nochmal ablegen und die Wärme spüren.

Gib den Kindern Zeit, die Wärme zu spüren.

### **Ich habe Stärken**

Jede und jeder von euch ist ganz besonders. Jede und jeder hat besondere Fähigkeiten!  
Damit bringen sie viel Freude! Damit machen sie die Welt heller!

Was das ist, darüber wollen wir jetzt miteinander nachdenken.

Kinder ziehen aus einem Korb je ein Puzzleteil (den Kopf bitte nicht hineingeben!) und schreiben auf die Vorderseite an einem Rand ihren Namen darauf. Das Puzzleteil mit Tixo/Malerband auf den Rücken kleben (wird beschriftet – Achtung: die markierte Vorderseite muss nach außen zeigen!)

Wenn die Musik startet, dürft ihr euch durch den Raum bewegen.  
Wenn ich die Musik stoppe, geht ihr zu zweit zusammen. Und schreibt auf den Rücken des\*der anderen, was ihr besonders toll an ihr\*ihm findet. „Das ist deine besondere Fähigkeit!  
Damit bringst du viel Freude! Damit machst du die Welt hell!“

Wenn beide geschrieben haben, geht die Musik weiter. Beim nächsten Stopp bleiben sie bei einem anderen Kind stehen.

Wenn die Zettel gut gefüllt sind, setzen sich die Kinder wieder in einem Kreis zusammen und helfen einander, das Blatt unbeschädigt vom Rücken zu holen.

Schaut euch die Nachrichten an:

Schau mal, was hier geschrieben steht! Was freut dich besonders?

Wer mag, beginnt und liest vor, was die anderen geschrieben haben oder was ihm\*ihr am besten gefällt. Dann legt das Kind das Blatt in die Mitte. Das nächste Kind ist an der Reihe.

Wie fühlt sich das an, soviel Gutes über dich zu hören?  
Musstest du bei den anderen lange überlegen?

Lied: Einfach nur so (LRG 54)

### **Puzzle bauen**

Lege nun auch die anderen Puzzleteile in die Mitte. Lass die Kinder überlegen, ob ihnen bei den Teilen etwas auffällt. Sie merken sicher, dass sich daraus ein Puzzle bauen lässt.

Setzt gemeinsam das Puzzle zusammen.

Schaut euch das Bild an. Was seht ihr und was fällt euch dazu ein?

- Das ist Jesus! (Wir sehen die Umrisse seines Körpers – zum Körper kann man auch Leib sagen)
- Wir sind alle ein Teil von ihm!
- Da gibt es noch viele Teile mehr: Es gibt noch viele andere, die zu Jesus gehören (vielleicht fallen den Kindern Namen ein)

### **Ein Brief an uns: Der eine Leib und die vielen Glieder** (nach 1 Kor 12,12-31)

Schaut mal! Ich hab Post für euch! Der Heilige Paulus war ein Freund von Jesus.

Er ist viel herumgereist und hat den Menschen von Jesus erzählt.  
Viele wurden Freunde und Freundinnen von Jesus auch nachdem Jesus gestorben war.  
Unterwegs hat Paulus dann Briefe an die Freunde und Freundinnen von Jesus geschrieben.  
Seine Briefe stehen in der Bibel und werden heute noch in der Kirche gelesen.  
Sie gelten auch heute noch. Hören wir, was Paulus sagt:

Kopiervorlage für den Brief siehe Anhang 14

Liebe Freunde und Freundinnen von Jesus!  
Mit den Christinnen und Christen ist es wie mit dem Leib.  
Der Leib oder Körper hat viele Teile. Wir alle bilden zusammen diesen Körper und jeder von uns ist ein Körperteil: Fuß oder Hand, Schulter, Arm, Rücken, Auge oder Ohr oder Nase. Jeder Teil ist gleich wichtig. Der Fuß kann nicht sagen: Ich bin keine Hand, also gehöre ich nicht dazu. Das Ohr kann nicht sagen: Ich bin Auge, darum gehöre ich nicht dazu – alles gehört zum Körper. Und wenn der ganze Körper nur Auge wäre: Was wäre dann mit dem Schmecken und mit dem Riechen? Wenn jeder Teil so wäre wie die anderen, dann könnte kein Körper entstehen. Und kein Teil kann zum anderen sagen: Ich brauche dich nicht! Alle Teile sind gleich wichtig. Jedem hat Gott einen Platz gegeben. Für jeden hat Gott eine Aufgabe. Auf die schwachen Körperteile muss man besonders achten. Denn wenn ein Teil weh tut, dann schmerzt der ganze Körper. Darum muss man auf die schwachen ganz besonders achten. Wenn es einem Teil gut geht, dann freut sich der ganze Körper.  
So ist es auch mit uns Christen und Christ\*nnen. Jesus Christus ist der Leib und wir alle sind ein Teil von ihm. Jede und jeder ist anders. Jeder und jeder ist gleich wichtig. Wir sind verschieden und gehören doch zusammen. Wir alle sind Jesus Christus und jeder von euch ist ein Teil von ihm!  
Liebe Grüße  
Euer Paulus

Ich frage mich, was euch wohl am besten gefällt in diesem Brief?  
Was meint ihr, könnte das Wichtigste in dem Brief sein?  
Ich frage mich, wo ihr in der Geschichte vorkommt?  
An welcher Stelle erzählt die Geschichte etwas von euch?  
Was meint ihr, will Paulus mit dem Brief erklären?  
Was denkt ihr: Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen unserem Bild und dem Brief?

Lied: Du bist da, wo Menschen leben (LRG 145), Wo zwei oder drei (LRG 178)

### **Collage**

Unser Bild hat noch freie Flächen. Für wen könnten die sein?

(Leib Christi – das sind alle, die zu Jesus gehören. Bei der Kommunion kommt Jesus zu uns. Er wird ein Teil von uns und wir werden ein Teil vom ihm. Darum nennt man die Kommunion auch „Leib Christi“.)

Bilder von verschiedenen Menschen (Pfarrer, Menschen aus der Pfarre, Heilige, ...) werden auf die freien Teile des Puzzles geklebt. Die Kinder können auch Namen aufschreiben.

### **Gebet**

## C THEMA: BROT FÜR DIE WELT SEIN

### Gedanken für mich

Bei einem Spaziergang höre ich Wasser plätschern.  
Der Boden leuchtet grün und satt.  
Die Sonne strahlt mich an und ich fühle mich umarmt vom Wind.  
Ich fühle mich ganz und ich fühle mich beschenkt.  
In diesem Augenblick liegt mir die Welt zu Füßen,  
so als hätte Gott sie nur für mich allein gemacht.

Ein Wort aus der Bibel fällt mir ein: „Wer sein Leben gewinnen will, wird es verlieren.“  
Es geht gar nicht nur darum, dass ich gerade „ach so beschenkt bin“.  
Wer nur das Eigene sucht, wird das Leben verpassen.  
Was ich von Gott geschenkt bekomme, das wirkt über mich hinaus.  
Das will nicht nur bei mir bleiben, sondern auch in anderen etwas zum Klingen bringen.

Wo fühlst du dich reich beschenkt?  
Was kommt durch dich zum Klingen?  
Welches Geschenk kannst du weitergeben?

## GEMEINSAM BROT FÜR DIE WELT SEIN

**Botschaft** Brot schenkt Kraft. Die Kommunion schenkt Kraft: Verzeihungskraft, Friedenskraft, Helfenskraft ... Mit dieser Kraft können wir mitbauen an Gottes Welt, in der die Menschen gerecht und liebevoll miteinander umgehen.

**Material** Schale mit unkonsekrierten Hostien; großes rundes Papier (weiß) – stellt die Hostie dar; aufgerollte (Krepp-) Papierstreifen; weißes Zeichenpapier und Scheren (oder ausgeschnittene Kreise mit ca. 10 cm Durchmesser).

**Methode** Geschichte „Kleines Brot – große Kraft“  
Brot schenkt Kraft – Die Kraft der Hostie  
Mein Wunsch an Jesus, wenn er im Brot zu mir kommt

### Geschichte „Kleines Brot – große Kraft“

Kirchenmaus Niko und das Geheimnis der Hostien

Ich möchte euch von Niko erzählen. Er ist eine Maus und lebt in einer Kirche.  
Und er ist sehr neugierig und beobachtet alles, was in der Kirche passiert.

Heute haben sich die Erstkommunionkinder in der Kirche getroffen. Sie haben alles angeschaut und viele spannende Dinge entdeckt. Zum Abschluss sind sie gerade in der Sakristei: Sie dürfen heute kosten, wie Hostien schmecken.

Niko Kirchenmaus ist wie immer, wenn in der Kirche etwas los ist, dabei. Natürlich versteckt er sich gut, denn nicht alle Kinder mögen Kirchenmäuse. Aber Niko ist hier zuhause. Er kennt alle Winkel und Ecken und Verstecke. Und so sieht Niko, was sonst niemand sieht: Beim Austeilen fällt eine Hostie hinunter! Normalerweise passen die Menschen gut auf, dass so etwas nicht passiert. Aber heute wollen alle Kinder gleichzeitig etwas sehen und deshalb haben sie ein bisschen geschubst und gedrängt...

So hat keiner gesehen, dass eine kleine Hostie runtergefallen ist. Keiner außer Niko. Die Hostie liegt ganz eng neben einem Kasten. Niko ist richtig aufgeregt. Werden die Kinder sie entdecken? Wird jemand drauf steigen? Bleibt sie dann womöglich am Schuh kleben? Nein, sie bleibt einfach liegen und liegt immer noch da, als alle Menschen wieder weg sind.

Niko schnuppert daran.

Er probiert, was eine Maus alles mit so einer Scheibe machen kann: Er balanciert sie auf der Schwanzspitze, er dreht sie mit seinen Schnurrbarthaaren im Kreis. Und natürlich knabbert er sie auch an. Ein Stück und noch ein Stück und noch ein Stück – bis sie aufgefressen ist.

Wollt ihr so eine Hostie auch mal aus der Nähe sehen? Ich habe euch heute welche mitgebracht.

Hostien sind normales Brot, aus Mehl und Wasser gebacken.

Erst wenn wir Messe feiern und uns gemeinsam mit dem Priester an das Letzte Abendmahl erinnern, dann wird dieses Brot in das heilige Brot der Eucharistie verwandelt.

Lass die Kinder daran riechen, sie in die Hand nehmen. War mag, darf eine Hostie essen. Wie schmeckt dieses Brot?

Niko hat sich auch gewundert über dieses Brot:

„Opa,“ fragt Niko am Abend, „so eine Hostie – was ist das eigentlich? Ich habe gekostet. Irgendwie schaut’s aus wie Papier. Aber Papier ist es nicht! Was ist das?“

Opa wundert sich. „Ich dachte, du warst immer bei den Erstkommunionstunden dabei? Dann hast du da etwas nicht wirklich verstanden. Das ist nicht Papier, das ist Brot. Dünne Brotscheiben. Ohne Zucker, ohne Salz. Also anders als die Oblaten, die die Menschen für manche Kekse verwenden. Für Hostien braucht man nur Weizenmehl und Wasser – und dieser Teig wird als dünne Platte gebacken.“ „Ah, deshalb haben die Kinder vor ein paar Wochen Brot gebacken!? Das war nämlich lustig!“ Niko kann sich noch gut daran erinnern. „Der Herr Pfarrer hat damals erklärt, dass uns Brot satt macht und uns Kraft gibt. Und dass das Brot in der Kirche Jesus selbst ist. Jesus schenkt uns seine Kraft zum Frieden halten und zum Freude bringen ... So ungefähr hat er das gesagt ... Aber komisch ist das schon: Warum verwenden die Menschen in der Kirche Brot, das nicht wirklich wie Brot schmeckt und das wie Papier aussieht?“

Jetzt muss Opa kurz überlegen. „Naja, am Tag bevor Jesus gestorben ist, war ein Festtag. Im ganzen Land haben die Menschen zu diesem Fest ein besonderes Brot gegessen, ein besonders einfaches Brot. Ein Brot nur aus Mehl und Wasser. Jesus hat das Brot genommen, hat zum Vater im Himmel gebetet und dann hat er das Brot gebrochen und es an die Jünger ausgeteilt. Er hat zu ihnen gesagt: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ Das heißt so viel wie: Das bin ich für dich!“

„Und deshalb bricht der Priester in der Messe die Hostie und teilt Stücke aus – so wie Jesus damals!“ stellt Niko fest. Opa nickt. Er freut sich, dass Niko auf der richtigen Spur ist.

Niko seufzt. „Aber warum machen die das dann mit Hostien und nicht mit Brot, das wie Brot aussieht? Manchmal sind die Menschen schon kompliziert ...“

„Man kann auch heute noch so ein einfaches Brot backen und damit Messe feiern!“ erklärt Opa. „Mit den Hostien wollen es die Menschen aber eigentlich nicht komplizierter machen, sondern einfacher. Hostien müssen nicht immer frisch gebacken werden. Außerdem sieht man so, dass es um etwas Besonderes geht. Die Menschen wollen zeigen, wie wichtig dieses Brot für sie ist. Sie wollen zeigen, wie wichtig Jesus für sie ist: so wichtig, dass nirgends ein Brösel davon liegen bleiben soll. Deshalb ist irgendwann jemand auf die Idee gekommen, dass man Hostien backen kann und dass man die gleich so machen kann, dass man sie nicht brechen muss.“

„Aber ...“, Niko fragt nochmals nach, „eigentlich ist es egal, wie das Brot aussieht?“ Opa nickt und Niko denkt laut weiter nach. „Weil es ja eigentlich nicht mehr ums Brot geht, sondern um Jesus selbst! Und so wie das Brot unserem Körper Kraft gibt, so gibt Jesus uns Kraft. Seine Kraft nämlich!“ Niko umarmt Opa schnell. „Ich muss los sausen. Die Kraft will aus mir raus! Ich hab Oma nämlich versprochen, dass ich ihr beim Einkaufen helfe und die schwere Tasche für sie trage ...“  
© Judith Werner

### **Brot schenkt Kraft**

Lege die große weiße Papierscheibe als Zeichen für die Hostie in die Mitte.

- Was glaubt ihr, welche Kraft will jetzt aus Niko raus?
- Welche Kraft schenkt uns Jesus im Brot? Und wo hilft uns diese Kraft?

Sammelt gemeinsam Beispiele: Verzeihungskraft, Helfenstärke, Überwindungskraft, Auf-den-Anderen-Zugehenstärke, ...

Für jedes Beispiel wird ein Streifen Krepp-Papier aus der Mitte der Scheibe nach außen gerollt. So entsteht eine Sonne.

### **Mein Wunsch an Jesus**

- Bald wirst auch du die Kommunion empfangen und Jesus wird dir Kraft schenken.
- Welche Kraft wünschst du dir ganz besonders von Jesus? Ich habe dir Hostien aus Papier mitgebracht (Oder die Kinder schneiden selbst Scheiben aus Papier aus).

Schreibe darauf: Jesus, bitte schenke mir Kraft zum ....

### **Gebet**

Erzählt, was auf euren „Papierhostien“ steht.  
Bittet Jesus, dass er euch dabei hilft.



Übt in der Kirche den Kommuniongang und den Empfang der Eucharistie. In den vorangegangenen Bausteinen wurden die Handhaltung und die Antwort bereits besprochen.

## **JESUS SENDET DICH!**

**Botschaft** Segnen bedeutet „Gott meint es gut mit dir/mit mir.“ Am Ende der Messe werden wir vom Priester gesegnet. Mit der Kraft des Brotes und der Kraft des Segens gehen wir zurück in unsere Familien, in unsere Schulklasse ... Jetzt geht es erst richtig los: Wir können Jesu Liebe weitergeben. Und wir sind nicht allein dabei!

**Material** Helles, quadratisches Tuch; (Stoff)Servietten für jedes Kind; Kerze; Fußabdrücke/-umrisse für jedes Kind (oder Farbe, Pinsel, Scheren und Papier)

**Methode** Wie geht's? Spielerisch Gangarten ausprobieren  
Frieden in die Welt tragen  
Unterwegs für Jesus (Aussendung der zwölf Jünger Lk 9,1-6)  
Stilleübung Licht und Segen  
Auf die Plätze, fertig, los! Gesegnet und gesendet!  
Friedensspuren  
Segen mit Bewegungen

### Wie geht's?

Ich möchte mit euch ausprobieren, wie wir mit unseren Füßen gehen können.

Wer hat eine Idee und mag es uns vorzeigen?

Wie gehst du, wenn du müde/fröhlich/wütend/leise ... bist; eine schöne Neuigkeit erzählen möchtest ...?

Wer mag, nennt ein Gefühl und zeigt eine passende Gangart. Dann sagt ein Kind „Auf die Plätze, fertig, los!“ und alle dürfen diese Gangart ausprobieren.

Danach kann das nächste Kind eine Gangart vorzeigen.

### Frieden in die Welt tragen

Lege ein Haus aus gelbem/hellen Stoff. (Wie in der Versöhnungsfeier der Jungen Kirche – „Verlorengehen und Heimkommen“. Wenn ihr mit diesem Modell gefeiert habt, frag die Kinder, woran sie das Tuch erinnert.)

Die Kinder falten selbst ein Haus aus Stoffen/Servietten und legen es zum großen Haus in der Mitte.

Jede und jeder von uns hat sein Haus gelegt. Stell dir vor: Du öffnest deine Tür und gehst nach draußen und begrüßt deine Nachbarinnen und Nachbarn. Wie willst du sie begrüßen?



Probiert die Vorschläge miteinander aus. Bewegt euch frei im Raum.

Spielt Musik, stoppe sie und mach einen Vorschlag, wie die Kinder sich begrüßen sollen. Dann spiele die Musik weiter, stoppe wieder,...

Letzter Stopp:

Die Nachbarinnen und Nachbarn haben eine wichtige Nachricht für einander.

Wer die Nachricht gehört hat, flüstert sie einem anderen ins Ohr und setzt sich zurück in den Kreis.

Du beginnst und flüsterst einem Kind ins Ohr: „Jesus ist da!“

### Unterwegs für Jesus

Wenn alle Kinder sitzen, erzählst du aus der Bibel. Die Häuser bleiben in der Mitte.

Jesus war mit seinen Freundinnen unterwegs, ist zu den Menschen gegangen, hat Liebe und Frieden gebracht. Aber dabei ist es nicht geblieben. Er hat die Menschen zu Friedensboten gemacht.

Hören wir dazu aus dem Evangelium nach Lukas:

Stelle eine Kerze ins große Haus und entzünde sie.

Danach suchte Jesus zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiterinnen und Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemanden auf dem Weg! Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Kind des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren. Die Jüngerinnen und Jünger machten sich auf den Weg und wanderten von Dorf zu Dorf. Sie verkündeten das Evangelium und heilten überall. (Die Aussendung der zwölf Jünger Lk 9,1-6)

Gespräch:

Ich frage mich: Was gefällt euch am besten an dieser Erzählung?  
Was glaubt ihr, ist das Wichtigste in dieser Erzählung?

### **Auf die Plätze, fertig, los! – Gesegnet und gesendet**

Dieser Auftrag gilt auch heute noch. Wir sind Jesu Freunde und wir sollen Gottes Liebe und seinen Frieden in alle Häuser – dorthin, wo Menschen leben, tragen. Bei Gott sein, das ist wie in einem hellen Haus. Wenn wir in der Kirche zusammenkommen und feiern, erinnern wir uns: Gott ist da – in unserem Dorf, in unserer Stadt, mitten bei uns. Wir hören in der Messe auf sein Wort. Wir essen sein Brot. Bei jeder Messe will uns Jesus mit der Liebe und dem Frieden anstecken – er will, dass unser Herz brennt, wie den beiden Emmausjüngern. Wir dürfen Gottes Licht und Frieden mitnehmen:

Bitte die Kinder, ganz nahe an die Kerze in der Mitte zu kommen und ihre Handflächen an der Flamme zu wärmen.

Schau auf das Licht, wie es leuchtet. Spüre die Wärme in deinen Händen.  
Nimm die Wärme mit und lege deine Handflächen auf dein Herz/deine Brust.  
Spüre, wie es dich wärmt. So möchte Gott dich begleiten und segnen (evtl. 2x lesen):

Gott sei vor uns und leite uns.  
Gott sei neben uns und begleite uns  
Gott sei hinter uns und stütze uns  
Gott sei über uns und segne uns  
Amen.

Am Ende jeder Messe werden wir gesegnet – wir dürfen mit Gottes Segen und Liebe in die Welt zurückgehen.  
Nach dem Segen sagt der Priester im Namen Jesu: „Geht hin in Frieden!“ Das bedeutet:  
Du bist ein\*e Friedensbot\*in oder Friedensbringer\*in.  
Es geht jetzt also richtig los mit dem christlichen Leben!  
Du darfst mit der Kraft des Brotes zurück zu deiner Familie, in deine Schulklasse,...  
Wir antworten darauf: „Dank sei Gott, Herrn!“

### **Friedensspuren**

Wir sollen Frieden in alle Häuser der Umgebung bringen.  
Habt ihr eine Idee, wie das gehen kann?

Jedes Kind bekommt einen Fußabdruck und notiert sich eine der besprochenen Ideen, die es als nächstes ausprobieren möchte.



Ihr könnt natürlich auch eure Fußabdrücke mit Farben auf Papier machen und ausschneiden.

### **Gebet und Segen**

Zeigt die Ideen auf euren Fußspuren und legt sie in die Mitte. Wer mag, liest vor.

Bittet Gott um seinen Segen:

## **Gebet**

Gott sei vor uns und leite uns

Gott sei neben uns und begleite uns.

Gott sei hinter uns und stütze uns.

Gott sei über uns und segne uns

Amen.

Geht hin in Frieden!

Alle: Dank sei Gott dem Herrn!

## **Bewegung**

*Hände nach vorn strecken,*

*Handinnenflächen oben*

*Hände neben sich halten,*

*oder auf die Schulter*

*des\*r Nachbar\*in legen*

*Hände auf eigene Schultern legen*

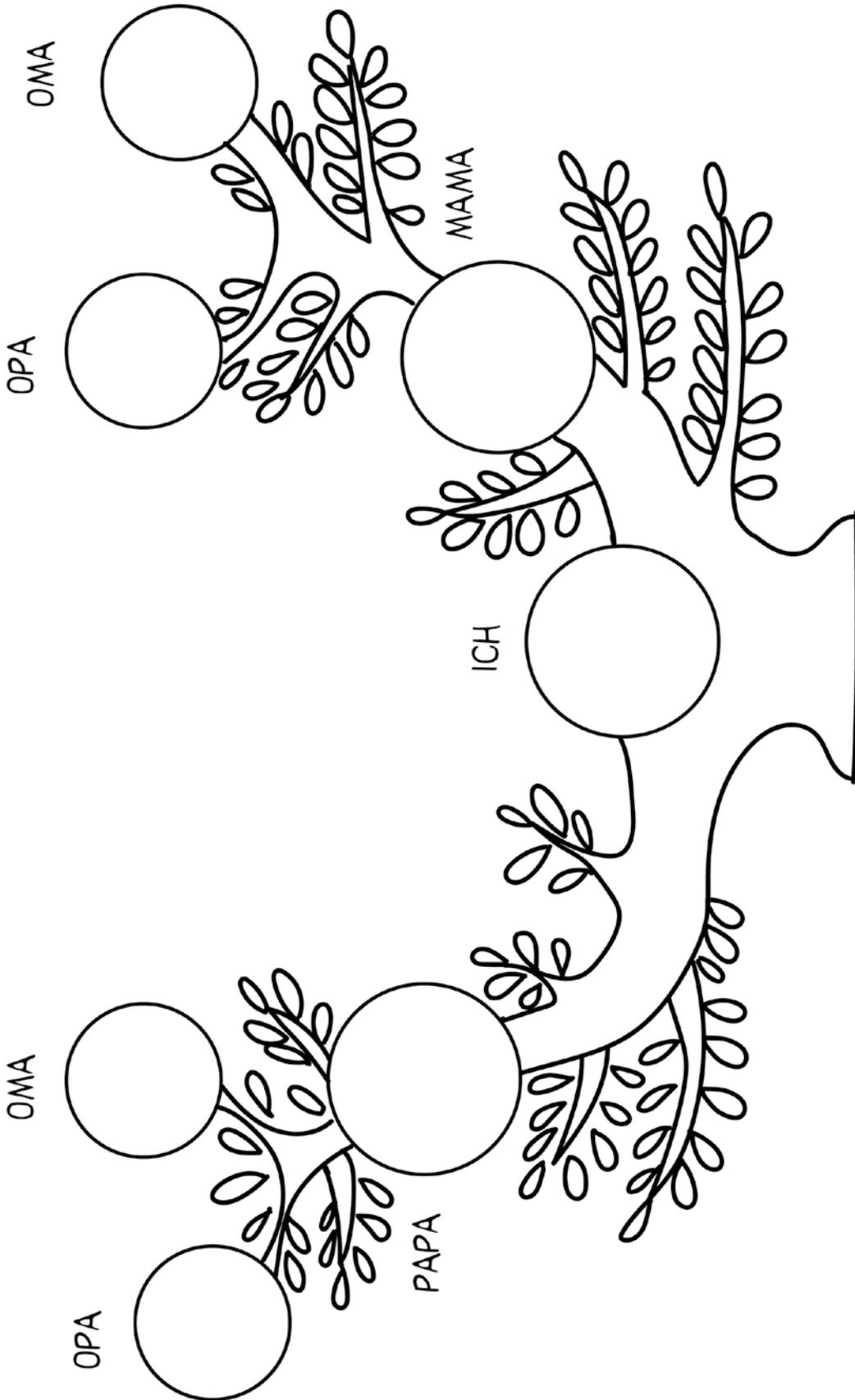
*Hände auf den Kopf legen*

Alternative:

Lied: Lass uns hören, Herr und Gott (DMU 612), Gott dein guter Segen (LRG 229)

# C – ANHANG – VORLAGEN

ANHANG 1





# MEINE KIRCHEN SCHATZ KARTE



Mein Name \_\_\_\_\_

Der Tisch, der uns an  
das Letzte Abendmahl  
erinnert

\_\_\_\_\_

Der Tisch, von dem  
aus der Bibel gelesen  
wird

\_\_\_\_\_

Hier wird ein  
kostbarer Schatz  
aufbewahrt

\_\_\_\_\_

Hier sitzen alle, die in  
der Kirche gemeinsam  
feiern

\_\_\_\_\_

Hier sitzt der Priester

\_\_\_\_\_

So viele Wesen mit  
Flügeln habe ich  
gezählt:

\_\_\_\_\_

Diese Tiere habe ich entdeckt:

## ANHANG 3



### SESSIO

Hier sitzen die Priester und  
Diakone.  
Sie feiern die Hl. Messe und  
können alle Menschen in der  
Kirche gut sehen.

### BÄNKE

Seite an Seite haben wir Platz in  
den Bänken.  
Wie in einem gemeinsamen  
Boot „rudern“ wir als  
Gemeinschaft durch die Zeit.

## **Altar**

Der Tisch, der uns an das Letzte Abendmahl erinnert.  
Jesus hat mit seinen Freunden gegessen und getrunken. In Erinnerung an ihn tun wir das auch bei jeder Heiligen Messe.

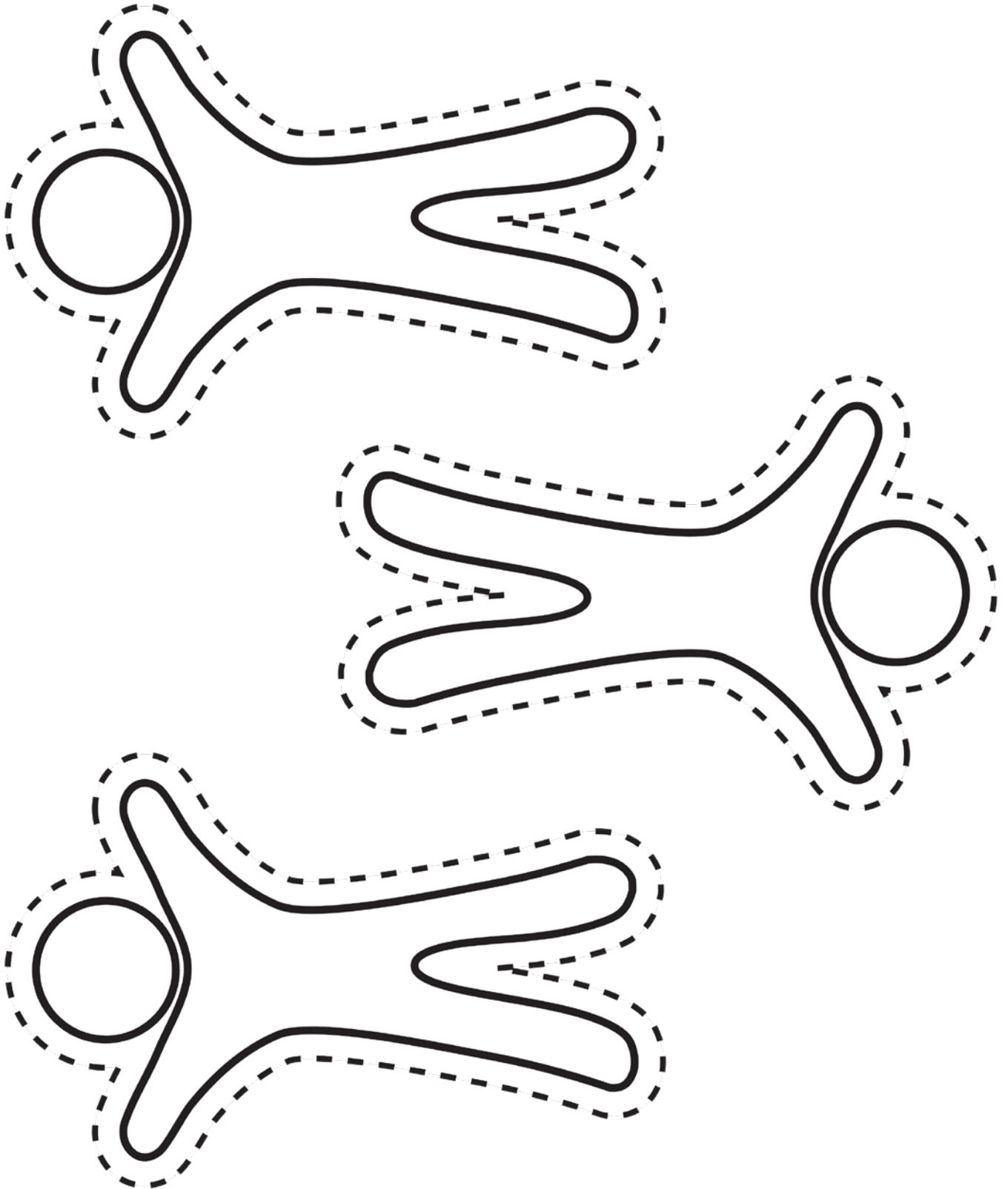
## **Ambo**

Der Tisch/das Pult von dem aus der Bibel vorgelesen und gemeinsam gebetet wird.

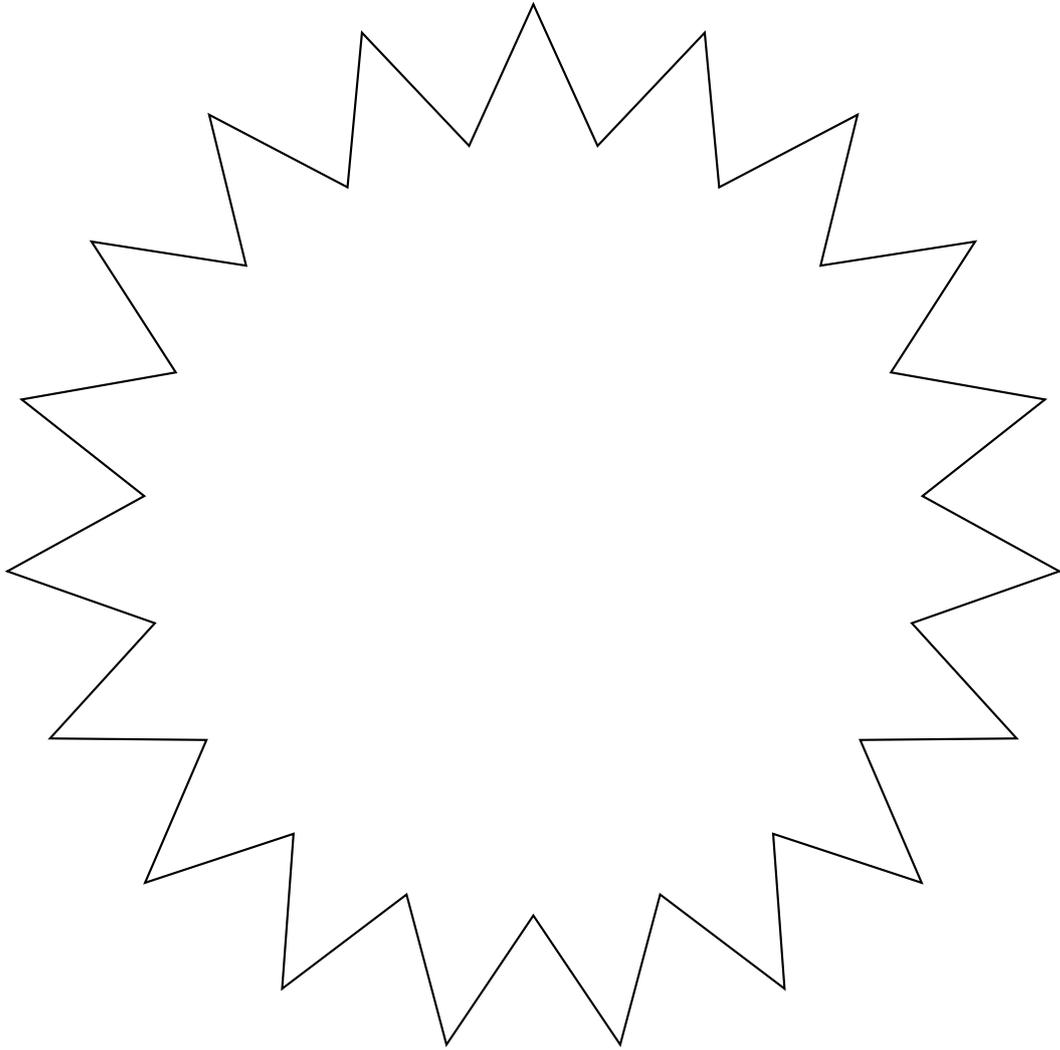
## **Tabernakel**

Hier wird ein kostbarer Schatz aufbewahrt:  
das Heilige Brot - der Leib Christi.  
Das Ewige Licht wird nicht ausgeblasen. Es brennt immer als Zeichen, dass Jesus im Brot wirklich da ist und uns liebt.

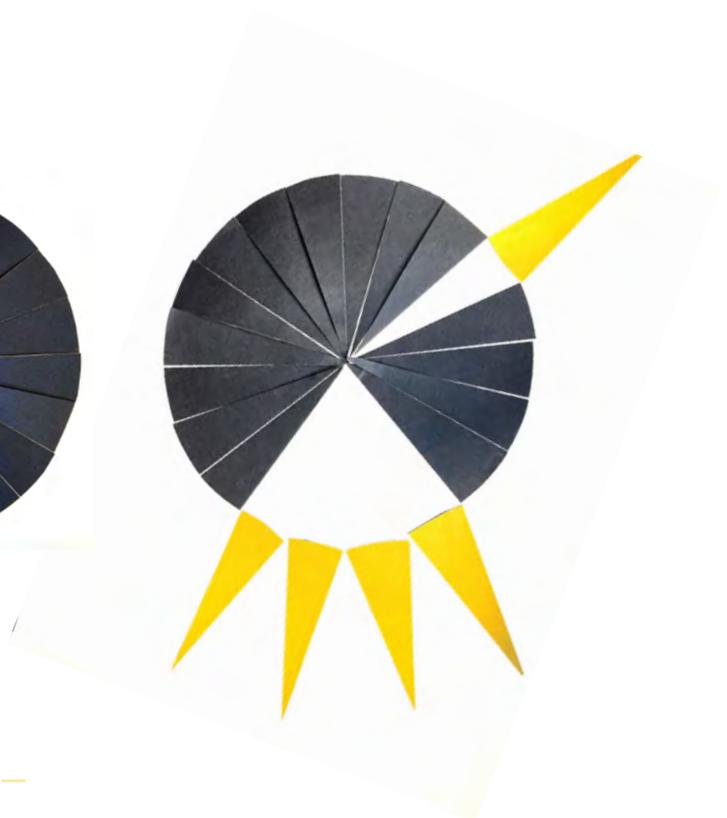
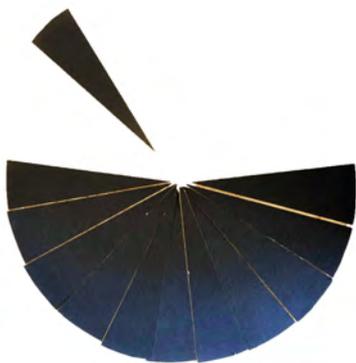
ANHANG 4



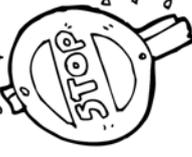
## ANHANG 5



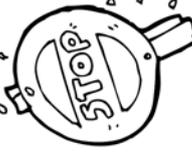
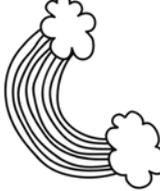
Die Tortenecken sehen so aus:



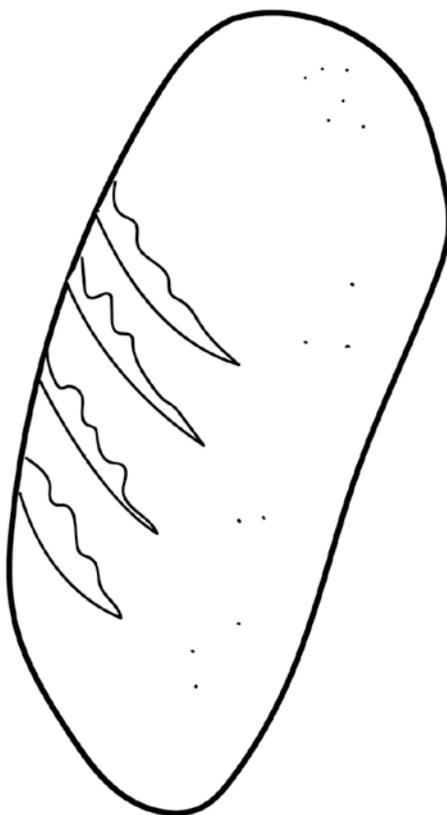
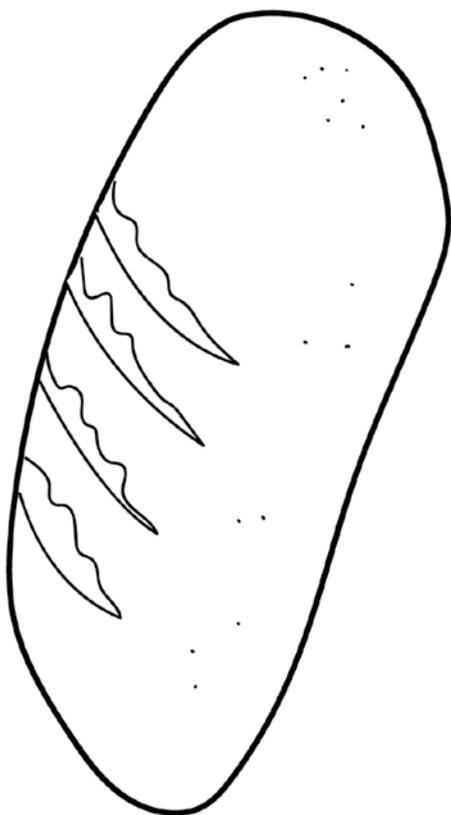
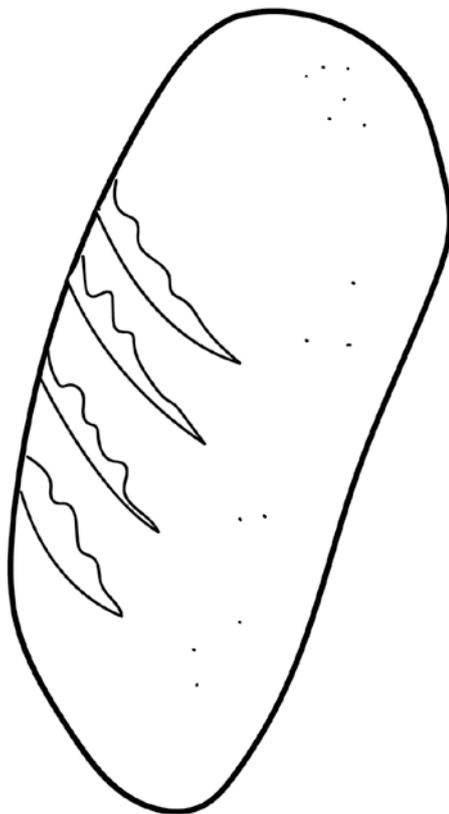
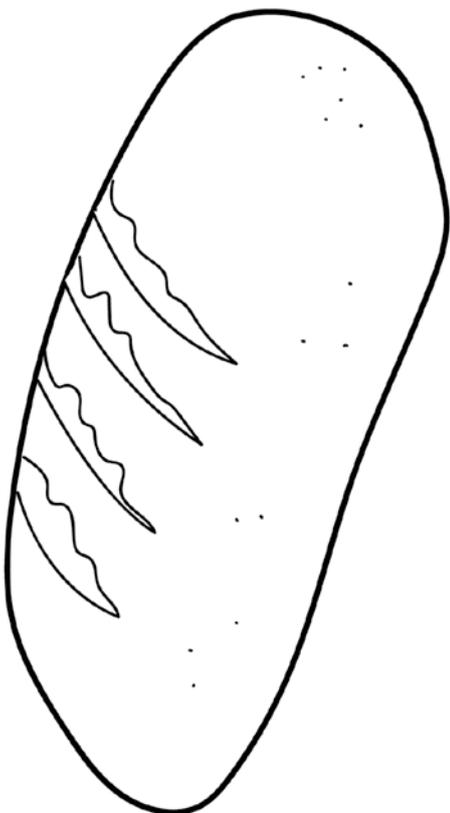
# ANHANG 6

	Vater unser im Himmel
	geheiligt werde dein Name
	dein Reich komme
	dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden
	unser tägliches Brot gib uns heute
	und vergib uns unsere Schuld wie auf wir vergeben unseren Schuldigern
	und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen
	denn dein ist das Reich und die Kraft

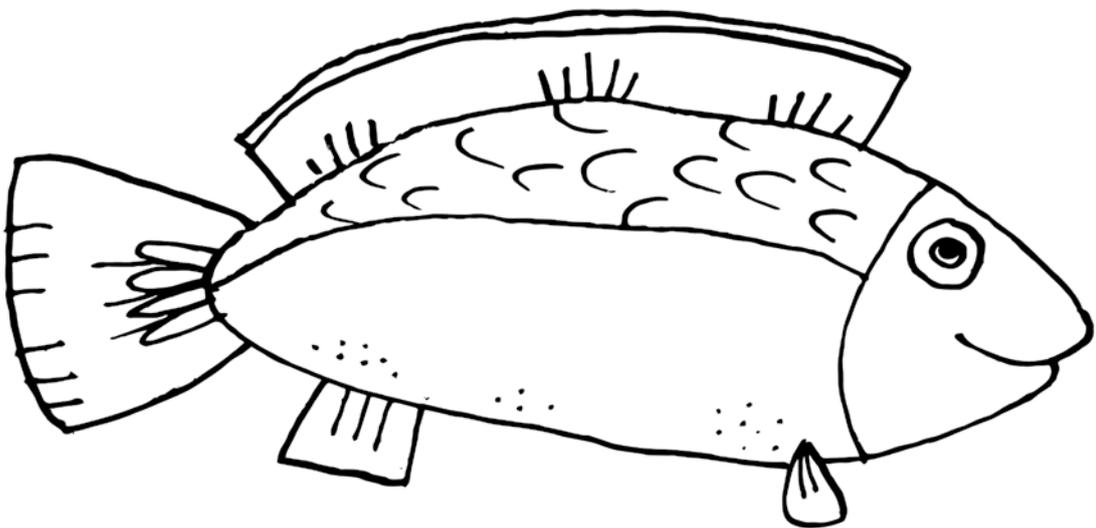
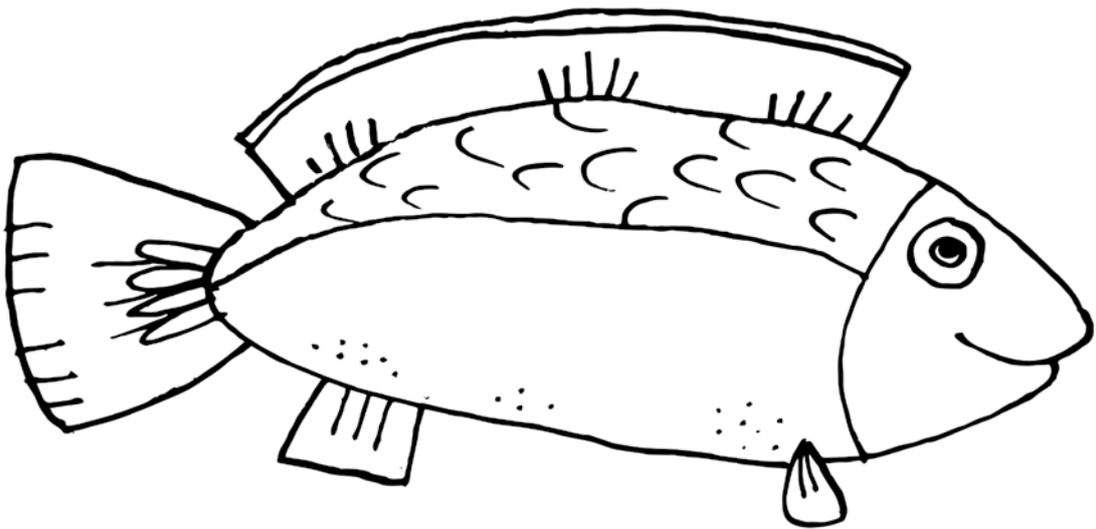
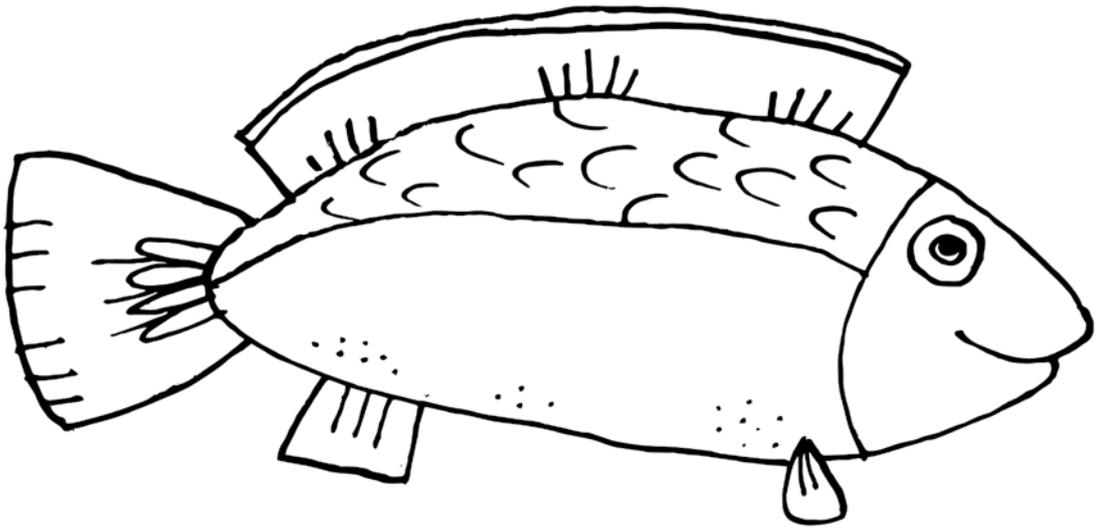
	Vater unser im Himmel
	geheiligt werde dein Name
	dein Reich komme
	dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden
	unser tägliches Brot gib uns heute
	und vergib uns unsere Schuld wie auf wir vergeben unseren Schuldigern
	und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen
	denn dein ist das Reich und die Kraft

	Vater unser im Himmel
	geheiligt werde dein Name
	dein Reich komme
	dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden
	unser tägliches Brot gib uns heute
	und vergib uns unsere Schuld wie auf wir vergeben unseren Schuldigern
	und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen
	denn dein ist das Reich und die Kraft

# ANHANG 7



ANHANG 8





Jesus sagt:

Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.  
Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird.  
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Jesus sagt:

Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.  
Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird.  
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

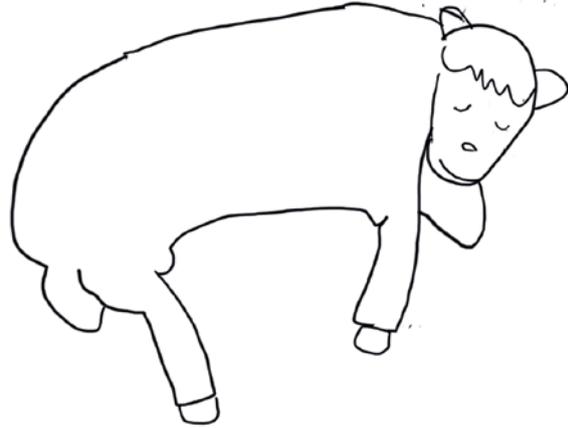
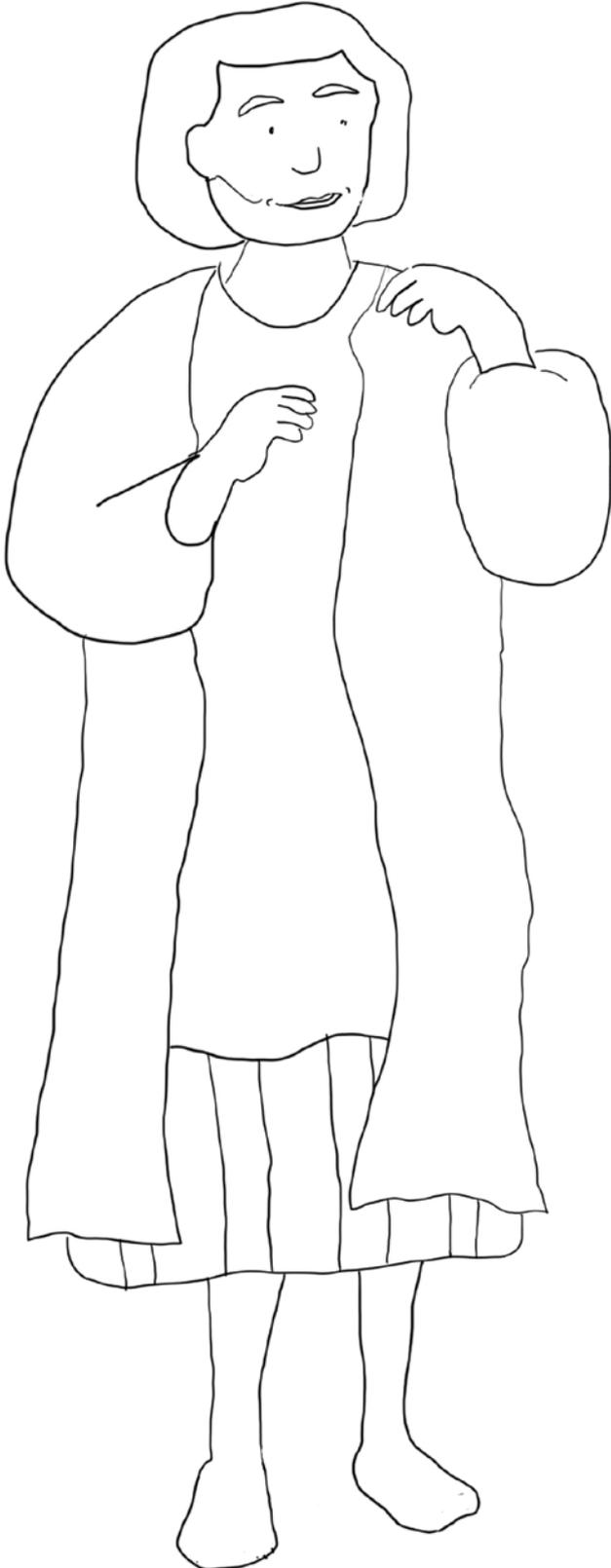
Jesus sagt:

Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.  
Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird.  
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Jesus sagt:

Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.  
Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird.  
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

## ANHANG 10





Jesus sprach am Sabbat  
in einer Synagoge.

In der Synagoge war eine Frau, die seit achtzehn  
Jahren krank war.  
Ihr Rücken war so verkrümmt, dass sie sich nicht  
mehr aufrichten konnte.

Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte:  
„Du sollst von deiner Krankheit erlöst sein“.

Und er legte ihr die Hände auf

Im gleichen Augenblick konnte sie sich  
wieder aufrichten und lobte Gott

ANHANG 12



## ANHANG 13



## ANHANG 14

Liebe Freunde und Freundinnen von Jesus!

Mit den Christinnen und Christen ist es wie mit dem Leib. Der Leib oder Körper hat viele Teile. Wir alle bilden zusammen diesen Körper und jeder von uns ist ein Körperteil: Fuß oder Hand, Schulter, Arm, Rücken, Auge oder Ohr oder Nase. Jeder Teil ist gleich wichtig.

Der Fuß kann nicht sagen: Ich bin keine Hand, also gehöre ich nicht dazu. Das Ohr kann nicht sagen: Ich bin Auge, darum gehöre ich nicht dazu – alles gehört zum Körper. Und wenn der ganze Körper nur Auge wäre: Was wäre dann mit dem Schmecken und mit dem Riechen?

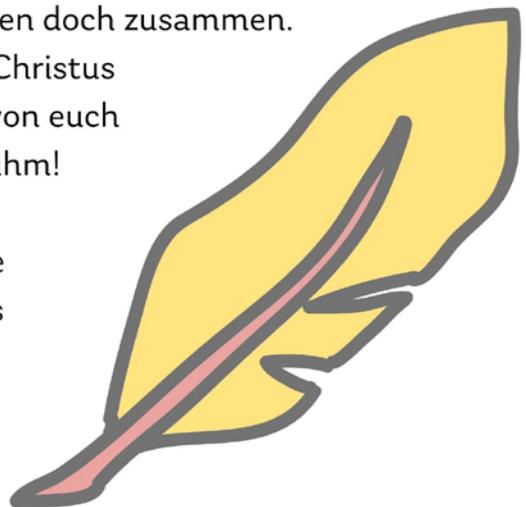
Wenn jeder Teil so wäre wie die anderen, dann könnte kein Körper entstehen. Und kein Teil kann zum anderen sagen: Ich brauche dich nicht! Alle Teile sind gleich wichtig. Jedem hat Gott einen Platz gegeben. Für jeden hat Gott eine Aufgabe.

Auf die schwachen Körperteile muss man besonders achten. Denn wenn ein Teil weh tut, dann schmerzt der ganze Körper. Darum muss man auf die schwachen ganz besonders achten. Wenn es einem Teil gut geht, dann freut sich der ganze Körper.

So ist es auch mit uns Christen und Christinnen. Jesus Christus ist der Leib und wir alle sind ein Teil von ihm. Jede und jeder ist anders. Jeder und jeder ist gleich wichtig. Wir sind verschieden und gehören doch zusammen.

Wir alle sind Jesus Christus  
und jede und jeder von euch  
ist ein Teil von ihm!

Liebe Grüße  
Euer Paulus





## **Impressum**

Junge Kirche der Erzdiözese Wien, Stephansplatz 6, 1010 Wien, [sakramente.jungekirchewien](http://sakramente.jungekirchewien)

Mag. Doris Schmidt, Fachreferentin für Sakramentenpastoral/EK; Clara Schumann, Projektmitarbeiterin.

1. Auflage, Wien 2021

Druck: gugler\*print, Auf der Schön 2, 3390 Melk/Donau, Cradle-to-Cradle-Druckprodukt;

Design: Claudia Dießner BA; Layout: Charly Krimmel, Illustrationen: Michael Zutz (20, 96, 103, 104, 106, 109)